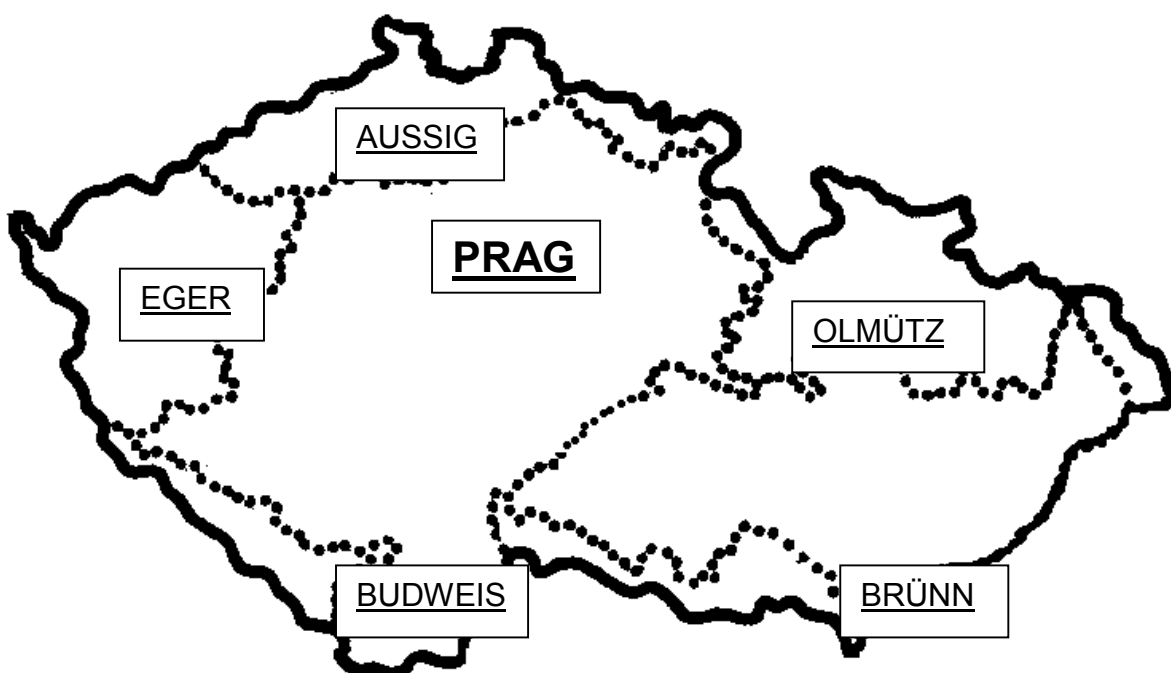


Vereinigung
Sudetendeutscher
Familienforscher
VSFF e.V.
REGENSBURG

Band XI/Heft 1
Juni 2003
ISSN: 0943-8807

Einzelpreis: 5,- €

Sudetendeutsche Familienforschung



Inhalt:	Seite
1 Aufsätze zur Familienforschung und zur Heimatkunde im Sudetenland	
1.1 <u>Gustav Erlbeck:</u> Die Familie Gassmann in Brüx: Herkunft des Komponisten und Wiener Hofkapellmeisters Florian Leopold Gassmann (Teil 1)	1
1.2 <u>Hans Hugo Weber:</u> Exulanten - Glaubensvertriebene des 17. und 18. Jahrhunderts	7
1.3 <u>Erwin Heilek:</u> Bauernhöfe: Hofgrößen und ihre Bezeichnungen	11
2 Forschungsergebnisse unserer Mitglieder und aus den Forschungsgebieten (ersetzt die bisher veröffentlichten Nachkommen- oder Namenslisten)	
2.1 <u>Alfred Sykora:</u> Nachkommen (männl. Linie) von Johann Tobiasch, Bauer in Konoged bei Leitmeritz	12
2.2 <u>Otto Purtauf:</u> Nachkommen (männliche Linie) von Johann Georg Lindner, Bauer in Scherlowitz Nr.2 im Kreis Mies im Egerland	18
2.3 <u>Otto Purtauf:</u> Nachkommen (männliche Linie) von Simon Pfrogner aus Pernharz im Kreis Mies im Egerland)	19
2.4 <u>Walter Nimmrichter:</u> Nachkommen (männliche Linie) von Bartholomeus Nimmerichter aus Klimitschau bei Hohenstadt im Bezirk Troppau	24
2.5 <u>Lechner, Renate:</u> Nachkommen von Mathes Gürtler, in den Kreisen Aussig, Dauba, Leitmeritz, Münchengrätz	35
2.6 <u>Fg NbNI</u> Nachkommen (männliche Linie) ZSCHÖPPE (Tscheppa/Czepa u.a.) aus Hainspach im Nordböhmischem Niederland	37
3 Interessantes zur Familienforschung (Hinweise auf Veröffentlichungen, Buchbesprechungen, Veranstaltungen, Umgang mit Archiven, interessante Anschriften, etc.)	
3.1 Buchbesprechung: Horst Frind, Das Geschlecht Frind aus Kreibitz und Umgebung	39
3.2 Literaturhinweis Torbjörn Fogelberg und Friedrich Holl, Wanderungen Deutscher Glashüttenleute und Schwedens Glasindustrie in den letzten fünf Jahrhunderten	39
4 Vereinsmitteilungen Die (Vereins-)Mitteilungen finden Sie ab sofort als Beilage in der Mitte einer jeden Ausgabe der SFF eingeklebt. Sie lassen sich so ohne große Mühe herausnehmen, wenn Sie die „Sudeten-deutsche Familienforschung“ für sich binden lassen wollen. Eine separate Archivierung der Mitteilungen ist ebenfalls möglich.	

Autoren – Beiträge in diesem Heft stammen von:

Erlbeck, Gustav,	Fabrikstr.12, 88486 Kirchberg, Tel. 07354-7383
Weber, Hans Hugo, +	
Heilek, Erwin,	Tannenstr.21, D-91623 Sachsen b.A.
Purtauf. Otto,	Weberstr. 34, D-65604 Elz/Ww. (betreut im Egerland das Forschungsgebiet Marienbad und Tepl/Weseritz)
Sykora, Alfred,	Gotenstr. 10, D-76307 Karlsbad (betreut in Westböhmen/Egerland das Forschungsgebiet Podersam)
Nimmrichter, Walther,	Föhrenweg 23, 73732 Esslingen
Lechner, Renate,	Allmandweg 22, 72202 Nagold; e-mail: rena.lechner@gmx.de

Herausgeber:

Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V. (VSFF e.V.) mit dem Sitz in Regensburg
Anschrift: VSFF, Postfach 11 06 43, D-93019 Regensburg

1. Vorsitzender: Dr. Erhard Grund,
2. Schriftleitung SFF: Rainer Maaz, Karlsbader Str. 31, D-36100 Petersberg
Speziell „Mitteilungen“: Brigitte Hausi-Kühn, Frohe Arbeit 24, 68305 Mannheim

Die „Sudetendeutsche Familienforschung“ (SFF)“ mit der Beilage „Mitteilungen“ erscheint in 2 Ausgaben pro Jahr (Juni und Dezember). Sie soll ein Forum sein für alle, die sich für die Familienforschung im Sudetenland interessieren und diese unterstützen möchten. Sie steht insbesondere allen Mitgliedern der VSFF für Beiträge, Anfragen etc offen.

Schicken Sie Ihre Beiträge als Word-Datei auf Diskette (3 1/2 Zoll) evtl. auch als maschinengeschriebenen Text (muss sich zum Scannen eignen) an die Schriftleitung – Anschriften siehe oben. Handschriftliche Manuskripte können nur in Ausnahmefällen angenommen werden.

Die Schriftleitung behält sich das Recht zur redaktionellen Bearbeitung und Kürzung vor. Ein Vorabdruck ist nur bei Vorlage eines ausreichend frankierten Freiumschlags möglich. Gleiches gilt für die Rücksendung von unaufgefordert eingesandten Scripten, Photos, etc.

Jeder Verfasser ist für Wortlaut und Inhalt seiner Veröffentlichung verantwortlich. Bei Grafiken, Bildern etc. gehen wir davon aus, dass die Rechte beim Verfasser/Einsender liegen, oder dass diesem eine Genehmigung zum Abdruck vorliegt.

Liebe Leser!

Seit der Vorstandswahl in Petersberg im März 2001 hat sich in der VSFF einiges bewegt. Wir sind nun ein eingetragener Verein und als gemeinnützig anerkannt. Das Sudetendeutsche Genealogische Archiv (SGA) konnte in unser Eigentum überführt werden und wird weiter wachsen. Das nächste Ziel besteht darin, diese wertvollen Bestände gemäß den fachlichen Regelungen zu erfassen, um sie den Familienforschern frei zugänglich zu machen. Auch umfangreiche Buchbindearbeiten werden nötig sein. Wenn wir diesen wertvollen Schatz für unsere Enkel bewahren wollen, sind also noch einige Anstrengungen notwendig. Aber wir sind guter Dinge: die Beschlüsse der letzten Mitgliederversammlung in Jena haben uns dazu einige Mittel und Möglichkeiten gegeben.

Dazu zählt unter anderem die Entscheidung des AEFF, das sogenannte Fischer-Buch (Jahresheft 1995) zu finanzieren. Auf diese Weise wird die VSFF nun ein „Egerländer Sonderheft“ herausgeben. Hoffen wir, daß es im Herbst 2003 so weit sein wird. Damit wird die Aufarbeitung der noch fehlenden Jahrehfte unserer Sudetendeutschen Familienforschung (SFF) zunehmend abgeschlossen. Wenn alles gut läuft, dann sollten wir im nächsten Jahr den Rückstand aufgeholt haben. Danach werden wir alljährlich eine ordentliche Summe einsparen, die wiederum dem SGA zu Gute kommen soll.

Wie Sie wissen, sind unsere Jahrehfte nach Jahrgängen geordnet. Gemäß dieser Ordnung schließt das Jahr 2002 mit der Lieferung 4 des 44. Jahrgangs und im Jahr 2003 sollte die Reihe mit der Lieferung 1 zum Band XI des 45. Jahrgangs fortgesetzt werden.. Diese Gelegenheit haben wir wahrgenommen, um am Erscheinungsbild der SFF einiges zu ändern. Zunächst fällt das neue Format ins Auge. Damit sind wir aber keine Vorreiter, viele der sogenannten „Periodika“ werden zunehmend auf das heutige Standard-Maß umgestellt. Das Papierformat DIN-A4 bedarf zu Beginn vielleicht der Gewöhnung, für die Schriftleitung und den Druck ist es aber einfacher und kostengünstiger. Dieses größere Blatt bietet auch neue Möglichkeiten der Wiedergabe von Abbildungen, seien es Fotos oder Karten. Die Hefte lassen sich zudem in gewöhnliche Aktenordner einheften.

Als weitere Neuerung fallen die bisherigen Vereins-„Mitteilungen“ als eigenständige Veröffentlichung weg. Diese Nachrichten aus dem Vereinsleben werden künftig eine Beilage in den Heften der SFF bilden. Mit der damit verbundenen Ersparnis an Kosten und Arbeitsaufwand wird es möglich sein, alljährlich zwei Hefte unserer SFF zu veröffentlichen. Ob wir schon im Jahr 2003 diese beiden vorgesehenen Hefte herausgeben können, ist derzeit aber noch nicht ganz abgesichert, weil wir im finanziellen Zweifel vordringlich die rückständigen Jahrehfte abarbeiten wollen.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen zur SFF haben: Die Schriftleitung wird wie bisher von Rainer Maaz betreut. Für die Vereinsnachrichten bleibt Brigitte Hausi-Kühn zuständig. In der erfolgreichen Zusammenarbeit dieser Beiden erhoffen wir uns die Entwicklung der SFF zu einer echten Vereinszeitschrift.

Sie halten nun die erste Ausgabe der neuen Serie unserer „Sudetendeutschen Familienforschung (SFF)“ in Ihren Händen. Als Vorsitzender wünsche ich unserer Zeitschrift Erfolg und eine wohlwollende Aufnahme. Seien Sie beim Lesen bitte den beteiligten Vereinsmitgliedern ein wenig dankbar für die geleistete Arbeit.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Dr. Erhard Grund

(1. Vorsitzender der VSFF e.V.)

Viele Mitglieder lassen ihre Sudetendeutsche Familienforschung binden, sobald die acht Ausgaben des elften Bandes erschienen sind. Damit das Vorwort auf der vorstehenden Seite problemlos herausgenommen werden kann, haben wir hier eine Leerseite eingefügt (und aus dem gleichen Grund auch nach der Seite 40).

1.1 Gustav Erlbeck

Die Familie Gassmann in Brüx

Über die Herkunft des Komponisten und Wiener Hofkapellmeisters Florian Leopold Gassmann (Teil 1)

Brüx, am Fuße des Erzgebirges, berühmt als seinerzeit einzige von den Hussiten vergeblich berannte Stadt Böhmens, war in der neueren Zeit bekannt durch hochwertige Braunkohle, auf der sie stand, die ihr tragischerweise zum Verhängnis werden sollte: Zur Förderung der Kohle im Tagebau für die tschechische Industrie musste die Stadt nach dem zweiten Weltkrieg vom Erdboden verschwinden. Die kunstgeschichtlich bedeutsame Kirche hatte man 800 m weit weggezogen an den Rand einer nebenan aufgebauten Stadt aus Beton mit Namen Most.

Unvergessen bleiben wird das verschwundene alte Brüx für immer als Geburtsstadt des größten sudetendeutschen Tonkünstlers, des Komponisten Florian Leopold Gassmann, dessen Musik der junge Mozart nach seinen eigenen Aussagen begeistert studierte, von der auch Haydn beeinflusst wurde. Kaiser Joseph II. schätzte Gassmann als Mensch und Freund hoch und erhob ihn zum Hofkomponisten und Hofkapellmeister.

Mit seiner vielfältigen Konzert-, Kammer-, geistlicher und Opernmusik in ansprechender Klangfülle wurde Gassmann hochberühmt, wenn auch noch zu seinen Lebzeiten vom aufsteigenden Stern Mozart überstrahlt. Gassmanns Werk steht in der gesamten deutschen Musikwissenschaft und –geschichte voll anerkannt und gewürdigt, war jedoch nicht allgemein bekannt geblieben und wird auch heute bedauerlicherweise nur selten dargeboten.

Seit Jahren hatte ich beabsichtigt, die bisher vollkommen unbekannt Ahnengeschichte Gassmann zu veröffentlichen, verschob es immer wieder in der Hoffnung, doch noch klären zu können, woher der nach Brüx eingewanderte Stammvater Johann Heinrich gekommen war – es wäre für die Biographie des Komponisten Florian Leopold wichtig gewesen. Nachdem bis heute alle Forschungen ergebnislos blieben, ist es an der Zeit, die Genealogie der im Jahre 1717 in Brüx erscheinenden, aber bereits in der übernächsten Generation, nämlich 1869, vollkommen ausgestorbenen Sippe Gassmann bekannt zu machen.

Eine weitere Aufgabe wäre es gewesen, alle Gassmann-Werke an verschiedenen Aufbewahrungsorten aufzuspüren und zusammenzutragen. Das war mir nach gegebenen Lebensumständen nicht möglich geworden. Dagegen glaube ich, jegliche Literatur über Florian Leopold Gassmann und seine Werke, dabei drei wichtige Dissertationen, im Verzeichnis am Schluss erfasst zu haben. Das im Folgenden niedergeschriebene Wissen vom Leben der Familie und Sippe Gassmann in Brüx, dazu die Entdeckung, dass Florian Leopold in seinem späteren Leben die Verbindung mit seiner Familie in

Brüx aufrecht erhalten hat – noch fünf Jahre vor seinem Tod legte er den Brüxer Bürger-Treue-Eid ab – schöpfte ich aus Forschungen über Jahre aus den Kirchenbüchern seiner Zeit. Im Pfarramt Brüx (jetzt im Oblastní Archiv Litoměřice = Gebietsarchiv Leitmeritz), aus Beständen des Stadtarchivs Brüx (jetzt im Okresní Archiv Most = Bezirksarchiv Most ehemals Brüx).

In der Pfarrmatrik wurde der Name zunächst mit dem damals üblichen „hs“ geschrieben. Im Theresianischen Kataster 1718 und städtischen Akten wurde das „ß“ mit schief langgezogenem Anstrich gebraucht. In der Literatur verwendete man erst abwechselnd „ss“ oder „ß“, überwiegend bürgerte sich das „ss“ ein, bei dem ich nachstehend auch blieb.

Meine Vorfahren sind Lucia, Stammvater Johann Heinrich, dessen Sohn Franz Joseph (Bruder des Florian Leopold) und dessen Tochter Anna Theresia Catharina (oo Joseph Ernst Spielmann bzw. Spillmann, Ahnenzahlen 393, 196, 98 und 49. Siehe auch: „Die Ahnen des Gustav Erlbeck aus Brüx usw.“ – dort ohne Ahnenzahlen – im Literaturverzeichnis am Schluss).

Bemerkung: Nebenher soll hier auch in Erinnerung gerufen werden, dass in Brüx bereits reichlich 100 Jahre früher (1610 oder 1612) ein für die Entwicklung des deutschen Liedes (Verbindung von Wort mit Musik) bedeutender Komponist geistlicher und weltlicher Gesangsmusik geboren wurde: Andreas Hammerschmidt, Sohn eines aus Sachsen eingewanderten Sattlermeisters, nach 1626 in Freiberg und bis zum Tod in Zittau wirkend. In Brüx hatte man seiner mit einer Gedenktafel am Geburtshaus gedacht.

I **Gassmann** (Vorname nicht bekannt)

* (1650), + vor 1728

oo mit **Lucia NN**

* (1652),+ in Brüx am 1.02.1728, 76 J.
(Quelle: 118/15 f 311 p 618)

Lucia starb als „vetula vidua“ (alte Witwe) „in domo inquilinatus sui Melchioris Flax calcantis“ (im Hause ihres Vermieters Melchior Flachs, Orchesterdiener? Orgeltreter? Weinkelterer?). Dieses Haus des Melchior Flachs stand lt. Theresianischem Kataster 1713/1718 in der Judengasse = Wollgasse, nachmalige Sterngasse, die vom „Dritten Platz“ nach Osten abgeht. („Calcans“ ist als Beruf „Treter“ so z.B. calcans organum = Orgeltreter, calcans uvas = Weinkelterer – in Brüx wurde am Schlossberghang Wein angebaut). Der Sterbe-Eintrag des Ehemannes der Lucia ist in Brüx nicht vorhanden, sie ist zweifellos bereits als Witwe mit ihrem Sohn Johann Heinrich

Gassmann nach Brüx gekommen, den Familiennamen Gassmann gab es vor dieser Zuwanderung in Brüx nicht.

Hier soll gleich noch etwas anderes erwähnt werden: In den Matrikeln des einstigen Jesuiten-Gymnasiums in Komotau (17 km von Brüx entfernte Nachbarstadt), ist zu finden: Carolus (Karl) Gassmann, Bohemia (Böhmen) Potentis (= aus Brüx) war als Lehrkraft tätig und zwar 1734 als Parvist(?), 1735 als Prinzipist, 1736 als Grammatist, 1739 als Rhetor (aus Kosch, Franz: Florian Leopold Gassmann als Kirchenkomponist, S.215 Fußnote). Da er ausdrücklich als Brüxer bezeichnet ist, kann er wohl nur ein Bruder des Johann Heinrich gewesen sein, der mit diesem nach Brüx kam und dann nach Komotau wechselte (in Brüx wurde ein Gymnasium erst 1768 bzw. 1781 durch den Piaristen-Orden gegründet). Wahrscheinlich hat Johann Heinrich, nachdem er beruflich in Brüx Fuß gefasst und die Verhältnisse und Möglichkeiten kennen gelernt hatte, den Bruder Carl veranlasst, aus der Heimat nachzukommen und zunächst bei ihm zu wohnen. In der Brüxer Matrik erscheint Carl nicht. Auch in der Matrik Komotau 1724-1752 gibt es keine Taufen oder Trauungen Gassmann. Wohin die Akten des Komotauer Gymnasiums nach Auflösung des Jesuiten-Ordens gelangt waren, hat Autor Kosch nicht ausfindig machen können.

Die unmittelbare Verwandtschaft des Carl mit Johann Heinrich beweist auch die Tatsache, dass Johann Heinrich seinen später als Komponist in Wien berühmt gewordenen Sohn Florian Leopold ab etwa 1739 ein oder zwei Jahre in dieses Komotauer Gymnasium schickte, wo er sich, bevor er nach Italien entlief, auch in Musik-Ausübung bilden konnte.

II Gassmann Johann Heinrich

* (1685)

+ am 13.11.1758 in Brüx Nr.272, 73 jährig, begraben am 15.11.1758 (Quelle: 118/16 – 151)

ool im Jahre 1715 oder 1716 (kein Traubuch vorhanden)

Eva Rosina Schlosser

* (1697) in Brüx (Taufe nicht in der Matrik)

+ am 20.11.1753 in Brüx Nr.272, begraben 22. November 1753 (Quelle: 118/16 f 105)

ooll am 05.05.1754 (Quelle: 118/12 f 34);

Trauzeugen waren die Brüxer Senatoren Johann Franz Ringer und Anton Sauer

Maria Theresia Schaffer, Witwe nach Caspar Drexler

* (1725)

+ am 03.04.1799 in Brüx Nr.175 mit 75 Jahren, am hitzigen Katarrfiber (Quelle 118/17)

Johann Heinrich Gassmann ist in Brüx erstmalig nachgewiesen als Taufzeuge am 21.06.1777 (Quelle: 118/3 f 407) bei einem Kind des Korbflechters Georg Quitt. Damit taucht der Name Gassmann überhaupt zum ersten Mal in Brüx auf. Er

war Gürtlermeister, Gürtler, Gürtelmacher (zonarius, cingularius), Knopfmacher (nodarius), mit Leder und Beschlägen arbeitend. (Heute dagegen bedeutet Gürtler einen Metall verarbeitenden Kunsthandwerker, der aus Messing, Bronze u.a. Lampen oder Bijouterie herstellt). Später, z.B. 1754, wird er auch Händler (mercator) genannt.

Er dürfte kurz vor 1717 nach Brüx gekommen sein und hier die Eva Rosina Schlosser geheiratet haben (Tochter des Tuchmachers Johann Wenzel S.). Im Theresianischen Kataster von 1718 steht er unter den „Inleuten“, das heißt Mietern, mit 24 anderen offensichtlich ebenfalls neu zugewanderten Handwerkern in der Aufzählung unter einer einzigen Laufendnummer, bevor er dann bald als Mieter in das Haus des Melchior Flachs zog, in dem seine Mutter Lucia 1728 starb.

In welchem Jahr er den Bürger-Treue-Eid ablegte, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. „Henrich Gassmann deposuit juramentum fidelitatis“ (Bürger-Beeidigungs-Protokoll beginnend im Jahre 1714, Evid.-Nr. 457, Inventar-Nr.647, Litt. G).

Als einziger Gürtlermeister in Brüx brachte er seinen Betrieb rasch zur Blüte und kaufte in schneller Folge Stück um Stück Grund und Boden für eine bäuerliche Wirtschaft zusammen, ohne Schulden zu machen. Man kann bei ihm altes Bauernblut vermuten, das ihn mit Sehnsucht nach eigenem Landbesitz und bäuerlicher Tätigkeit antrieb, mit Sparsamkeit und harter Arbeit dieses Ziel neben seinem eigentlichen Handwerk zu erreichen.

Am 26. April 1721 „erkauffet Johann Heinrich Gassmann, bürgerlicher Gürtler allhier von dem Joseph Rudolph, auch allhiesigen Bürger und Tuchmacher 6 Strich Feld und 1 Trisch auf dem Breitenberg um 260 Gulden rheinisch bares Geld, den 28ten April bar bezahlt“ (Liber Emptionum Pontensium anno 1696 inchoatus, Evid.-Nr.529, Inventar-Nr.719 folio 588, Regest, pagina 1100. Heute im Okresní Archiv Brüx.)

Im Jahr 1723 kaufte er 4 Strich Feld bei der Weidemühle um 450 Gulden, im Herbst desselben Jahres 2 Strich Feld am Saazer Weg um 240 Gulden. 1724 erwarb er anstoßend 1 und 2/4 Strich Feld und am Schlossberge gegen Saras einen Weingarten um 245 Gulden. 1726 kommen ein kleines Gärtel jenseits der Fleischerbrücke um 70 Gulden und 1727 2 Strich Feld am Stockberg um 90 Gulden dazu. 1829 endlich eine Scheune mit einem Garten unterhalb des Heilig-Geist-Spitals und 6 Strich Feld in der Lauchflur. Selbst die großen Ausgaben für die beiden letzteren Käufe von 210 und 520 Gulden konnte er bar begleichen. 1730 kaufte er um 95 Gulden ein Stückel Wiese im Lauch. 1735 erwarb er einen Hof in Sankt Wenzelsdorf, am Eck des Feldgassels, mit dem ein Anteil an der Laucher Gerechtigkeit verbunden war. Diese 500 Gulden konnte er nur in Raten abzahlen, aber er wollte wahrscheinlich die Gelegenheit nicht aus der Hand geben, die Ernte seines 15 Strich großen Feldbesitzes unter eigenem Dach zu

haben. Schließlich im Jahr 1740 erwarb er ein eigenes Haus in der Stadt in der Minoritengasse (damals Klostergasse). Von den 650 Gulden des Kaufpreises konnte er 550 bar bezahlen, 100 Gulden musste er zu 6% stehen lassen. Aber schon 5 Jahre später kaufte er noch ein zweites Haus in der Kirchgasse gegenüber der Stadtkirche, möglicherweise war es die nachmalige Nr.24 des Sohnes Johann Franz Joseph. Das Haus in der Minoritengasse erhielt später die Nr.272. An ihm wurde im Jahre 1903 eine Gedenktafel als Geburtshaus des Komponisten Florian Leopold Gassmann angebracht. Bis zum Kriegsende 1945 war darin die Gastwirtschaft „Gassmann“ in Betrieb.

Aus der ersten Ehe (mit Eva Rosina Schlosser) gingen elf Kinder hervor; alle sind in der Minoritengasse Nr.272 in Brüx geboren und wurden in der Dekanalkirche zu Brüx getauft:

- 1 **Johann Franz Joseph** (siehe IIIa auf der folgenden Seite)
* am 10.01.1719, + am 28.11.1788
- 2 **Maria Anna Elisabeth**,
oo am 25.04.1752 (Quelle: 116/12 f.24) mit Karl Joseph Laube, Sattler, Sohn des Franz Anton Laube, Weißgerber
- 1 **Anton Thaddäus**
* 16.09.1722 (Quelle : 118/4 f.29)
+ 14.11.1724 (Quelle: 118/15 f.263)
- 4 **Carl Joseph**
* am 12.03.1724 (Quelle: 118/4 f.46)
+ am 29.12.1795 in der Minoritengasse 272 an Schleimschlag (Quelle: 118/16 f.419
oo am 21.09.1750 in Dux (Quelle: 36/2 f.256) mit Jungfer **Anna Franziska Riedl**, Tochter des verstorbenen Tho-mas Leopold Riedl, seinerzeit Wirtschaftsleiter (capitanus oeconomicus) in Kundratitz bei Leitmeritz. Dreimaliges Aufgebot am 6., 13. und 20.09.1750 in Brüx (Quelle: 118/12 f.16).
Carl Joseph war ebenfalls Gürtler, zunächst offenbar kurze Zeit in Dux, als solcher bei der Patenschaft seiner Frau für seine Nichte Anna Franziska Ludmilla bezeichnet. Er hat dann wohl bald nach seiner Heirat am 28. Juni 1750 den väterlichen Betrieb samt Haus Nr.272 übernommen (verzeichnet im Josephinischen Kataster von 1785).
Den bürgerlichen Treue-Eid für Brüx hatte er Tage vor der Hochzeit am 28.08.1750 geleistet. Er war Taufpate bzw. Zeuge 1744, 1754 und 1757 bei Kindern seines Bruders Johann Franz Joseph, seine Frau 1750 ebenda und 1771 bei der Tochter seines Bruders Johann Mathias.

Ihre Kinder, alle geboren im Haus Nr.272, und zwar neun Töchter, waren:

- 1 **Maria Anna**, * 1751
oo **Anton Schönpflug**
Kinder:

1. **Maria Anna Thekla**,
* 06.06.1788,+ 04.04.1809
 2. **Maria Josepha Barbara**,
* 19.05.1790
 3. **Anna Franziska Ludmilla**,
* 19.05.1790
- 1 **Anna Josepha Agnes**, * 28.06.1755
oo 06.04.1780 **Anton Ringer**, Senator
Kinder:
 - 1 **Franz Anton**,
* am 13.06.1780, unverehelicht
 - 2 **Maria Anna Elisabeth Theresia**,
* am 23.01.1782
 - 3 **Ignaz Joseph Ludwig**,
* am 25.08.1786 unverehelicht
 - 3 **Maria Theresia Elisabeth**,
* 30.10.1757, + 10.01.1758
 - 4 **Anna Franziska Dorothea**,
* 02.05.1759, + 09.08.1785
 - 5 **Maria Barbara Dorothea**,
* 04.02.1761, + 30.05.1762
 - 6 **Anna Catharina Theresia**,
* 19.08.1763, + 24.08.1763
 - 7 **Maria Elisabeth Cäcilia**,
* 22.11.1764,
 - 8 **Maria Theresia Juditha**,
* 09.12.1767, + 11.01.1778
 - 9 **Maria Johanna Tecla**,
* 18.03.1772, + 01.11.1775
Die Familie ist ausgestorben.

- 5 **Ignaz Anton**
* 31.01.1726 (Quelle: 118/4 f.84)
+ 12.04.1727 (Quelle: 118/15 f.298 p.592)
- 6 **Florian Leopold** (Zwilling) (siehe IIIb auf der übernächsten Seite)
* am 03.05.1729 (Quelle: 118/4 f.134)
+ am 22.01.1774 in Wien
- 7 **Anna Catharina** (Zw)
* am 03.05.1729 in Haus Nr. 272 um 9 Uhr abends (Quelle: 118/4 f.134) Seinheide Eintragung ist angefügt an die des Florian Leopold: „die wegen drohender Todesgefahr am 04.05. morgens um 4 Uhr zuhause getauft wurde, nach Mittag zu Kirche getragen und die hl. Zeremonie nachgeholt “
+ am 09.05.1729 und begraben am 10.05.1729 (Quelle: 118/15 f.327 p.647)
- 8 **Johann Mathias** (siehe IIIc in der Fortsetzung im nächsten Heft)
* am 24.02.1732 (Quelle: 118/4 f.169)
+ am 24.11.1815 (Quelle: 118/17 f.216)
- 9 **Johann Gottfried Vinzenz**
* am 21.01.1734 (Quelle: 118/4 p.575). Erscheint nicht mehr.
- 10 **Johann Anton Leopold**
* am 14.03.1736 (Quelle: 118/4 f.225 p.640)
Erscheint nicht mehr.
- 11 **Anna Franziska**
am 08.07.1739 (Quelle: 118/4 f.268 p.227)

1752, 1754 und 1757 als Patin bzw. Taufzeugin bei Kindern ihres Bruders Johann Franz Joseph, 1761 bei der Tochter ihres Bruders Carl Joseph.

Aus der zweiten Ehe des Johann Heinrich Gassmann stammen:

12 Anton Heinrich Alois

* 07.05.1755 (Quelle: 118/5 f.20)
+ 14.04.1756 (Quelle: 118/16 f.124)

13 Anna Josepha

* 26.04.1757 (Quelle: 118/5 f.39)
+ 04.09.1759 (Quelle: 118/16 f.165)

14 Maria Anna Catharina

* 07.08.1759 posthuma (Quelle: 118/5 f.60)
+ am 25.09.1765 (Quelle: 118/16 f.247)

Ungeklärt geblieben:

Elisabeth, ledige Bürgerstochter

+ 11.04.1834 in Haus Nr. 143, 68 Jahre, * also 1766 (Quelle: 118/18 f.153). Sicherlich Maria Elisabeth Cäcilia, Tochter des Carl Joseph.

Bei Anna Franziska * 08.07.1739 ist als Mutter genannt: „Eva Rosina nata Mülleriana“ Diese Eintragung bleibt rätselhaft. Johann Heinrichs Ehefrau Eva Rosina, geb. Schlosser, ist eindeutig erst am 20. November 1753 gestorben. Es kann daher zwischen 1736 und 1739 keine zweite Ehe gegeben haben. Die Taufe einer Eva Rosina Müller ist nicht zu finden. Der Name Müller kommt in der gesamten Gassmann-Genealogie nicht vor. Die lateinische Endung „-iana“ ist gänzlich unüblich.

IIIa Johann Franz Joseph Gassmann

* am 10.01.1719, ≈ am 11.01.1719; Taupate war Benjamin Liebscher, Seifensieder (smigator); Taufzeugen: Johann Christoph Keul, Fleischer (civis lanio), Jungfer Anna Maria, Tochter des Caspar Los, Schmied (civis ferrarius) (Quelle: 118/3 f.432)

+ am 28.11.1788 im Haus Nr.24, begraben am 30.11.1788 (Quelle: 118/16 f.388)
ool um 1742 (diese Heirat ist in Brüx nicht nachweisbar – in Brüx gibt es ein Traubuch erst ab 1838) mit

Maria Theresia Kreutznau,

* am 13.07.1719 in Brüx (Quelle: 36/2 p.58)
+ am 01.08.1772 Brüx (Quelle: 118/16 f.309)
ool am 16.05.1779 in Brüx Nr.24; Trauzeugen waren Karl Söhnler, Wachszieher (civis ceroplasta) und Joseph Astmann, Glöckner (civis campanator) (Quelle: 118/12 f.196)
Jungfer

Josepha Leinmüller (auch Leumüller), Tochter des Jacob Leinmüller, eines Wagners (rotarius),

* (1755) Brüx
+ am 5.10.1790 in Brüx, 35 jährig im Haus Nr.268 (Quelle: 118/16 f.401).

Johann Franz Joseph wurde Gürtlermeister wie sein Vater, beim Tod ist er als Handelsmann bezeichnet. Sein Wohnhaus Nr.24 war vermutlich das in der Kirchengasse gegenüber der Stadt- bzw. Dekanal-Kirche, das sein Vater im Jahre 1745 gekauft hatte. Hier ist Johann Franz Joseph auch laut Josephinischem Kataster von 1785 verzeichnet. Dass er als ältester Sohn nicht das väterliche Haus Nr.272 übernommen hatte, liegt sicherlich daran, dass er nach Heirat selbständig sein wollte, während der Vater noch voll tätig war. Den väterlichen Betrieb übernahm dann der zweitälteste Sohn Carl Joseph.

Den Treue-Eid als Bürger (juramentum fidelitatis) hatte Franz Joseph vor 1747 abgelegt (Bürger-Beeidigungs-Protokoll von 1714, Archiv Brüx, Evid.-Nr.457, Invent.-Nr.647. Litt.G). Ausgestattet mit einer Vollmacht seines Bruders, des Komponisten und Hofkapellmeisters in Wien, Florian Leopold, vollzog er dessen Treue-Eid am 19.09.1769.

Franz Joseph war im Jahre 1781 Taufzeuge bei Franz Spielmann, Sohn seiner Tochter Anna Theresia Catharina (Quelle: 118/5 f.5) und bei einer ihrer Töchter 1785 (Quelle: 118/5 f.325).

Aus der ersten Ehe gingen zwölf Kinder hervor, alle wurden in Brüx im Haus Nr.24 geboren und in der dortigen Dekanalkirche getauft:.

1 Maria Anna Theresia,

* 23.01.1743 (Quelle: 118/4 f.305 p.800)
+ am 15.08.1745 (Quelle: 118/16 f.45)

2 Franz Carl Wenzl

* 18.05.1744 (Quelle: 118/4 f.316 p.822)
+ nach 1771 als Rechnungsrevisor (ratioconiorum revidens) in Prag. Taufzeuge 1771 (Quelle: 118/5 f.225) bei seiner Cousine, Tochter seines Onkels Johann Mathias Los. Weiteres nicht bekannt.

3 Anna Theresia Catharina,

* am 23.09.1746, ≈ 24.09.1746, Taufpatin: Catharina, Frau des Wagners Jacob Leumüller in Brüx (Mutter der zweiten Frau ihres Vaters Joh. Franz Joseph); Taufzeugen: Agnes, Frau des Mathes Mayer, Fleischer in Dux, Mathes John, Lebzeltner (dulciarius) in Brüx (Quelle: 118/4 f.333 p.857)

+ am 23.01.1796 Brüx Haus Nr.123, begr. 25.01.1796 (Quelle: 118/16 f.419)
oo am 17.11.1778 Brüx mit

Spielmann (Spillmann) Josef Ernst (Quelle: 118/12 f.194)

Mit der Heirat der Anna Theresia Catharina geht der Ahnenstamm Gassmann, der in der Folge in Brüx ausstirbt, im Ahnenstamm Spillmann auf.

4 Anna Barbara Elisabeth, (beim Tod Franziska statt Elisabeth)

* am 06.12.1748 (Quelle: 118/4 f.352)
+ am 22.12.1750 (Quelle: 118/16 f.88)

- 5 Anna Franziska Ludmilla,**
* am 27.10.1750; Taufpatin war die Frau ihres Onkels Carl Joseph, derzeit in Dux; Taufzeugen: u.a. ihr Onkel Florian Leopold, Musiker, der später berühmt gewordene Komponist und Wiener Hofkapellmeister persönlich. (Quelle: 118/4 f.372)
+ am 09.03.1771 (Quelle: 118/16 f.293)
- 6 Maria Josepha Franziska,**
* am 7.05.1752 (Quelle: 118/4 f.388)
+ am 24.11.1795 in Brüx Haus Nr.92 als Jungfer an hitzigem Fieber(Quelle: 118/16 f.419)
- 7 Anton Joseph Felix,**
* am 13.09.1754 (Quelle: 118/5 f.15)
+ am 10.10.1755 (Quelle: 118/16 f.120)
- 8 Johann Joseph Friedrich,**
* am 08.12.1757 (Quelle: 118/5 f.44)
+ am 06.09.1761 (Quelle: 118/16 f.198)
- 9 Anna Franziska**
* am 03.02.1759 (Quelle: 118/5)
- 10 Johann Franz Adalbert Gassmann**
* am 30.12.1759 (Quelle: 118/5 f.64)
+ am 12.09.1837 Brüx Haus Nr.100 (nicht bekannt); nur „Johann“, Gürtlermeister, Todesart Erschöpfung, Altersangabe 87 J., (muss wohl 78 heißen) (Quelle: 118/18 f.301).
oo am 29.10.1782 als „Johann G.“ in Brüx Nr.23 (es ist nicht bekannt, wessen Haus das war) (Quelle: 118/12 f.207) mit **Josepha Grabhofer**, Tochter des Johann G., Händler
+ 26.03.1819 in Haus Nr. 272 (Gassmann-Haus in der Minoritengasse) (Quelle: 118/19 f.252)
Johann Franz Adalbert wurde ebenfalls Gürtlermeister. Er wohnte laut Geburteintragungen seiner Kinder in der Nr.30, in der zur gleichen Zeit aber sein Onkel Johann Mathias mit Familie lebte, dem das Haus wohl gehörte (siehe später bei Mathias).
In dieser Ehen wurden sieben Kinder, sämtlich in Nr.30, geboren:
- 1 Anna Josepha Franziska,**
* 21.03.1784
- 2 Johann Kaspar,**
* 20.05.1785, + 12.04.1786
- 3 Franz Karl,**
* 13.01.1787
- 4 Joseph Sebastian,**
* 20.01.1789
- 5 Anna Catharina,**
* 17.05.1791,
+ 02.07.1791 an Frais
- 6 Anna Johanna,**
* 10.06.1792
- 7 Catharina Johanna,**
* 25.11.1793

oo am 9. Februar.1819 mit **Florian Peter Anton Gassmann**, Sohn des Mathias (siehe später dort). Von den Söhnen Franz Karl und Joseph Sebastian wurde zwar keine Sterbe-Eintragung gefunden, sie erscheinen aber später niemals mehr in der Matrik.

Die Familie ist damit bereits am Ende

- 11 Johann Paul Anton,**
am 05.09.1761 (Quelle: 118/5 f.95)
- 12 Johann Nepomuk Anton Peter,**
am 03.10.1764 (Quelle: 118/5 f.141)
Auch die beiden zuletzt genannten kommen später in keiner Aufzeichnung mehr vor.

Aus der zweiten Ehe des Johann Franz Joseph Gassmann stammt:

- 13 Anna Josepha,**
* am 23.01.1784 (Quelle: 118/5)
+ am 01.03.1784 (Quelle: 118/16)

Wie die vorstehende Kinderliste des Johann Franz Joseph zeigt, ist seine Familie bereits in der Kindergeneration im Mannesstamm ausgestorben und geht durch die Heirat der Tochter Anna Theresia Catharina im Ahnenstamm Spielmann (Spillmann) auf.

IIIb Florian Leopold Gassmann

Florian Leopold wurde am 03. Mai 1729 abends 6 Uhr als Zwilling geboren und am darauf folgenden Tag getauft. Er heiratete im September 1768 Barbara Damm (+ 1813) und starb am 22. Januar 1774 in Wien.

Durch ihn ist der Name Gassmann in der Musikgeschichte berühmt geworden. In unstillbarem Drang zur Musik verließ er nach etwa zweijährigem Besuch des Gymnasiums in Komotau als 13-jähriger Junge sein Elternhaus, gelangte mit Gesang und Harfenspiel nach Italien, wo er mit seiner auffälligen Begabung in Bologna und Venedig gefördert wurde und schließlich in Wien bei Kaiser Joseph II 1762 als Komponist zum Kammermusicus und 1772 zum Hofkapellmeister aufstieg.

Forschung in der Brüxer Pfarrmatrik und im Stadtarchiv ergab, wie jedoch die Verbindung zu seiner Familie in Brüx und zur Stadt selbst nie verloren hat. So war er am 27.10.1750, während seiner ersten Zeit in Italien als 21-jähriger, bezeichnet als Musicus, Taufzeuge bei der Tochter seines Bruders Johann Franz Joseph (Quelle: 11874 f.372) demnach anwesend gewesen. Am 03.10.1771 war seine Frau Barbara Taufpatin bei einer Tochter seines Bruders Johann Mathias, wenn sie sich auch in Abwesenheit durch Jungfrau Elisabeth Los vertreten ließ. Den bürgerlichen Treue-Eid hatte Florian Leopold noch am 19. September 1769, also fünf Jahre vor seinem Tod abgelegt: „Herr Florian Gassmann, k.k. Cammer-Compositeur in Wien, allhiesiger Bürgerssohn, hat

das Juramentum Fidelitatis durch seinen hier befindlichen Bruder Frantz Gassmann per plenipotium abgelegt den 19. Septembris 1769“ (Beeidigungsprotokoll 1714, Evid.-Nr.457, Inventar-Nr. 547).



Florian Gassmann, Komponist
3.5.1729 -2.1.1774
(nach einem Stich von J.Balzer)

Nach 1750 ist Florian Gassmann aber offensichtlich nicht mehr in Brück gewesen. Der Besuch eines so berühmt gewordenen, vom Kaiser geschätzten, Sohnes der Stadt Brück wäre ohne Zweifel von der Stadtverwaltung in großer Form gefeiert worden. In Brücker Archiv-Akten ist davon jedoch nichts zu finden.

Gassmanns Leben ist in allen musikwissenschaftlichen Biographien mehr oder weniger ausführlich festgehalten. Hier nur kurz: Seine Musik, in der sich deutsche und italienische Elemente mischen, hatte zu seiner Zeit und noch später außerordentliche Bedeutung. Haydn gestand, dass Gassmanns Gesangsmusik den meisten Einfluss auf ihn ausgeübt hat. Kein Geringerer als Mozart war nach seinen eigenen Worten von Gassmanns Werken begeistert und befließigte sich, sie gründlichst zu studieren. Der italienische Musiker Salieri, später durch seine Intrigen gegen Mozart bekannt, kam eigens nach Wien, um bei Gassmann die Komposition zu lernen. Der preußische

König Friedrich der Große, dem Gassmann eigene Werke vorführte und für den er Flötenkonzerte schrieb, hätte ihn gern für sich gewonnen. Mit dem Aufstieg Mozarts geriet Gassmanns Musik in den Hintergrund.

Kaiser Joseph II schätzte seinen Hofkapellmeister Gassmann nicht nur als Tonkünstler, sondern auch als „einen seiner rechtschaffendsten Männer“. Florian war auch der Begründer der ersten Altersversorgung für Berufsmusiker, beredtes Zeugnis seiner menschenfreundlichen Veranlagung.

Sein Schaffen umfasste eine außerordentlich große Anzahl von Werken an kirchlicher Musik, Balletten, Opern, an Kammermusik-Instrumentalwerken (Streichquartetten und Trios) als auch an Symphonien. Sie sind von ergreifender und ansprechender Schönheit und Eigenart und liegen als ungehobene Schätze im Archiv Wien, auch anderswo oder nicht mehr auffindbar. Nur Weniges ist im Druck erschienen, so z.B. Trios für Flöte, Violine und Viola. Namhafte Quartette haben einzelne Werke in ihrem Repertoire. Manches ist gelegentlich, aber doch eher selten, im Rundfunk zu hören. Im Jahr 1961 wurde die Oper „Die junge Gräfin“ in Wien aufgeführt und auch im Fernsehen übertragen. Es bedürfte einer interessierten und im Musik-Verlagswesen bewanderten Persönlichkeit, die ungehobenen Werke Gassmanns zu sammeln, und in der Musikwelt und Öffentlichkeit bekannt zu machen. Wer Einiges davon kennt, wird am Erfolg nicht zweifeln. In Brück hatten seine steinerne Büste als Denkmal vor dem Theateringang und eine Gedenktafel an seinem Geburtshaus in der Minoritengasse Nr. 272 an ihn erinnert.

Mit Barbara Damm hatte Florian Gassmann zwei Töchter, beide in Wien geboren:

- 1 **Maria Anna**, Sängerin
* 1771 Wien, + am 09.08.1852 Wien
∞ in Wien mit **Peter Fux**
2. **Theresia**, Sängerin
* am 14.03.1774 Wien, ihre Taufpatin war die Kaiserin Maria Theresia
+ 06.10.1837 Wien
oo am 11.06.1800 Wien mit **Josef Rosenbaum**

Beide Töchter hatten keine Nachkommen.

- 3 Ein **Sohn** ist einjährig gestorben.

Fortsetzung und Schluss im Heft 2/2003

1.2 Hans Hugo Weber

Exulanten – Glaubensvertriebene des 17. und 18. Jahrhunderts

Der Augsburger Religionsfriede von 1555 hatte das erste Mal den Grundsatz aufgestellt: „Cuius regio, eius religio“ (Wessen Land, dessen Religion). Der Landesherr hatte das Recht, die Religion seiner Untertanen zu bestimmen. Wer aber nicht bereit dazu war, den Glauben seines Herrschers zu übernehmen, erhielt das Recht, unter Mitnahme seiner fahrbaren Habe und nach Verkauf seines unbeweglichen Eigentums das Land zu verlassen, allerdings nur, wenn er ein freier Mann war. Neun Zehntel aller Bauern waren dies aber nicht. Sie hatten zu gehorchen, wenn der Grundherr ihnen seine Religion anbefahl. Doch zunächst wirkte sich all dies nur wenig aus. Im ausgehenden 16. Jahrhundert war das alte Deutschland vorwiegend evangelisch geworden, nach evangelischer Auffassung zu neun Zehntel, nach katholischer zu fünf Sechstel. Wenn wir uns auf sieben Achtel einigen, dürfte das Ergebnis immer noch hinreichend deutlich sein. Evangelische wurden also nur vereinzelt verfolgt in den wenigen Ländern, die nur kaum von der Reformation berührt waren, in Alt-Bayern und in Tirol. Und Katholiken konnten nicht verfolgt werden, weder jetzt noch in den kommenden Jahrhunderten, denn der Kaiser war immer noch katholisch und konnte Verfolgte in Schutz nehmen. Die einzigen, die schon damals sehr zu leiden hatten, waren die Wiedertäufer, da sie von zwei Seiten her verfolgt wurden. Freilich haben sie, als sie vorübergehend in Münster die Macht an sich reißen konnten, um keine Spur anders gehandelt ... Zeitweise konnten sie auch im südlichen Mähren Zuflucht finden, wo sie von einem Fürsten Liechtenstein beschützt wurden, und aus dieser Zeit könnte der mährische Familienname Münster stammen, denn es wäre denkbar, dass man einen Angehörigen dieser Sekte so benannt hätte. Auch war Kaiser Maximilian II. den Evangelischen sehr wohlwollend gewesen, ja er soll sogar auf dem Totenbett übergetreten sein. Doch er konnte nur zwölf Jahre herrschen, von 1564 bis 1576, und er hatte seine Söhne Rudolf und Matthias den Jesuiten zur Erziehung anvertraut. Kaum kam Rudolf II. an die Macht, so versuchte er als Erstes eine breiter angelegte Gegenreformation, die aber zum Scheitern verurteilt war, da er als Herrscher viel zu schwach war, seinen Willen gegen den übermächtigen Adel durchzusetzen. Auch nahm ihm sein Bruder Matthias ein Land nach dem anderen ab, und dieser musste, um den evangelischen Adel günstig zu stimmen, wohl oder übel die Religionsfreiheit gewähren. Wenn Kaiser Rudolf II überhaupt noch wenigstens Böhmen für sich behalten wollte, so blieb ihm nichts anderes übrig, als gleichfalls nachzugeben. So entstand der berühmte Majestätsbrief von 1609.

Doch schon 1596 begann im Südosten des Alten Reiches die erste grausame Gegenreformation, die keine Gnade mehr kannte. In diesem Jahr

war Ferdinand, der spätere Kaiser, in Innerösterreich, das ist Kärnten, Kretin und Steiermark, zur Regierung gekommen, und er erwies sich von Anfang an als der Todfeind der Ketzer. Auf einen Schlag wurden Pfarrer und Lehrer aus diesen Ländern vertrieben, und sie fanden Zuflucht im evangelischen Franken, in Württemberg, in Nürnberg und – in der Oberpfalz, die damals noch evangelisches Land war. Auch Urban Paumgartner, der bedeutende humanistische Dichter Kärntens, war hernach in Schwandorf als Lehrer tätig gewesen, und wie alle Exulanten, so musste auch er 1617 das Land wieder verlassen, da Ludwig von Pfalz-Neuburg einer katholischen Heirat wegen übertrat und rücksichtslos die Gegenreformation durchführte. Er fand Zuflucht zunächst in Linz an der Donau, und als wiederum nur acht Jahre später auch hier die Gegenreformation hereinbrach, zuletzt in Deutsch-Ungarn, in Pressburg. Die evangelischen Oberpfälzer zogen in die umliegenden Länder, oder wie schließlich auch Paumgartner nach Deutsch-Ungarn.

In den Sudetenländern begann die Gegenreformation schon zwei Jahre nach dem Majestätsbrief Rudolfs II. im Herzogtum Teschen. Die Entstehungsgeschichte des Dreißigjährigen Krieges darf ich als einigermaßen bekannt voraussetzen. Kaiser Matthias starb kurz nach Ausbruch des Böhmisches Aufstandes, unter dessen Beweggründen Religion und Adelsvorrechte seltsam miteinander verquickt waren. Der Winterkönig Friedrich V. von der Pfalz wurde geschlagen, und der Kaiser konnte das ganze Land zurückerobern. Es war dies aber seit 1619 Ferdinand II., der Todfeind der Ketzer. Jetzt gab es keine Gnade mehr. Die Anführer des Aufstandes wurden, soweit man ihrer habhaft werden konnte, auf dem Altstädter Ring zu Prag hingerichtet, dann setzte die Verfolgung der Evangelischen ein. Den „Majestätsbrief“ Rudolfs II. aber hatte der Kaiser in winzige Stückchen zerschnitten und zum Hohn nach Prag geschickt. Gleichzeitig wurden in ganz Ober- und Niederösterreich, in ganz Böhmen und Mähren die evangelischen Pfarrer und Lehrer aus dem Lande gejagt, und ihnen folgten ihre Pfarrkinder. Die Flucht aber ging nach zwei Richtungen, und das ist kaum bekannt. Immer wieder liest man von Exulanten in Franken, Sachsen, Thüringen und Brandenburg, aber kaum je von Deutsch-Ungarn. Denn dort herrschte seit 1624 Glaubensfreiheit. So schwer ihm das auch gefallen sein mag, selbst Ferdinand II. hatte in Ungarn nachgeben müssen, nur um sich den Rücken freizuhalten. Denn es bestand die Gefahr, dass aufständische ungarische Adelige sich mit den Türken verbündeten. Es war ein wahres Glück, dass der damalige Sultan, wie boshafte Geschichtsschreiber behaupten, (vernünftigerweise) viel mehr Freude an seinem Harem gefunden

hatte als am Krieg-Führen. Er verhielt sich still. Sonst wäre es Deutschland schlimm ergangen.

Lieber wollte der Kaiser „über eine Wüste herrschen als über – Ketzer“, (und mehr als dreihundert Jahre später hat ein gewisser Edvard Beneš genau dasselbe gesagt, nur mit dem Unterschied, dass er für „Ketzer“ ein anderes Wort einsetzte, nämlich das Wort „Deutsche“) Ja, aber die Folgen einer solchen hasserfüllten Tat waren schlimm. Einerseits entstand nun in den Zufluchtgebieten ein Überangebot von Pfarrern und Lehrern, so dass viele von ihnen jahrelang ohne Anstellung leben mussten, andererseits fehlte es in den habsburgischen Ländern ungeheuer an diesen Berufen. Es blieb nichts anderes übrig, als nunmehr jeden, der sich dazu meldete, zum Pfarrer und Lehrer zu machen und wenn er aus dem übelsten Gesindel stammte. Das war die große Zeit für verbummelte Studenten! Vom Zölibat wollten solche Leute natürlich nichts wissen, sie brachten recht oft nicht nur „unam concubinam“, sondern manchmal auch „duas“, ja. Sogar „tres concubinas“ mit, und wenn der Bischof etwas dagegen sagte, so war er machtlos, denn diese Leute drohten sofort mit Kündigung. Unter ihnen waren Raufbolde und wüste Säufer, und wie so etwas auf die Bevölkerung wirkte, der man ihre hochangesehenen Prediger und Lehrer davongejagt hatte, kann man sich leicht ausmalen.

Nach Franken, Württemberg und Deutsch-Ungarn zogen ausschließlich deutsche Exulanten aus den Sudetenländern; nach Sachsen, Brandenburg und in die slowakischen Teile Oberungarns auch Tschechen. Die Einwohnerschaft mancher Städte wanderte so vollständig ab nach dem Südosten, dass in ihnen „kaum drei Schuster“ zurückblieben, wie man in einer Pressburger Chronik nachlesen kann. Sie spricht von Iglau. Dort wurde der letzte evangelische Pfarrer Paul Schubert am 1. Oktober 1622 zusammen mit seinem Diakon vertrieben. Sie wandten sich nach Ödenburg, und dorthin folgten ihnen sehr viele Iglauer. Erschütternd ist ein Eintrag im Taufbuch; „1624, 2. Sept.: Eodem ein Töchterlein getauft meinem lieben Landsmann von Iglau aus Mährenland, Meister Michael Krumm, einem Tuchscherer, und seiner lieben Hausfrauen, welche den 31. August als Exules alhier kamen“. Und fast noch erschütternder ist sein Eintrag im Stammbuch des Hieronimus Haid aus Wien: „Iglavi Patria“ sagt er darin von sich und schreibt „Iglavia“ in kunstvoll verzierten Großbuchstaben. Sein Leben zerbrach 1649, als der Westfälische Friede das „Cuius regio, eius religio“ erneuert und damit die letzte Hoffnung auf Heimkehr genommen hatte.

Um die gleiche Zeit erhängte sich der letzte evangelische Bürgermeister von Eger, Pachelbel, im Walde bei Wunsiedel, nachdem alle seine Bemühungen, für Eger die Reichsfreiheit und damit zugleich die Glaubensfreiheit zu erreichen, vergeblich gewesen waren.

Seltsam genug ist, das die Könige Polens den Evangelischen gegenüber zumeist duldsamer

waren als die deutschen Kaiser. Danzig durfte gerade so evangelisch bleiben wie Elbing oder Thom und wie die deutschen Städte am westlichen Rande Groß-Polens, der späteren Provinz Posen: Lissa, Rawitsch und andere, dazu auch die ihnen untertänigen Marktflecken und Dörfer. Und nicht nur das: Im Staatsgebiet Polens, zwischen Lissa und Rawitsch entstand während des Dreißigjährigen Krieges sogar eine neue Stadt schlesischer Exulanten: die „polnische Neustadt“, die später Bojanowo genannt wurde. In Ober- und Niederösterreich hatten die meisten Evangelischen das Ende des Krieges abgewartet, da ja immer noch die Hoffnung bestand, dass der Kaiser, das war jetzt Ferdinand III., gezwungen würde, die Glaubensfreiheit zu gewähren. Dann aber strömten sie in riesigen Massen nach Westen und Osten aus dem Land, nach Deutsch-Westungarn einerseits, in das evangelische Franken andererseits, wo sie die Bevölkerung ergänzen konnten, die im Krieg ganz besonders gelitten hatte. Und das Gleiche gilt für Böhmen, wo zur Zeit Gustav Adolfs sogar ein Teil der Vertriebenen vorübergehend zurückkehren konnte. Es war eine böse Sache, wenn jemand „auch daran glauben musste“. Oder wenn man zu ihm sagte „Dich werde ich noch katholisch machen!“ Diese Redensarten stammen aus dem 17. Jahrhundert.

Um diese Zeit habe ich evangelische Ahnen in Gebieten, die heute rein katholisch sind; zu Gmünd in Oberkanten, im oberösterreichischen Attergau, zu St. Peter in der Au im Bezirk Amstetten, im Umkreis von Wiener Neustadt, in der „kaiserlichen Viertelstadt“ Eggenburg, ja, sogar in der Wiener Vorstadt St. Ulrich. Sie alle trafen sich in Odenburg, wo sogar ein eigener „Exulanten-Vater“ ernannt war, der sich um ihr Unterkommen zu kümmern hatte. Ja aus Trebitsch in Mähren kann ich eine bis auf mich durchgehend evangelische Ahnenlinie aufstellen, die zwei Vertreibungen aus Mähren enthält, die um 1625 um des Glaubens willen und die von 1945.

Kaiser Leopold I., der Enkel Ferdinands II., versuchte 1673 noch einmal, Ungarn katholisch zu machen. Wieder wurden auf einen Schlag alle evangelischen Pfarrer und Lehrer vertrieben, ja. Manche wurden sogar als Sklaven auf die Galeeren verbannt. Die Überlebenden kamen erst zwei Jahre später frei, als sich der evangelische holländische Admiral Reuter geweigert hatte, mit solchen Galeerensträflingen Krieg gegen die Türken zu führen ... Aber schon 1681 musste der Kaiser nachgeben, denn – die Türken rückten heran und standen 1683 vor Wien, und die Not war groß!

Und wieder bestand die Gefahr, dass sich ungarische Adelige mit ihnen verbündeten.... Er gestattete in jeder Gespanschaft, die einem Regierungsbezirk entspricht, zwei evangelische Kirchen, und so blieben die Verhältnisse bis zum Toleranzpatent Kaiser Josefs II. Jetzt, gegen Ende des 17. Jahrhunderts, ergoss sich ein neuer Strom von Glaubensvertriebenen über das evangelische Deutschland: die Hugenotten. Der „allerchristlichste

König“ Ludwig XIV., der sich nicht schämte, sich gegen Deutschland sogar mit dem Todfeind der Christenheit, den Türken, zu verbünden, hatte 1685 Edikt von Nantes aufgehoben, das den Evangelischen die Glaubensfreiheit durch 87 Jahre gesichert hatte. Viele wertvolle Menschen strömten nach Deutschland, zumeist Handwerker und Gebildete, die teils in der Mark Brandenburg, teils in Hessen und teils in Erlangen angesiedelt wurden. Wer denkt daran, dass Friedrich Hölderlins „Diotima“, eine der edelsten deutschen Frauengestalten, zu drei Vierteln hugenottischer Abstammung war? Auch bäuerliche Hugenotten kamen zu uns, die zuerst in der Pfalz, dann in der Uckermark und schließlich in Ostpreußen Zuflucht fanden. Wie ich erst seit vier Jahren weiß, haben auch meine Kinder über ihre Mutter einen solchen Einschlag. Der Stamm Olivier kam aus dem Dorf Douzy bei Sedan an der Maas, aber noch 1834 hat ein Pfarrer Olivier zu „Hohlweg“ (!) missverstanden ...

Als Anfang des 18. Jahrhunderts Kurfürst August der Starke in Dresden zum katholischen Glauben übertrat, weil ihm die Königskrone Polens „eine Messe wert war“, fürchtete man in Sachsen das Schlimmste. Aber er war klug genug, auf eine Gegenreformation zu verzichten, und seitdem hatte dieses evangelische Land ein katholisches Herrscherhaus.

In Schlesien gab es drei große Gebiete, in denen die Glaubensfreiheit erhalten blieb, da die dortigen Fürsten, auch wenn sie dem König von Böhmen und damit dem Kaiser unterstanden, als „Mediatfürsten“ das Recht des „Cuius regio, eius religio“ besaßen: das Fürstentum Oels, aus dem mein Mannesstamm kommt, die Herzogtümer Uegnitz-Brieg-Wohlau und die Stadt Breslau. Im Westfälischen Frieden waren dazu noch weitere Rechte ausgesprochen worden, die vom Kaiser aber missachtet wurden. Jetzt, 1707, baten die Evangelischen Schlesiens den Schwedenkönig Karl XII. sehr, er möge (während des Nordischen Krieges) für sie eintreten. Er zwang darauf Kaiser Josef I. im Vertrag von Altranstädt, die Bestimmungen des Westfälischen Friedens einzuhalten und dazu noch sechs „Gnadenkirchen“ zu genehmigen, von denen eine, die in Teschen, nach 1740 noch zu Österreich gehörte. Rund die Hälfte Schlesiens blieb evangelisch.

In den habsburgischen Ländern wurde die Bedrückung der vielen, die als „Geheimprotestanten“ in der Heimat zurückgeblieben waren und die nur noch in finsternen Bergwäldern einem evangelischen Gottesdienst lauschen konnten, den ihnen ein „Buschprediger“ hielt, der unter Lebensgefahr über die Grenze gekommen war, immer größer. So ist es kein Wunder, dass im Kuhländchen sehr viele dem Ruf des Grafen Ludwig Nikolaus von Zinzendorf folgten, der in der Oberlausitz Herrnhut gegründet hatte. Von hier aus entstand eine weltumspannende Gemeinschaft: bis nach Grönland und nach Südafrika, bis an den Rand Sibiriens und in das mittlere Nordamerika zogen die Glaubensboten der Herrnhuter.

Und jetzt folgt das „Exulantenschicksal“, das im 18. Jahrhundert wohl am allermeisten die Gemüter aufgeregt hat, das Schicksal der Salzburger: Die Vertreibung großer Menschenmassen war um diese Zeit, es ist das Schicksalsjahr 1732, nicht mehr allgemein üblich wie im Jahrhundert zuvor, doch dem Erzbischof von Salzburg, einem reichsfreien deutschen Land, war die Herrschaft über Ketzer unerträglich geworden, und wiederum verschuldete eine hasserfüllte Tat das Unglück so vieler wertvoller Menschen. Freilich waren sie jetzt nicht mehr ganz ohne Schutz. Der König von Preußen – es war dies der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I., der aber im Gegensatz zu seinem Sohn keine Kriege geführt hat – verpflichtete sich, die Vertriebenen aufzunehmen, und er sorgte dafür, wie das Erzbistum Salzburg auf Heller und Pfennig für das zurückgelassene Eigentum der Exulanten gerade zu stehen hatte. Solange dieses Staatsgebiet noch bestand, hatte die dortige Regierung ratenweise das Eigentum der Vertriebenen zu ersetzen, also fast bis zum Untergang des Alten Reiches, bis 1803 (Man stelle sich vor, dass die Vertreiberstaaten von heute noch bis zum Jahre 2016 (!) ratenweise unser Eigentum zu ersetzen hätten!). Von den eingehenden Geldern aber, deren Eigentümer nicht mehr zu ermitteln waren, wurde in Gumbinnen die „Salzburger Anstalt“ begründet als Stätte der Wohltätigkeit für alte, kranke und verarmte Salzburger.

Freilich, schwer genug ist es auch diesen Vertriebenen gefallen, ihre schöne Bergheimat zu verlassen, auch wenn ihr Zug mitten durch Deutschland geradezu zu einem Triumphzug geworden war. In allen evangelischen Gebieten wurden sie als Märtyrer gefeiert. Aber dann: das Leben in der völligen Fremde im endlosen Flachland war bitter, zumal sie nirgendwo geschlossen angesiedelt wurden. Man brachte sie nur überall da unter, wo gerade noch Platz war, denn sie waren die letzten der Neusiedler gewesen, die nach der großen Pest von 1709 ins Land gekommen waren. So ist die Folge, dass ihre Mundart in Ostpreußen restlos untergegangen ist, auch wenn es nur noch wenige Ostpreußen geben dürfte, die keine Salzburger Ahnen haben, darunter so berühmte Leute wie E. Th. A. Hoffmann und Agnes Miegel, mit der meine Kinder im Lande Salzburg zusammentreffen. Eine ostpreußische Ahnenliste aber, die mehrheitlich solche Ahnen enthielte, gibt es nicht mehr.

Drei kleine Teile der Salzburger sind auch anderwärts untergekommen, im südlichen Niedersachsen weit Göttingen, in den Niederlanden im Mündungsdelta der Maas und des Rheins, wo sie sich noch unglücklicher fühlten als in Ostpreußen, da sie ja Alpengipfel gewohnt waren, aber keine Meeresküste, und im Lande Georgien der Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo sie heute noch eine kleine Gemeinschaft bilden.

Die Unduldsamkeit Maria Theresias bleibt auf immer ein schwerer Makel an ihrer Krone. Sie hätte andernfalls Schlesien nicht zu verlieren brauchen, denn Friedrich II. war alles andere als be-

liebt. Unter ihr und schon unter ihrem Vorgänger Karl VI. waren ganze Polizeitruppen ständig auf „Ketzerjagd“, und wehe, wenn sie in irgend einem Bauernhof, etwa im finstersten Scheunenwinkel versteckt, eine Lutherbibel oder eine Hauspostille entdeckten ...

Das Schlimmste aber sind. Die Vertreibungen, die sie innerhalb ihres Reiches vornahm: Evangelische aus Kärnten und aus Oberösterreich wurden nach Siebenbürgen verbannt, wo man, seit man dieses Land von den Türken zurückerobert hatte, die Ketzerei wohl oder übel dulden musste. Es entstand eine neue Sprachinsel, die der „Ländler“, die ihre oberösterreichische Mundart bis zuletzt gesprochen haben. Die größte Niedertracht aber war die Tatsache, dass die sonst angeblich so milde und menschliche Maria Theresia, den Vertriebenen die Kinder unter 14 Jahren weggenommen hat, um sie katholischen Familien zur Erziehung zu übergeben! Den Müttern wurden die Säuglinge von der Brust gerissen! Eine solche Schurkelei belastet noch nicht einmal das Gewissen der „Herren“ Edvard Beneš oder Josef Vissarionowitsch Stalin ... Und das Furchtbare daran ist, sie hat gemeint, ein Gott wohlgefälliges Werk zu verrichten ... Sie hätte doch – die Seelen der Kinder vor der Hölle gerettet! Den Bedrückungen dieser Zeit sind in Böhmen auch noch Tschechen gewichen und haben im Preußen Friedrichs II. Zuflucht gesucht. Er hat ja den Ausspruch getan, dass in seinem Lande jeder nach seiner Fassung selig werden könne, und tatsächlich hat er auch den Katholiken Schlesiens nach seiner Eroberung nichts zu Leide getan. Er hat sich vom Papst nichts befehlen lassen, und deswegen durfte in seinem Land sogar der Jesuitenorden weiterbestehen, nachdem er in Rom aufgehoben worden war ... In den kleinen tschechischen Sprachinseln Schlesiens, die damals entstanden waren, wurde noch 1945 tschechisch gesprochen. Die Einwohner haben sich aber lieber vertreiben lassen, als dass sie den Einladungen der Tschechoslowakei zur Rückkehr gefolgt wären ...

Auch in Polen begann jetzt die Gegenreformation. Auf diese Weise hat die Bielitzer Sprachinsel ihr östlichstes Dorf verloren, denn die Einwohner von Seibersdorf wanderten 1770 nach Preußisch Schlesien aus, wo sie im wasserpolnischen Teil Oberschlesiens die Sprachinsel Anhalt-Gatsch begründeten, während ihr Heimatdorf von Polen neu besiedelt wurde. Hätten sie nur 11 Jahre gewartet!

Denn 1772 fiel Galizien bei der Ersten Teilung Polens an Österreich und nur 9 Jahre später erließ Kaiser Josef II. das Toleranzpatent.

„Barmherziger Kaiser!“ So nennt Adam Müller-Guttenbrunn, der große Dichter der Banater Schwaben, seinen Roman über den menschlich größten Fürsten aus dem Hause Habsburg-Lothringen, „einen der wenigen, denen ich gerne gedient hätte.“ Schon 1778 hatte ihn die Bielitzer Bevölkerung gebeten, doch die Religion freizuge-

ben, aber er war zwar seit 1765 deutscher Kaiser, in den habsburgischen Erbländern aber herrschte seine Mutter, gegen die er nichts unternehmen konnte. So antwortete er nur: „Wartet, bis sich zwei Augen geschlossen haben!“ Und das war zwei Jahre später der Fall. Seine erste Regierungshandlungen waren daher im Jahr darauf das Toleranzpatent und die Aufhebung der Leibeigenschaft.

Es war eine Großtat, aber freilich: Wie viele Einschränkungen hat es noch gegeben! Wer als evangelisch anerkannt werden wollte, musste erst einen vierwöchigen Kurs beim katholischen Pfarrer besuchen. Es musste eine bestimmte Anzahl von Familien vorhanden sein, dann durfte man sich auf eigene Kosten Pfarrer und Lehrer anstellen, musste aber alle katholischen Kirchensteuern weiterhin bezahlen! Man durfte auf eigene Kosten Kirchen bauen, sie durften aber äußerlich gar nicht als solche zu erkennen sein, durften keinen Turm und keine Glocken haben, der Eingang musste im Hinterhof sein. Wären jetzt nicht Unsummen an Spenden aus den evangelischen Ländern in die habsburgischen Ländergeflossen, die Evangelischen, die vielfach arme Bergbauern waren, hätten die ungeheuren Kosten gar nicht tragen können. ...

Wer aber meint, dass damit die Glaubensverfolgungen zu Ende gewesen wären, der täuscht sich! Die letzte hat noch mitten im 19. Jahrhundert stattgefunden zu einer Zeit, als mein Urgroßvater Paul Losterfer als evangelischer Pfarrer schon sieben Jahre zu Bernstein im heutigen Burgenland im Amt war: 1838.

Die katholische Kirche hatte durch die Wiederherstellung des Jesuiten-Ordens sehr an Macht gewonnen. Zwar war das Toleranzpatent nicht mehr umzustoßen, aber Tirol sollte um jeden Preis „das Land der Glaubenseinheit“ bleiben. Und da gab es die Zillertaler, die früher zu Salzburg gehört hatten, jetzt aber zu Tirol. Sie wollten als evangelisch anerkannt werden, und so prüfte man sie nachhaltig. Ja aber – sie waren einfache Bauern und gar nicht theologisch geschult und gaben nicht überall die richtigen Antworten, und das Toleranzpatent schützte nur die Evangelischen des Augsburger und des helvetischen Bekenntnisses, nicht aber – Sekten: „Ihr seid keine Lutheraner, ihr seid eine Sekte!“ So lautete das Ergebnis der Prüfung: „Also – hinaus mit euch! Und Tirol bleibt das Land der Glaubenseinheit! „

So kommt es, dass auch noch im vorigen Jahrhundert die letzte Vertreibung um des Glaubens willen stattfand. Die Vertriebenen fanden Zuflucht im preußischen Schlesien; und im Kreis Hirschberg am Rande des Riesengebirges entstand die Siedlung Zillerthal.

Doch es vergingen nur 107 Jahre, dann war es auch mit dieser Zuflucht vorbei. Nach der Religion fragte jetzt niemand mehr. Ganz andere Werte waren Anno 1945 an ihre Stelle getreten, und diese Zeit ist noch lange nicht vorüber.

Das letzte deutsche Land, das die Gleichberechtigung der Religionen anerkannte, war Österreich – das muss zur Schande seiner Herrscher

gesagt werden. Erst 1861, achtzig Jahre nach dem Toleranzpatent, erließ Kaiser Franz Josef I. das „Protestantenpatent“. Erst jetzt fielen die vielen Beschränkungen weg, erst jetzt konnten zum Bei-

spiel Evangelische auch Staatsbeamte werden. Und es dauerte nur vierundachtzig Jahre, bis das Jahr 1945 restlos mit allen alten Werten aufgeräumt. Was wird die Zukunft bringen?

1.3 Erwin Heilek Bauernhöfe: Hofgrößen und ihre Bezeichnungen

Mit Patent des Kaisers Joseph II vom 1.11.1781 wurde die Leibeigenschaft aufgehoben. Zu dieser grundlegenden Reform ergingen eine Reihe von weiteren Vorschriften:

Patent vom 17.08.1784:

Jeder Untertan darf seine Erzeugnisse verkaufen zu welchem Preis er will.

Hofdekrete vom 26.03. und 17.08.1786:

Kein Untertan ist schuldig, sich obrigkeitliche Feilschaften auf obrigkeitliche Rechnung aufdrängen zu lassen.

Hofdekret vom 11.12.1786: Auch das Salz sind Untertanen nicht gehalten von der Obrigkeit zu nehmen. Sie müssen es aber fassellweise allein oder gemeinschaftlich erwerben, ohne der Obrigkeit 40 Kreuzer zu zahlen.

Hofdekret vom 27.02.1788:

Jedem bleibt es unbenommen, seine Getränke in oder außerhalb der Herrschaft zu kaufen.

Hofdekret vom 30.07.1789:

Aller herrschaftliche Mühhlenzwang ist aufgehoben.

Die folgenreichste Bestimmung für die Entwicklung der Bauernhöfe war eine Verordnung vom 21.Juni 1787:

"Da die Zertheilung der größeren Bauernhöfe sowohl für die Verbesserung der Agrarkultur als für die Vermehrung der Population so wesentlich ist, so stehet nicht nur den Unterthanen frei, ihre großen Bauerngüter oder Steuerhöfe zu zerstückeln, sondern es haben auch die Kreisämter sowohl die Obrigkeiten die Unterthanen zu dieser Vertheilung bestmöglich anzueifern."

"Damit bei der Zerstückelung nicht allzu kleine Besitzungen entstehen, auf welcher keiner der Besitzer sich mehr ernähren könnte, muß bei der Zertheilung großer Höfe immer Bedacht genommen werden, daß eine jede derlei Abtheilung niemals weniger als 40 Metzen enthalten darf, da es ausgemacht ist, daß von einer geringeren Besitzung eine Familie unmöglich leben kann."

Auf Grund dieser Bestimmungen wurden bei der Hofübergabe an die nächste Generation in vielen Dörfern (beispielsweise im Kreis Böhmisches Leipa aber auch im Nordböhmischen Niederland) die Bauernhöfe in Halbbauernhöfe geteilt. So geschehen insbesondere in den Jahren von 1785 bis

1830. Geteilt wurden damit auch die Grundlasten. Die neuen Besitzer wurden sodann unter der Bezeichnung "Halbbauern" geführt.

Eine Voraussetzung für diese Entwicklung war die Steigerung der Agrarproduktion durch die Einführung des Anbaues der Kartoffeln und des Rotklees zur Stallfütterung.

Vorstehender Beitrag erschien zunächst in der „VSFF-L mailing list“ als Antwort auf entsprechende Fragen.

Hier wäre noch Platz gewesen für die Veröffentlichung eines weiteren, kürzeren Aufsatzes zum Themenkreis „Familienforschung und Heimatkunde im Sudetenland“.

Wenn Sie einen Beitrag leisten wollen, schicken Sie bitte Ihren Text, am besten als Word-Datei, an:

Rainer Maaz
Karlsbader Str. 31
D-36100 Petersberg

oder per E-Mail an rainer.maaz@fulda.net

Texte, deren Länge etwa 15 Seiten DIN A 4 überschreiten, werden auf zwei oder mehrere Hefte verteilt. Sie können gern einen Vorschlag zur Aufteilung machen.

Wenn Sie einen Vorabdruck oder eine Rücksendung Ihrer Unterlagen wünschen, legen Sie bitte ausreichend Rückporto bei.

Handgeschriebene Texte verursachen erheblichen Schreibaufwand. Reichen Sie daher wenigstens eine maschinengeschriebene Textvorlage ein, die sich zum Einscannen eignet.

Bei Photos und graphischen Darstellungen gehen wir davon aus, dass Ihnen die Rechte gehören oder dass Ihnen die Genehmigung zur Veröffentlichung vorliegt.

2.1 Alfred Sykora

**Nachkommen (männliche Linie) von Johann TOBIASCH,
Bauer in Konojed bei Leitmeritz im Bezirk Aussig**

- I.1 **Johann TOBIASCH**, Bauer in Konojed im Bezirk Leitmeritz, geboren circa 1639 (Religion: rk), gestorben in Konojed..
Kirchliche Trauung 1667 mit **NN NN**, Hausfrau, geboren circa 1643 (Religion: rk), gestorben in Konojed. Sohn:
1 **Georg TOBIASCH** (siehe II.1).
- II.1 **Georg TOBIASCH**, Bauer in Konojed, geb. 02.01.1667 in Konojed (Religion: rk), gest. 15.01.1739 in Konojed mit 72 J..
Kirchliche Trauung mit 30 Jahren am 13.01.1697 in Algersdorf/Tetschen mit **Ludmilla WEYDNER**, Hausfrau, geboren circa 1674 (Religion: rk), gestorben am 04.03.1749, Tochter von **Georg WEYDNER** und **NN NN**, Hausfrau. Sohn:
1 **Johann Ferdinand TOBIASCH** (siehe III.1).
- III.1 **Johann Ferdinand TOBIASCH**, Bauer in Konojed, geboren am 08.06.1700 in Konojed (rk), gestorben in Konojed.
Kirchliche Trauung mit 29 Jahren am 22.01.1730 in Weißkirchen/Leitmeritz mit **Apollonia BRÜNIG**, 25 Jahre alt, Hausfrau, geboren am 11.02.1704 in Konojed (Religion: rk), gestorben am 04.01.1739 in Konojed/Leitmeritz mit 34 Jahren, Tochter von **Georg BRÜNIG**, Landwirt in Konojed Bez. Leitmeritz, und **Katharina FRANTZ**, Hausfrau. Sohn:
1 **Josef TOBIASCH** (siehe IV.1).
- IV.1 **Josef TOBIASCH**, Müllermeister und Besitzer der Franta-Mühle in Mlatz bei Kralowitz, geboren am 26.04.1735 in Konojed (rk), gestorben am 24.02.1794 in Mlatz mit 58 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 28 Jahren am 08. Nov. 1763 in Chiesch/Luditz mit **Maria Theresia KLINGER**, 17 Jahre alt, geboren am 07.07.1746 in Nokowitz/Komotau (rk), gestorben am 15.02.1801 in Mlatz mit 54 Jahren, Tochter von **Johann Georg KLINGER**, Müller in Kralup Bez. Schlan, und **Annemarie Katharina FELBER**. Kinder:
1 **Franz Anton TOBIASCH** (siehe V.1).
2 **Josef TOBIASCH**, geboren am 14.07.1768 in Mlatz (Religion: rk).
3 **Adalbert TOBIASCH** (siehe V.2).
4 **Maria Anna TOBIASCH**, geboren am 22.06.1773 in Mlatz (Religion: rk), gestorben in Stradischt bei Kralowitz.
Kirchliche Trauung circa 1798 mit **Josef ZIMMERHACKL**, Müllermeister in Stradischt, geboren um 1770 in Stradischt/Kralowitz (rk), gestorben ebenda.
5 **Barbara TOBIASCH**, Hausfrau, geboren am 12.08.1775 in Mlatz (rk), gest. in Manetin/Kralowitz.
Kirchliche Trauung circa 1794 mit **Anton FREY**, Gemeindev Müller in Manetin, geboren am 24.02.1769 in Aujezdl/Kralowitz (Religion: rk), gestorben in Manetin/Kralowitz.
6 **Karl Josef TOBIASCH** (siehe V.10).
7 **Maria Katharina TOBIASCH**, geboren am 03.03.1779 in Mlatz/Kralowitz (Religion: rk), gestorben am 22.02.1781 in Mlatz/Kralowitz mit 1 Jahr.
8 **Katharina TOBIASCH**, geb. am 24.02.1781 in Mlatz (rk), gest. am 02.03.1781 in Mlatz, 6 Tage alt.
9 **Katharina TOBIASCH**, geb. 1782 in Mlatz (Religion: rk), gestorben 1782 in Mlatz/Kralowitz.
10 **Katharina TOBIASCH**, geb. am 16.01.1784 in Mlatz (rk), gest. am 28.01.1784 in Mlatz, 12 Tage alt.
11 **Johannes TOBIASCH**, geb. am 03.02.1785 in Mlatz (Religion: rk).
- V.1 **Franz Anton TOBIASCH**, Müllermeister in Gossawoda 19, Krs. Podersam, geboren am 10.02.1766 in Mlatz (Religion: rk), gestorben am 25.02.1820 in Woratschen 47 mit 54 Jahren. Geburtshaus: Franta-Mühle.
Kirchliche Trauung mit 23 Jahren am 09.02.1790 in Woratschen mit **Katharina SEIFERT**, 21 Jahre alt, geb. 18.10.1768 in Woratschen (Religion: rk), gestorben in Woratschen. (Familiennamen: auch Seuffert, Seuffert), Tochter von **Franz SEIFERT**, Bürger in Woratschen Krs. Podersam, und **Josefa FISCHER**, Hausfrau. Sohn:
1 **Josef TOBIASCH** (siehe VI.1).
- V.2 **Adalbert TOBIASCH**, Müllermeister in Schaab Krs. Podersam, geboren am 15.04.1771 in Mlatz (rk), gestorben am 31.10.1830 in Schaab mit 59 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 22 Jahren am 14.05.1793 in Woratschen mit **Katharina TOLESCH**, geb. circa 1774 (Religion: rk). Aus dieser Ehe stammt:
1 **Karl TOBIASCH** (siehe VI.3).
- V.10 **Karl Josef TOBIASCH**, Müllerstr. und Besitzer der Wertlikenmühle Aujezdl bei

- Kralowitz, geboren am 25.02.1777 in Mlatz (Religion: rk), gestorben am 16.01.1819 in Aujezdl mit 41 Jahren.
Kirchl. Trauung mit 39 Jahren am 04. Feb. 1817 in Manetin/Kralowitz mit **Anna Barbara KLIER**, 28 Jahre alt, geb. am 09. Sept. 09.1788 in Chiesch/Luditz (rk), gest. am 26.07.1827 in Aujezdl/Kralowitz mit 38 Jahren. Sohn:
- 1 Karl TOBIASCH** (siehe VI.5).
- VI.1 **Josef TOBIASCH**, Müllermeister in Woratschen 47, Krs. Podersam, geboren am 19.01.1801 in Gossawoda 19 (Religion: rk), gestorben am 27.01.1890 in Woratschen mit 89 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 22 Jahren am 28.09.1823 in Woratschen mit **Katharina STUTZIG**, 20 Jahre alt, geboren am 24.12.1802 in Pschoblik (Religion: rk), gestorben in Woratschen, Tochter von **Christoph Prokop STUTZIG**, Müllermeister in Pschoblik und Woratschen Krs. Podersam, und **Barbara GIPP**. Kinder:
- 1 Franz TOBIASCH** (siehe VII.1).
2 Josef TOBIASCH (siehe VII.3).
3 Thekla TOBIASCH, geb. am 31. Mai 1832 in Woratschen 47 (rk), gestorben am 06.09.1896 in Woratschen 20 mit 64 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 21 Jahren am 22.11.1853 in Woratschen mit **Franz Karl TSCHERNER**, 22 Jahre alt, Gastwirt in Schmihof 1, Krs. Podersam, geboren am 28.12.1830 in Pschoblik 46 (Religion: rk), gestorben am 06.03.1901 in Schmihof 25 mit 70 Jahren.
4 Karl TOBIASCH, geboren circa 1834 in Woratschen (Religion: rk).
5 Ladislaus TOBIASCH, geboren circa 1836 in Woratschen (rk).
6 Antonia TOBIASCH, geboren circa 1838 in Woratschen (rk).
- VI.3 **Karl TOBIASCH**, Müllermeister in Schaab Bez. Podersam und in Pilsen, geb. am 17. Juni 1810 in Schaab (rk), gestorben am 15.12.1873 in Pilsen mit 63 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 21 Jahren am 08.05.1832 in Hradzen/Mies mit **Margarete LINHART**, geb. 1811 (rk). Kinder:
- 1 Wenzel TOBIASCH**, geboren am 05.01.1836 in Schaab (Religion: rk), gestorben am 02.02.1836 in Schaab, 28 Tage alt.
2 Anna Maria TOBIASCH, geb. am 3.6.1837 in Schaab (rk), gest. 14. Juni 1837 in Schaab, 11 Tage alt.
3 Josef TOBIASCH, geb. 10. März 1840 in Pilsen (rk), gest. 24. Feb. 1909 in Pilsen mit 68 Jahren.
4 Maria TOBIASCH, geb. 23. 9.1842 in Pilsen (rk), gest. am 19.05.1908 in Pilsen mit 65 Jahren.
- 5 Anton Alex TOBIASCH**, Kaufmann, geboren am 09.11.1844 in Pilsen (Religion: rk), gest. 01. Aug. 1918 in Pilsen mit 73 Jahren.
- 6 Franz Emanuel TOBIASCH** (siehe VII.15).
- VI.5 **Karl TOBIASCH**, Müllermeister und Besitzer der Wertlike-Mühle in Aujezdl, geboren am 21.03.1818 in Aujezdl/Kralowitz (Religion: rk), gestorben am 11.02.1875 in Aujezdl mit 56 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 21 Jahren am 14.05.1839 in Chiesch/Luditz mit **Maria Anna WEISSKOPF**, 17 Jahre alt, geboren am 21.10.1821 in Walkowa/Luditz (Religion: rk), gestorben am 12.12.1874 in Aujezdl/Kralowitz mit 53 Jahren. Kinder:
- 1 Karl Thomas TOBIASCH** (siehe VII.17).
2 Anna Franziska TOBIASCH, geboren am 12.02.1853 in Manetin (rk), gest. am 24.03.1894 in Manetin mit 41 Jahren. (deren Enkelin Anna Maria Gisela Kresadlo, * 12.02.1905 in Ruppertsdorf Bez. Reichenberg, oo am 15.04.1941 in Prag Roman Freiherr von Procházka, * 20.11.1900 in Prag. (vergleiche Sudetendeutsche Familienforschung, Jahresheft 1980).
Kirchliche Trauung mit 16 Jahren am 11.05.1869 in Manetin mit **Franz Sales Karl Mauritius KRESADLO**, 24 Jahre alt, Gastwirt und Hotelbesitzer in Manetin, geb. am 29.01.1845 in Manetin (rk), gest. am 24.03.1894 in Manetin mit 49 Jahren.
- VII.1 **Franz TOBIASCH**, Müllermeister Woratschen 47, später in Sedschitz Bez. Saaz, geb. 18.06.1827 in Woratschen 47 (rk), gest. 26.09.1866 in Sedschitz mit 39 Jahren, bestattet in Schaboglück.
Kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 16.11.1852 in Pressern mit **Maria Anna RÖDLING**, 22 Jahre alt, Hausfrau, geboren am 30.11.1829 in Pressern (Religion: rk), gestorben am 12.04.1887 in Sedschitz mit 57 Jahren, bestattet in Schaboglück.
Aus dieser Ehe stammen:
- 1 Julius TOBIASCH** (siehe VIII.1).
2 Berta TOBIASCH, geboren circa 1856 in Sedschitz (Religion: rk).
3 Anna TOBIASCH, geboren circa 1858 in Sedschitz (Religion: rk).
- VII.3 **Josef TOBIASCH**, Müllermeister in Horatitz 19, Krs. Podersam, geboren am 12.11.1829 in Woratschen 47 (Religion: rk), gestorben am 16.08.1893 in Horatitz 19 mit 63 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 22 Jahren am

- 17.02.1852 in Woratschen mit **Barbara SEIFERT**, 25 Jahre alt, Hausfrau, geb. am 21.03.1826 in Woratschen 58 (rk), gest. am 22.05.1888 in Prag mit 62 Jahren, Tochter von **Franz SEIFERT**, Bauer in Woratschen 58, Krs. Podersam, und **Franziska WOLF**. Kinder:
- 1 **Josef TOBIASCH**, Dragoner, geb. circa 1853 in Horatitz 19 (rk).
 - 2 **Franz TOBIASCH**, geboren circa 1855 in Horatitz 19 (Religion: rk), gestorben in Teplitz.
 - 3 **Julius TOBIASCH** (siehe VIII.7).
 - 4 **Ambros TOBIASCH** (siehe VIII.9).
 - 5 **Karl TOBIASCH**, geboren circa 1861 in Horatitz 19 (Religion: rk).
 - 6 **Anton TOBIASCH**, geboren circa 1863 in Horatitz 19 (Religion: rk).
 - 7 **Berta TOBIASCH**, Hausfrau, geb. am 04.09.1864 in Horatitz 19 (rk), gestorben am 01.02.1934 in Woratschen mit 69 Jahren. Kirchliche Trauung mit 26 Jahren am 19.11.1890 in Horatitz mit **Franz MEDER**, 48 Jahre alt, Bauer in Potscherad im Bez. Saaz, geb. am 18.04.1842 in Hruschowan bei Komotau (rk), gest. am 18.09.1923 in Potscherad mit 81 Jahren.
 - 8 **Anna TOBIASCH**, geb. ca. 1867 in Horatitz 19 (Religion: rk), gestorben 1871 in Horatitz 19.
 - 9 **Anna TOBIASCH**, Hausfrau, geb. am 12.10.1871 in Horatitz 19 (rk), gestorben am 14.12.1941 in Kriegerern mit 70 Jahren. Kirchliche Trauung mit 26 Jahren am 09.11.1897 in Horatitz mit **Josef VIEHFEGER**, 28 Jahre alt, Land- und Gastwirt in Leschkau 49, Krs. Podersam, geboren am 08.11.1869 in Schießelitz 12 (Religion: rk), gestorben am 25.12.1933 in Leschkau mit 64 Jahren.
- VII.15 **Franz Emanuel TOBIASCH**, geboren am 22.03.1848 in Pilsen (Religion: rk), gestorben am 07.01.1904 in Pilsen mit 55 Jahren. Kirchliche Trauung mit 35 Jahren am 29.05.1883 in Wolin/Strakonitz mit **Pauline STADKORSKY**, geboren circa 1852 (Religion: rk). Kinder:
- 1 **Adolf Franz TOBIASCH** (siehe VIII.18).
 - 2 **Hermine TOBIASCH**, geboren am 12.03.1889 in Pilsen (Religion: rk).
 - 3 **Franz TOBIASCH**, geb. 04. Dez. 1890 in Pilsen (rk), gest. 04. Juni.1907 in Pilsen mit 16 Jahren.
- VII.17 **Karl Thomas TOBIASCH**, Müllermeister, geboren am 29.12.1847 in Manetin (rk), gestorben am 20.11.1905 mit 57 Jahren. Kirchliche Trauung mit 29 Jahren am 16. Juli 1877 in Alberitz mit **Karoline SPERK**, 18 Jahre alt, Tochter des Wenzel Sperk und der Anna geb. Zörner, in Pladen, geb. am 12.08.1858 in Pladen (Religion: rk). Aus dieser Ehe stammen:
- 1 **Wenzel TOBIASCH**, geboren 1878 in Aujezdl/Kralowitz (rk), gestorben 1878 in Aujezdl.
 - 2 **Maria Thekla TOBIASCH**, geb. am 22.09.1879 in Aujezdl (rk), gestorben 1936.
 - 3 **Karl Franz TOBIASCH** (siehe VIII.24).
 - 4 **Alfred TOBIASCH** (siehe VIII.26).
 - 5 **Anna Karolin TOBIASCH**, geb. 30.01.1885 in Aujezdl (rk), gestorben 05.1945.
 - 6 **Wenzel Augustin TOBIASCH**, 1918 vermißt, Kriegssopfer des I. WK, geboren am 20.08.1886 in Aujezdl (Religion: rk), gestorben 1918 (kriegsvermisst).
 - 7 **Karolina TOBIASCH**, geb. 1888 in Aujezdl (Religion: rk), gestorben 1888 in Aujezdl/Kralowitz.
 - 8 **Franziska Anna TOBIASCH**, geb. am 23.09.1893 in Aujezdl (rk), gestorben 05.1945.
 - 9 **Franz Karl TOBIASCH**, geboren 1895 in Aujezdl (Religion: rk), gestorben 1895 in Aujezdl/Kralowitz.
- VIII.1 **Julius TOBIASCH**, Müllermeister in Sedschitz Bez. Saaz, geb. am 12.10.1854 in Sedschitz (rk), gest. am 09.06.1920 in Sedschitz mit 65 Jahren, bestattet am 11. Juni.1920 in Schaboglück. Todesursache: Querschnittlähmung. Kirchliche Trauung mit 23 Jahren am 02.07.1878 in Petersburg mit **Maria LANG**, 19 Jahre alt, geb.23.07.1858 in Petersburg (rk), gest. 22.02.1927 in Sedschitz (68 J.), bestattet am 25.02.1927 in Schaboglück. Aus dieser Ehe stammen:
- 1 **Hugo Karl TOBIASCH** (siehe IX.1).
 - 2 **Anna TOBIASCH**, geboren am 17.05.1887 in Sedschitz (Religion: rk), gestorben am 16.08.1964 in Göppingen mit 77 Jahren. Kirchliche Trauung mit 27 Jahren am 20.06.1914 in Wien mit **Anton Josef KRIESCH**, 42 Jahre alt, Landwirt in Lobeditz 12, Bez. Podersam, geb. am 23.11.1871 in Lobeditz 12 (rk), gest. 04.10.1958 in Göppingen mit 86 Jahren.
 - 3 **Maria TOBIASCH**, geboren am 08.02.1889 in Sedschitz (Religion: rk), gestorben am 01.09.1967 in Röllbach/Miltenberg mit 78 Jahren.

- Kirchl. Trauung mit 24 Jahren am 08.11.1913 in Schaboglück mit **Anton WOLFRAM**, 26 Jahre alt, Landwirt, geb. am 12.10.1887 in Groß Witschitz (rk), gestorben 1962 in Röllbach/Miltenberg.
- 4 **Berta TOBIASCH**, Lehrerin in Wien (Ehe blieb kinderlos), geb. 1890 in Sedschitz (Religion: rk), gestorben am 23.11.1966 in Wien. Kirchl. Trauung circa 1914 mit **Vinzens KESIC**, Professor in Wien, geb. circa 1885 (rk).
- VIII.7 **Julius TOBIASCH**, Müllermeister in Horatitz Bez. Saaz, geboren am 09.11.1857 in Horatitz 19 (Religion: rk), gestorben am 01.09.1943 in Horatitz mit 85 Jahren. Kirchl. Trauung mit 44 Jahren am 25. Nov. 1901 in Horatitz mit **Sophie Kunigunde FISCHER**, 20 Jahre alt, geb. 09.10.1881 in Horatitz (rk), gestorben am 07.07.1950 in Nürnberg mit 68 Jahren. Kinder:
- 1 **Karl TOBIASCH** (siehe IX.9).
2 **Hildegard TOBIASCH**, geb. 02. Juli 1904 in Horatitz 19 (rk), gest. am 10.04.1966 in Weißenhorn bei Neu-Ulm mit 61 Jahren. Kirchl. Trauung mit 26 Jahren am 07.04.1931 in Saaz mit **Franz TOBISCH**, 31 Jahre alt, geboren am 01.11.1899 in Straupitz (Religion: rk), gestorben am 02.02.1953 in Möckern/Stendal mit 53 Jahren.
- 5 **Edwin TOBIASCH**, geboren circa 1907 in Horatitz 19 (Religion: rk).
6 **Oswin TOBIASCH**, Betriebsmeister, geb. am 26.09.1910 in Horatitz 19 (rk), gest. am 12.12.1970 in Gauting mit 60 Jahren. Kirchl. Trauung mit 46 Jahren am 17.08.1957 in Gauting mit **Henriette GROß**, 31 Jahre alt, geb. am 14.06.1926 in Freudenthal (rk).
- 7 **Kurt TOBIASCH** (siehe IX.16).
- VIII.9 **Ambros TOBIASCH**, Müllermeister in Woratschen 53, Krs. Podersam, geb. am 13.03.1859 in Horatitz 19 (ev), gest. am 28.01.1948 in Beyernaumburg/Sangerhsn. mit 88 Jahren. (Vermerk auf dem Geburts- und Taufschein vom röm.-kath. Pfarramt in Woratschen: „Am 3.3.1901 zur evangelischen Kirche A.B. (Augsburger Bekenntnis) übergetreten.“ Kirchl. Trauung mit 39 Jahren am 30. Juli 1898 in Woratschen mit **Anna Maria HEINL**, 27 Jahre alt, Hausfrau, geb. am 14.07.1871 in Wolesschna 1/Rakonitz (ev), gest. am 31.03.1941 in Woratschen mit 69 Jahren. (Vermerk a. d. Geburts- und Taufschein vom röm.-kath. Pfarramt in Woratschen: „Am 3.3.1901 zur evangelischen Kirche A.B. (Augsburger Bekenntnis) übergetreten.“) Tochter von **Anton HEINL**, Brennereierwerkführer in Wolesschna 1, Bez. Rakonitz, und **Agnes LIPPERT**, Hausfrau. Aus dieser Ehe stammen:
- 1 **Rudolf TOBIASCH** (siehe IX.18).
2 **Franz TOBIASCH** (siehe IX.20).
3 **Anna Agnes TOBIASCH**, Hausfrau, geb. am 27.03.1899 in Woratschen 53 (rk), gest. am 27.04.1978 in Wien mit 79 Jahren. Kirchl. Trauung mit 22 Jahren am 15.10.1921 in Woratschen mit **Heinrich Niklas MAHR**, 27 Jahre alt, Rektor in Eger, Grabenstr. 5, sp. Nürnberg, Schonhoverstr. 10, geb. 15.07.1894 in Eger (rk), gest. 19.05.1976 in Nürnberg (81 J.).
- 4 **Ewald Josef TOBIASCH**, Werkzeugschlosser in Eger, Rosengasse 18, später Frankfurt/M. Geb. am 12.03.1903 in Woratschen 53 (ev), gestorben am 06.08.1980 in Frankfurt/Main mit 77 Jahren. Kirchl. Trauung mit 37 Jahren am 20.07.1940 in Eger mit **Rosa Anna HEINZ**, 31 Jahre alt, Hausfrau, geb. 11.02.1909 in Hals bei Tachau (ev), gest. am 26.06.1991 in Büchenbach/Mfr. mit 82 Jahren.
- VIII.18 **Adolf Franz TOBIASCH**, geb. 18.02.1885 in Pilsen (Religion: rk), gest. 16.01.1946 in Freital/Sachsen mit 60 Jahren. Kirchl. Trauung mit 32 Jahren am 04.03.1917 in Karlsbad mit **Adele Karoline ANDREE**, 27 Jahre alt, geb. 09.03.1889 in Kaaden (rk), gestorben am 15.01.1961 in Frankfurt/Main mit 71 Jahren. Kinder:
- 1 **Helga TOBIASCH**, geboren am 22.01.1920 in Kaaden (Rel.: rk). Kirchl. Trauung 1939 in Saaz mit **Hans KRAUSE**, geboren am 09.09.1909 in Barzdorf am Rollberge/BL (Religion: rk).
2 **Günter TOBIASCH**, gefallen, Kriegsoffer, geb. 03.05.1922 in Kaaden (Religion: rk), gest. 06. Sept. 1943 mit 21 Jahren.
3 **Werner TOBIASCH** (siehe IX.29).
- VIII.24 **Karl Franz TOBIASCH**, geb. 02.10.1881 in Aujezdl (rk), gestorben am 17.02.1963 in Hersbruck mit 81 Jahren. Kirchl. Trauung mit 42 Jahren am 09. Aug. 1924 mit **Martha PELLAR**, 35 Jahre alt, geb. am 24.03.1889 in Gottmannsgrün bei Asch (rk), gest. am 18.07.1978 in Hersbruck mit 89 Jahren. Sohn:
- 1 **Karl TOBIASCH** (siehe IX.31).

- VIII.26 **Alfred TOBIASCH**, Ingenieur, geb. am 16.02.1883 in Aujezdl (rk), gestorben am 23.03.1929 in Pilsen mit 46 Jahren. Kirchl. Trauung mit 34 Jahren am 21. April 1917 in Falkenau mit **Anna Maria PETER**, 20 Jahre alt, geb. am 09.09.1896 in Grasset/Falkenau (rk). Kinder:
- 1 **Alfred TOBIASCH** (siehe IX.33).
 - 2 **Gerhard TOBIASCH**, geb. 16. Nov. 1923 in Pilsen (rk), gest. 13. Aug. 1929 in Falkenau (5 J.).
- IX.1 **Hugo Karl TOBIASCH**, Müllermeister in Sedschitz Bez. Saaz, geboren 07.06.1879 in Sedschitz (rk), gestorben am 07.05.1941 in Liebotschan mit 61 Jahren. Kirchl. Trauung mit 35 Jahren am 04. Juli. 1914 in Klein Holletitz mit **Hermine RIEDL**, 28 Jahre alt, geb. 01.07.1886 in Tronitz (rk), gest. 22.04.1967 in Wiesbaden (80 Jahre). Kinder:
- 1 **Hugo TOBIASCH** (siehe X.1).
 - 2 **Hilde TOBIASCH**, geboren am 16.02.1919 in Sedschitz (rk). Kirchl. Trauung (1) mit 20 Jahren am 27.08.1939 in Schaboglück mit **Franz GLEISINGER**, 31 Jahre alt, Dr. med. Geb. am 27.01.1908 in Karlsbad (rk), gest. 10. April 1957 in Wiesbaden mit 49 Jahren. Kirchl. Trauung (2) mit 44 Jahren am 02.05.1963 in Wiesbaden mit **Willi ROSMANITH**, 55 Jahre alt, Kaufmann in Wiesbaden, geb. 19. Aug. 1907 in Wiesbaden, gest. 13. Jan. 1984 in Wiesbaden (76 J.).
- IX.9 **Karl TOBIASCH**, Landwirt, geb. 06. Sept. 1902 in Horatitz 19 (rk), kriegsvermisst. Kirchl. Trauung mit 36 Jahren am 10. Juni 1939 in Wissotschan mit **Josefa BACH**, 33 Jahre alt, geb am 29.01.1906 in Schießelitz (rk), gest. am 10.05.1986 in Baalberge/Bernburg mit 80 Jahren. Kinder:
- 1 **Doridl TOBIASCH**, Kirchl. Trauung mit **Martin TÜRK**.
 - 2 **Walter TOBIASCH** (siehe X.8).
- IX.16 **Kurt TOBIASCH**, Bahnbamter, geb. am 15.12.1912 in Horatitz 19 (rk), gestorben am 10.03.1971 in Nürnberg mit 58 Jahren. Kirchl. Trauung mit 25 Jahren am 15.12.1937 in Saaz mit **Auguste POHANKA**, 20 Jahre alt, geboren am 10.04.1917 in Milloschitz (Religion: rk). Kinder:
- 1 **Kurt TOBIASCH** (siehe X.10).
 - 2 **Horst TOBIASCH**, Elektroniker, geb. am 25.05.1940 in Horatitz (rk), gest. am 04.09.1993 in Nürnberg mit 53 Jahren. Kirchl. Trauung (1) mit 22 Jahren am 14.12.1962 in Nürnberg mit **Heidi ROGGE**, 20 Jahre alt, geb. 04.04.1942 in Kranz/Liegnitz (rk). Kirchl. Trauung (2) mit 32 Jahren am 27.08.1972 in Nürnberg mit **Renate REIß**, 22 Jahre alt, geb. am 26.05.1950 in Grafenwöhr (rk). Kirchl. Trauung (3) mit 49 Jahren am 17.11.1989 in Nürnberg mit **Gudrun LEIFINGER**, 26 Jahre alt, geb. 10.06.1963 in Nürnberg (rk).
- IX.18 **Rudolf TOBIASCH**, Landwirt in Steben 6, Krs. Podersam, geb. am 19.05.1894 in Woratschen 53 (Religion: rk), gest. am 03.05.1951 in Groß Rosenberg bei Schönebeck mit 56 Jahren. Kirchl. Trauung mit 29 Jahren am 23.11.1923 in Steben mit **Karolina HAJAK**, 23 Jahre alt, Hausfrau, geb. 01. Nov. 1900 in Steben 6, get. (rk) am 04.11.1900 in Steben, gest. am 01.03.1974 in Büchenbach (Mfr.) mit 73 Jahren, Tochter von **Karl HAJAK**, Wirtschaftsbesitzer in Steben 6, Krs. Podersam, und **Karolina VOIGT**, Hausfrau. Kindr:
- 1 **Maria TOBIASCH**, geb. 10. Juli 1924 in Steben 6 (rk), gest. 1924..
 - 2 **Rudolf TOBIASCH**, geboren am 12.08.1925 in Steben 6 (Religion: rk), gestorben 1925 in Steben 6.
 - 3 **Ermelinde TOBIASCH**, Hausfrau, geb. 10.08.1926 in Steben 6 (rk). Kirchl. Trauung mit 30 Jahren am 10.08.1956 in Roth/Mittelfr. mit **Ludwig SCHWARZ**, 23 Jahre alt, Drahtverseiler, geb. 14.08.1932 in Belmbrach/Mfr. (Religion: rk).
 - 4 **Heinrich TOBIASCH**, Bahnpostbeamter, geb. 09.01.1928 in Steben 6 (rk), gest. am 28.07.1977 in Büchenbach/Mfr. mit 49 Jahren. Kirchl. Trauung mit 37 Jahren am 07.09.1965 in Erlangen mit **Irmgard WORSCH**, 39 Jahre alt, geb. 10.07.1926 in Scheles (rk).
 - 5 **Anton TOBIASCH** (siehe X.22).
 - 6 **Rudolf TOBIASCH** (siehe X.24).
 - 7 **Anna TOBIASCH**, geboren am 23.09.1934 in Steben 6 (rk).
 - 8 **Bruno TOBIASCH**, geb. 08.1939 in Steben 6 (rk), gest. 1939..
 - 9 **Karl Ewald Anton TOBIASCH** (siehe X.28).
- IX.20 **Franz TOBIASCH**, Müllermeister in Woratschen Krs. Podersam, geb. 19.04.1896 in Woratschen 53 (rk), gest. 01.04.1964 in Riestedt/Sangerhausen mit 67 Jahren. Kirchl. Trauung mit 43 Jahren am 20.01.1940 in Woratschen mit **Hilde RINGMEIER**, 38 Jahre alt, Hausfrau, geb.

- 29.08.1901 in Strojeditz (rk), gest. am 01.11.1971 in Friedberg/Hessen (70 J.).
Aus dieser Ehe stammt:
1 **Helmut TOBIASCH** (siehe X.30).
- IX.29 **Werner TOBIASCH**, Ingenieur, geb. am 05.10.1923 in Saaz (Religion: rk).
Kirchl. Trauung mit 26 Jahren am 17. Dez. 1949 in Wetzlar mit **Sonja Maria STELZIG**, 23 Jahre alt, geb. 04.07.1926 in Saaz (Religion: rk). Kinder:
1 **Günter TOBIASCH** (siehe X.32).
2 **Peter TOBIASCH** (siehe X.34).
3 **Ursula TOBIASCH**, geboren am 05.08.1958 in Wetzlar (Rel.: rk).
- IX.31 **Karl TOBIASCH**, geboren am 28.06.1926 in Turn/Teplitz (Religion: rk).
Kirchliche Trauung mit 32 Jahren am 21.05.1959 in Hersbruck mit **Else MUNKER**, 27 Jahre alt, geb. am 08.04.1932 in Hersbruck (Religion: rk).
Kinder:
1 **Ute TOBIASCH**.
2 **Rainer TOBIASCH**
- IX.33 **Alfred TOBIASCH**, Dr. med., Arzt, geb. 20.01.1918 in Falkenau (rk), gest. 15. Mai 1975 in Schweinfurt mit 57 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 26 Jahren am 20.01.1944 in Prag mit **Antonia ERBEN**, 27 Jahre alt, Apothekerin, geb. 11.07.1916 in Königsberg/Falkenau (rk), gest. 07.2001 in Schweinfurt. Kinder:
1 **Marlen TOBIASCH**
2 **Alfred TOBIASCH**
- X.1 **Hugo TOBIASCH**, Mühlenbesitzer in Sedschitz 19, Bez. Saaz, später Beamter, geboren am 22.04.1917 in Sedschitz (Religion: rk), gestorben am 25.12.1982 in Karlsruhe-Neureuth mit 65 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 22 Jahren am 29.04.1939 in Saaz mit **Irene Rosa SCHUBERT**, 21 Jahre alt, geboren am 19.02.1918 in Reitschowes (Religion: rk).
Aus dieser Ehe stammen:
1 **Helga TOBIASCH**
Kirchliche Trauung mit **Helmut HANNIG**
2 **Irene TOBIASCH**, Trauung mit **Ernst SCHLUDI**
- X.8 **Walter TOBIASCH**, Trauung mit **Rita HÜHNDORF** Tochter:
1 **Kristin TOBIASCH**.
- X.10 **Kurt TOBIASCH**
Kirchliche Trauung mit **Gertraud RENZ**
Aus dieser Ehe stammen:
1 **Michaela TOBIASCH**, Trauung mit **Norbert KOBLER**
- 2 **Heike TOBIASCH**, Trauung mit **Thomas POLSTER**
- X.22 **Anton TOBIASCH**, Emaillierer, geboren am 01.09.1929 in Steben 6 (Religion: rk).
Kirchliche Trauung mit 28 Jahren am 18.08.1958 in Büchenbach/Mfr. Ehefrau ist **Maria RODENBÜCHER**, 24 Jahre alt, geb. 02.05.1934 in Németskér/Ungarn (rk), gest. 12.11.1997 in Büchenbach/Mfr. (63 J.).
Aus dieser Ehe stammen:
1 **Maria Antoinette TOBIASCH**, Trauung mit **Harry HOFMANN**
2 **Gabriele TOBIASCH**, Trauung mit **Robert KRACH**
3 **Karolin TOBIASCH**, Trauung (1) **Steffen RINGEL**
4 **Adelheid TOBIASCH**
5 **Andrea TOBIASCH**, Trauung mit **Günter BÖHM**,
- X.24 **Rudolf TOBIASCH**, Trauung mit **Hannelore ARNDT**. Kinder:
1 **Andreas TOBIASCH**
2 **Katrin TOBIASCH**
3 **Bernd TOBIASCH**
- X.28 **Karl Ewald Anton TOBIASCH**, Trauung mit **Sigrun HIRSCHMANN**. Kinder:
1 **Nicole TOBIASCH**, Trauung mit **Asret LEPAJA**
2 **Silke TOBIASCH**
- X.30 **Helmut TOBIASCH**, Trauung mit **Karola SUDER**. Kinder:
1 **Gabi TOBIASCH**, Trauung mit **Thoralf HORN**
2 **Karsten TOBIASCH**
3 **Michael TOBIASCH**
- X.32 **Günter TOBIASCH**, Trauung mit **Brigitte NATESTA**. Kinder:
1 **Andreas TOBIASCH**
2 **Michael TOBIASCH**
- X.34 **Peter TOBIASCH**, Trauung mit **Ruth KLARMANN**, . Kinder:
1 **Julia TOBIASCH**
2 **Tim TOBIASCH**
3 **Robin TOBIASCH**
- XI.19 **Andreas TOBIASCH**, Trauung mit **Sabine GEORGIUS**, . Kinder:
1 **Jan TOBIASCH**
2 **Toni TOBIASCH**
- XI.28 **Karsten TOBIASCH**, Trauung mit **Uta OLESCHINSKI**
Aus dieser Ehe stammt:
1 **Erik TOBIASCH**

2.2 Otto Purtauf

**Nachkommen (männliche Linie) von Johann Georg Lindner,
Bauer in Scherlowitz Nr.2 bei Mies imEgerland**

I **Johann Georg Lindner**, Bauer in Scherlowitz 2, geboren in Scherlowitz, gestorben am 17.11.1822 in Scherlowitz 2. Verheiratet mit **Katharina (Picker ?) Pitka**, gestorben am 22.04.1825 in Scherlowitz 2, bestattet am 24.04.1825 in Pernharz. Kinder (in Scherlowitz geboren):

- 1 **Wilhelm Lindner** (siehe IIa).
- 2 **Mathes Lindner** (siehe IIb).
- 3 **Georg Lindner**, Bauer in Scherlowitz 2, geb. in Scherlowitz, gest. 01. April 1866 ebenda Nr. 2, (+ als Ausnehmer).
- 4 **Margaretha Lindner**,
- 5 **Franziska Lindner**,

IIa **Wilhelm Lindner**, ¾ Höfer in Scherl.21, geboren in Scherlowitz, gestorben am 01.12.1832 in Scherlowitz 23. Kirchl. Trauung am 07.02.1809 mit **Barbara Latka**, geb. in Pichl 1, Tochter von **Latka, Mathes**, Schaffer in Pichl, und **Theresia Beer**. Kinder (alle in Scherlowitz geb.):

- 1 **Anna Maria Lindner**, geb. 05.05.1819 in Nr. 21, gestorben am 10.09.1892 in Scherlowitz mit 73 Jahren. Kirchliche Trauung mit 23 Jahren am 05.07.1842 mit **Josef Ditl**, 24 Jahre alt, ½ Höfer in Scherl.21, geboren am 30.06.1818 in Solislau 7, Sohn von **Karl Ditl**, Emphyteut (Erbpächter), und **Maria Schwarz**.
- 2 **Anna Maria Lindner**, geb. 12.02.1821 in Nr. 21, gestorben am 17.09.1823 in Scherlowitz 21 mit 2 Jahren.
- 3 **Theresia Lindner**, geb.am 16. Feb. 1824, gestorben am 07.02.1886 in Scherlowitz 38 mit 61 Jahren. Kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 05.03.1848 mit **Adalbert Zitterbart**, 22 Jahre alt, 1/8 Höfer in Scherl.15, geboren am 21.08.1825 in Scherlowitz 28. Sohn von **Anton Zitterbart**, Richter und Ganzhöfer, und **Margaretha Schreyvogel**.
- 4 **Maria Anna Lindner**, geb. 10.07.1826, gest. am 09.03.1889 in Scherlowitz 28 mit 62 Jahren. Kirchliche Trauung mit 29 Jahren am 29.01.1856 mit **Jacob Zitterbart**, 25 Jahre alt, geboren am 24.07.1830 in Scherlowitz 28, Sohn von **Anton Zitterbart**, Richter und Ganzhöfer, und **Margaretha Schreyvogel**.

IIb **Mathes Lindner**, Bauer und Richter, geb. in Scherlowitz 37, gest. am 16.06.1830 in Scherlowitz 1,(55 Jahre alt, Darmbrand).

Kirchliche Trauung (1) am 10.02.1801 mit **Apollonia Schuhmann**, geb. in Scherlowitz 19, gest. 13.11.1816 in Scherlowitz 1.

Verheiratet (2) mit **Theresia Spitzel**, geboren in Deutsch Borau.

Aus dr ersten Ehe stammen:

- 1 **Johannes Lindner**, geboren am 27.08.1801 in Scherlowitz 37.
- 2 **Bartholomäus Lindner**, geboren am 17.03.1804 in Scherlowitz 37.
- 3 **Wenzl Lindner**, geboren am 10.05.1806 in Scherlowitz 1.
- 4 **Andreas Lindner** (siehe III).
- 5 **Laurenz Lindner**, Tagelöhner, geboren am 28.07.1813 in Scherlowitz 1.

Aus der zweiten Ehe stammen:

- 6 **Barbara Lindner**, geb. 26.11.1817 und gest. 12.12.1817 in Scherlowitz 1.
- 8 **Josef Lindner**, geb. 19. Juli 1820 und gest. am 25.07.1820 in Scherlowitz 1
- 7 **Adam Lindner**, geb. am 21.11.1822 und gest.21.11.1822 in Scherlowitz

III **Andreas Lindner**, Bauer u. Ganzhöfer, geb. 27.09.1808 und gest. am 20.09.1863 in Scherlowitz 1 mit 54 Jahren. Verheiratet mit **Eva Hehs**, geboren in Scherlowitz. Aus dieser Ehe stammt: **Katharina Lindner**, geb. in Scherlowitz 21, gestorben am 27.10.1904 ebenda Nr. 17. Verheiratet mit **Franz Zitterbart**, ¼ Höfer in Scherlowitz, geb am 29.01.1837 in Scherlowitz, Sohn von **Anton Zitterbart**, Richter und Ganzhöfer, und **Margaretha Schreyvogel**.

Hinweis: Siehe auch

Otto Purtauf,

„Nachkommen des Hanß **Zitterbarth** in Scherlowitz bei Mies im Egerland“

in SFF, Nachkommenlisten 2, 2001, Seite 314 ff.

und

Forschungsgebiet Marienbad,

„Nachkommen von Laurentius **Schreyvogel** aus
Scherlowitz bei Marienbad“

ebenda, Seite 233 ff

2.3 Otto Purtauf

Nachkommen (männliche Linie) von Simon Pfrogner aus Pernharz bei Mies im Egerland

- I **Simon Pfrogner**, gestorben am 17.10.1700 in Pernharz.
Kirchliche Trauung am 03.11.1656 mit **Katharina Stich**, geboren in Habakladrau, gestorben am 09.10.1733 in Pernharz.
Kinder – alle in Pernharz geboren:
1. **Matthäus Pfrogner** (siehe IIa)
 2. **Jakob Pfrogner**, * 24.02.1657.
 3. **Johann Pfrogner** (siehe IIb)
 4. **Johann Pfrogner**, * 20.08.1659.
 5. **Apollonia Pfrogner**, * 10.01.1662, + 09.12.1730 in Pernharz (68 J.)
 6. **Ursula Pfrogner**, * 24.01.1664
 7. **Magdalena Pfrogner**, * 10.06.1666
 8. **Elisabeth Pfrogner**, * 24.02.1668
 9. **Georg Pfrogner**, * 05.04.1670.
 10. **Margareta Pfrogner**, * 17.02.1672
 11. **Wenzel Pfrogner** (siehe IIc).
 12. **Adalbert Pfrogner** (siehe IId).
- IIa **Matthäus Pfrogner**, geboren am 08.03.1656 in Pernharz.
Kirchliche Trauung mit 23 Jahren am 05.11.1679 mit **Catharina Schrek**.
Kinder – alle in Pernharz geboren:
1. **Martin Pfrogner**, * 07.11.1680
 2. **Anna Pfrogner**, * 05.05.1684
 3. **Johann Pfrogner**, * 12.01.1687
 4. **Simon Pfrogner** (siehe IIIa).
 5. **Matthäus Pfrogner**, * 13.04.1693.
- IIb **Johann Pfrogner**, geb. 13.02.1658 und gest. 23.02.1732 in Pernharz (74 J.).
Kirchliche Trauung (1) mit 23 Jahren am 10.10.1681 mit **Apollonia Schott**, 26 Jahre alt, geboren am 14.02.1655 in Krukanitz.
Kirchliche Trauung (2) mit 45 Jahren am 05.06.1703 mit **Barbara Lörl**, geb. Landek, gestorben am 06.09.1730 in Pernharz.
Alle Kinder sind in Pernharz geboren.
Aus der ersten Ehe stammen:
1. **Elisabeth Pfrogner**, * 12.11.1680
 2. **Matthäus Pfrogner**, * 03.02.1683
 3. **Veit Pfrogner**, * 07.07.1685
 4. **Magdalena Pfrogner**, * 9.3.1690, + 14.03.1747 in Pernharz (57 J.)
 5. **Kaspar Pfrogner**, geboren am 06.10.1691 in Pernharz.
 6. **Josef Pfrogner**, geb. 12.03.1695, + 29.10.1739 in Pernharz (44 J.).
 7. **Ursula Pfrogner**, * 06.06.1705
 8. **Wenzel Pfrogner**, * 30.05.1709
 9. **Katharina Pfrogner**, * 14.10.1711, + 21.04.1712 in P., 190 Tage alt.
 10. **Rosina Pfrogner**, geboren am 16.03.1715 in Pernharz. (Verh.)
- IIc **Wenzel Pfrogner**, geb. 12.09.1674 und gest. am 14.08.1742 in Pernharz (67 J.).
Kirchliche Trauung mit 23 Jahren am 03.11.1697 mit **Eva Plaha**, geb. in Scherlowitz, gest. 31.12.1742 in Pernharz.
Aus dieser Ehe stammen (in Pernharz geboren):
1. **Margareta Pfrogner**, * 12.07.1698 + 13.08.1704 in Pernharz (6 J.).
 2. **Veith Norbert Pfrogner**, * 05. Juni 1699, gest. 02.03.1737 in Pernharz mit 37 Jahren.
Verheiratet mit **? Anna**, gestorben am 21.06.1736 in Pernharz. Sie starb im Kindbett.
 3. **Wenzel Pfrogner**, * 02.09.1700
 4. **Margareta Pfrogner**, * 25.09.1702
 5. **Thaddäus Pfrogner**, * 19.10.1704
 6. **Kaspar Pfrogner**, * 04.01.1708, gest. am 26.05.1712 (4 J.)
 7. **Sabina Pfrogner**, * 20.03.1710, gest. am 26.12.1712 (2 J.)
 8. **Kaspar Pfrogner** (siehe IIIb).
 9. **Johann Pfrogner**, * 24.10.1716
- IId **Adalbert Pfrogner**, * 26.01.1677 und + 17.03.1747 in Pernharz mit 70 Jahren.
Verheiratet mit **Margareth Egerer**, geb. am 03.01.1692, gestorben am 14.03.1747 in Pernharz mit 55 Jahren. Kinder, in Pernharz geboren:
1. **Bernhard Pfrogner**, * 26.08.1701
 2. **Ambros Pfrogner** (siehe IIIc).
 3. **Katharine Pfrogner**, * 17.10.1704
Verheiratet mit **Wenzl Schott**, geboren in Pernharz.
 4. **Apollonia Pfrogner**, * 10.02.1707, + 09.12.1730 in Pernharz (23 J.)
 5. **Thomas Pfrogner**, * 14.02.1709, + 24.05.1756 in Pernharz (47 J.)
 6. **Mattes Pfrogner** (siehe IIId).
 7. **Margarete Pfrogner**, * 10.01.1715
 8. **Anna Pfrogner**, * 06.02.1718, + 07.12.1718 in Pernharz, (304 T.).
- IIIa **Simon Pfrogner**, geb. am 03.06.1689 in Pernharz. (Es könnte sein daß Simon Pfrogner am 14.2.1747 zum 2. Mal heiratet mit Anna Watzka aus Roslowitz.)
Kirchliche Trauung mit 26 Jahren am 16.10.1715 mit **Catharina Mageth**, geb. in Pernharz, gest. 11.01.1747 in Pernharz.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Matthäus Pfrogner**, geboren am 09.10.1715 in Pernharz.
 2. **Thomas Pfrogner**, geboren am 20.12.1719 in Pernharz.
 3. **Vitus Pfrogner**, geboren am 28.11.1722 in Pernharz.

- IIIb **Kaspar Pfrogner**, geb. 02.04.1713 und gest. 09.03.1788 in Pernharz 28 (74 J.). Kirchliche Trauung (1) mit 28 Jahren am 21.11.1741 mit **Eva Katharina Turba**, geb. in Scherlowitz, gest. 16.01.1771 in Scherlowitz 28, Tochter von **Wenzl Turba**. Kirchliche Trauung (2) mit 60 Jahren am 08.04.1773 mit **Rosina Buberl**, gestorben am 30.09.1804 in Pernharz 28. Aus der ersten Ehe stammen – alle in Pernharz geboren:
1. **Eva Katharina Pfrogner**, geb. 24. Nov. 1742. Verheiratet mit **Peter Watzka**, geboren in Roslowitz.
 2. **Johann Nepomuk Pfrogner**, geb. 16.05.1745, gest. 24.10.1748 in Pernharz mit 3 Jahren.
 3. **Johann Pfrogner**, * 08.02.1749, + 29.06.1749 in Pernharz, 141 Tage alt.
 4. **Engelbert Pfrogner**, * 17.09.1752
 5. **Peter Pfrogner** (siehe IVa).
 6. **Adalbert Pfrogner**, * 21.05.1759, + 28.04.1764 in Pernharz (4 J.)
 7. **Johann Pfrogner**, *?, gestorben am 02.06.1751 in Pernharz.
- IIIc **Ambros Pfrogner**, geb. 13.09.1702 in Pernharz, gest. 09.03.1773 in Pernharz 24 mit 70 Jahren. Kirchliche Trauung mit 30 Jahren am 03. Feb. 1733 mit **Apollonia Görgl**, 29 Jahre alt, geboren am 03.01.1704 in Pernharz, gestorben am 08.09.1774 in Pernharz 24 mit 70 Jahren, Tochter von **Lorenz Görgl**, Bauer. Aus dieser Ehe stammen – alle in Pernharz geboren:
1. **Justine Pfrogner**, * 10.04.1733, + 11.04.1737 in Pernharz (4 J.)
 2. **Severin Pfrogner**, * 18.09.1734, + 16.08.1738 in Pernharz (3 J.).
 3. **Katharine Pfrogner**, * 27.02.1737, + 02.11.1737 in P., 248 Tage alt.
 4. **Michael Pfrogner**, * 19.02.1744, + 14.11.1746 in P. mit 2 Jahren.
 5. **Josef Pfrogner** (siehe IVb).
- IIId **Mattes Pfrogner**, geb. 04.02.1712 in Pernharz, gest. 14.11.1791 in Pernharz mit 79 Jahren. Verheiratet mit **Julia Latka**, geboren am 27.03.1720, gestorben am 28.03.1782 in Pernharz mit 62 Jahren. Aus dieser Ehe stammen – alle in Pernharz geboren:
1. **Christoph Wenzl Pfrogner**, geb. 27.07.1740, + 23.04.1742 in P.
 2. **Valentin Pfrogner** (siehe IVc).
 3. **Anna Dorothea Pfrogner**, geb. 06.02.1745.
- Kirchliche Trauung mit 22 Jahren am 17.02.1767 mit **Martin Latka**, Bauer.
4. **Johann Pfrogner**, * 08.03.1747, + 22.09.1747 in P., 198 Tage alt.
 5. **Anna Elisabeth Pfrogner**, geboren am 04.11.1748. Verheiratet mit **Josef Gruber**, Binder in Krukanitz.
 6. **Lorenz Pfrogner**, Abt im Stift Tepl, geb. 12.08.1751, gest. am 28. Sept. 1812 mit 61 Jahren.
 7. **Maria Elisabeth Pfrogner**, geb. am 14.01.1754. Kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 01.01.1780 mit **Matthäus Mageth**, geboren in Pernharz 15.
 8. **Margaretha Pfrogner**, geb. 10. Juni 1756, gest. am 20.02.1826 in Scherlowitz 28 mit 69 Jahren. Kirchliche Trauung mit 26 Jahren am 15.07.1782 mit **Nicolaus Zitterbart**, 37 Jahre alt, Bauer und Witwer, geb. 26.11.1744 in Scherlowitz 16, gest am 01.02.1811 in Scherlowitz 28 mit 66 Jahren, Sohn von **Killian Zitterbart**, Bauer, und **Anna Pawlich**.
 9. **Simon Pfrogner**, * 27.11.1758, + 14.12.1758 in P., 17 Tage alt.
 10. **Theresia Pfrogner**, * 22.12.1760 Verheiratet mit **Josef Huschka**, geboren in Woschana.
 11. **Walburga Pfrogner**, geboren am 12.08.1762 in Pernharz. Kirchliche Trauung mit 30 Jahren am 16.10.1792 mit **Georg Fischer**, 29 Jahre alt, Bauer, geboren am 12.12.1762 in Pernharz.
- IVa **Peter Pfrogner**, geboren am 20.05.1756 in Pernharz. Kirchliche Trauung mit 31 Jahren am 22.01.1788 mit **Elisabeth Roßner**, 31 Jahre alt, geboren am 02.07.1756 in Scherlowitz. Aus dieser Ehe stammen – alle in Pernharz 28 geboren:
1. **Elisabeth Pfrogner**, * 11.11.1789, + 09.12.1847 in Pernharz 3 mit 58 Jahren.
 2. **Elisabeth Katharina Pfrogner**, geb. 23.11.1790, gest. 21.10.1830 in Pernharz mit 39 Jahren. Verheiratet.
 3. **Anna Elisabeth Pfrogner**, geb. 25.07.1793.
 4. **Simon Pfrogner**, * 08.05.1796
 5. **Johann Thomas Pfrogner**, geb. am 11.03.1798
 6. **Maria Anna Pfrogner**, geb. am 23.11.1800.
 7. **Josef Pfrogner**, * 02.06.1803,

- + 30.06.1805 in Pernharz 8 mit 2 Jahren.
- IVb **Josef Pfrogner**, Häusler, geb. und gest. am 11.11.1811 in Pernharz 13. Kirchliche Trauung am 09.11.1764 mit **Magdalena Watzka**, geboren in Roslowitz, gestorben am 28.04.1803 in Pernharz, Tochter von **Laurenz Watzka**. Aus dieser Ehe stammen- alle in Pernharz geboren:
1. **Veit Pfrogner**, * 29.06.1765, + 02.12.1765 in P., 156 Tage alt.
 2. **Anton Pfrogner** (siehe Va).
 3. **Veit Pfrogner** (siehe Vb).
 4. **Eva Barbara Pfrogner**, geb. am 10.11.1771 und gest. 03.07.1772 in Pernharz 24, 236 Tage alt.
 5. **Johann Pfrogner**, * 09.06.1773. Kirchliche Trauung mit 26 Jahren am 24.02.1800 mit **Theresia Ditzl**, geboren in Neumarkt 10.
 6. **Maria Elisabeth Pfrogner**, geb. 14.05.1776 in Pernharz 24. Verheiratet mit **Martin Christl**, geboren in Pernharz.
 7. **Thomas Pfrogner**, geboren am 19.09.1779 in Pernharz 24.
- IVc **Valentin Pfrogner**, Oberrichter in Pernharz, geboren am 12.02.1743 in Pernharz, gestorben am 16.06.1826 in Pawlowitz mit 83 Jahren. Verheiratet mit **Katharina Huschka**, geb. in Woschana, gest. 29.09.1816 in Pernharz. Aus dieser Ehe stammen:
1. **Elisabeth Pfrogner**, geb. 13. April 1776 in Pernharz 30, gest. 28. April 1848 in Pernharz 1 mit 72 Jahren.
 2. **Franz Chrystopherus Pfrogner** (siehe Vc).
 3. **Anna Elisabeth Pfrogner**, geboren am 01.11.1781 in Pernharz 30. Kirchl. Trauung (1) mit 20 Jahren am 08.05.1802 mit **Josef Mayer**, 27 Jahre alt, geb. am 14. März 1775 in Malkowitz, beim Wenzel. Kirchliche Trauung (2) mit 34 Jahren am 23.10.1816 mit **Klement Johann Patzin**.
 4. **Adalbert Pfrogner**, Brauergesell, geb. am 25.04.1784 in P. Nr.30, gestorben am 17.12.1809 in Pernharz 6 mit 25 Jahren.
 5. **Theresia Pfrogner**, geboren am 05.03.1787 in Pernharz 30. Kirchliche Trauung mit 19 Jahren am 13.01.1807 mit **Matthes Ott**, geboren in Geischowitz.
 6. **Maria Pfrogner**, * 11.09.1789 in Pernharz 30.
- Kirchliche Trauung mit 20 Jahren am 21.11.1809 mit **Georg Beer**, geboren in Seslas.
7. **Franz Pfrogner**, * 28.06.1792 in Pernharz 30, gest. in Stift Tepl.
- Va **Anton Pfrogner**, Herberger in Pernharz, geb. am 14.01.1767 in Pernharz, gest. am 08.07.1828 in Pernharz 39 mit 61 Jahren. Kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 25.01.1791 mit **Regina Wenzl**, 26 Jahre alt, geboren am 09.10.1764 in Malkowitz, gestorben am 06.01.1833 in Pernharz 39 mit 68 Jahren. Aus dieser Ehe stammen (in Pernharz 24 geboren):
1. **Barbara Pfrogner**, * 09.03.1791, + 26.01.1861 in Pernharz (69 J.)
 2. **Anna Maria Pfrogner**, geb. 08. Okt. 1792 in Pernharz 24. Kirchliche Trauung mit 35 Jahren am 20.11.1827 mit **Johann Marek**, geboren in Schwitz.
 3. **Adalbert Pfrogner**, * 27.02.1795, gestorben in Pernharz.
 4. **Thomas Pfrogner** (siehe VIa).
 5. **Franz Josef Pfrogner**, geboren am 10.09.1799 in Pernharz 24.
 6. **Johann Pfrogner**, * 29.08.1801, + 30.11.1861 in P. 24 (60 J.).
 7. **Josef Pfrogner**, Soldat, geboren am 18.07.1807 in Pernharz 24.
- Vb **Veit Pfrogner**, geboren am 03.06.1769 in Pernharz. Verheiratet mit **Elisabeth Peller**. Aus dieser Ehe stammen:
1. **Katharina Pfrogner**, geboren am 24.09.1794 in Pernharz.
 2. **Theresia Pfrogner**, geboren am 31.07.1801 in Pernharz.
- Vc **Franz Chrystopherus Pfrogner**, geboren am 15.01.1779 in Pernharz 30, gestorben am 28.04.1848 in Pernharz 1 mit 69 Jahren. Kirchl. Trauung mit 26 Jahren am 30. Juli 1805 mit **Elisabeth Lerch**, 16 Jahre alt, geb. 20.10.1788 in Schrikowitz, gest. 20. Okt. 1866 in Schrikowitz mit 78 Jahren, Tochter von **Bartholomäus Lerch**. Aus dieser Ehe stammen:
1. **Franz Pfrogner** (siehe VIb).
 2. **Eva Rosina Pfrogner**, geboren am 25.01.1808 in Pernharz 6. Kirchliche Trauung mit 19 Jahren am 22.07.1827 mit **Georg Helmer**, Bauer, geboren in Pernharz 5.
 3. **Anna Maria Pfrogner**, geboren am 24.09.1809 in Pernharz 6. Kirchliche Trauung (1) mit 22 Jahren am 12.07.1832 mit **Wilhelm Rosner**, geb. in Scherlowitz 12.

- Verheiratet (2) mit **Josef Lindner**, geboren in Pernharz 4.
4. **Magdalena Pfrogner**, geboren am 22.05.1811 in Pernharz 6.
 5. **Margarete Pfrogner**, geboren am 13.11.1813 in Pernharz 6, gestorben am 29.01.1886 mit 72 Jahren. Verheiratet mit **Michael Bräuer**, geboren in Hammerhäuseln 2.
 6. **Elisabeth Pfrogner**, geboren am 09.05.1815 in Pernharz 6.
- Alle nachfolgenden Kinder sind in Pernharz Nr.1 geboren
7. **Anna Pfrogner**, * 19.01.1817
 8. **Theresia Pfrogner**, * 25.11.1818
 9. **Ferdinand Pfrogner**, geb. 23. Jan. 1820 und gest. am 14.01.1849 in Pernharz 1 mit 28 Jahren.
 10. **Karl Pfrogner**, * 23.01.1820.
 11. **Valentin Pfrogner**, * 19.02.1822.
 12. **Josef Pfrogner**, * 19.01.1824
 13. **Albert Pfrogner**, * 08.04.1826 und gest. 08.06.1826 in Pernharz 1.
 14. **Adalbert Pfrogner**, * 21.07.1827
 15. **Theresia Pfrogner**, * 01.01.1830.
 16. **Franziska Pfrogner**, * 05.07.1832
- Vla **Thomas Pfrogner**, geb. am 04.01.1797 in Pernharz 24, gest. am 05.05.1862 in Pernharz mit 65 Jahren.
Verheiratet mit **Katharina Sprichhart**, geboren in Podmokl, gest. am 22.02.1870 in Nitschowa 14.
Aus dieser Ehe stammen (in Nitschowa 14 geboren):
1. **Franziska Pfrogner**, * 25.12.1823, gest. am 23.02.1890 mit (66 J.)
Verheiratet mit **Simon Sichert**, geboren in Chräntschowitz 5.
 2. **Anna Maria Pfrogner**, * 06. Mai 1826
 3. **Adalbert Pfrogner** (siehe VIIa).
 4. **Josef Pfrogner** (siehe VIIIb).
 5. **Theresia Pfrogner**, * 10.05.1833, * 09.12.1910 mit 77 Jahren.
Kirchl. Trauung mit 36 Jahren am 21.09.1869 mit **Franz Januschka**, geb. in Chräntschowitz 5.
 6. **Adam Pfrogner**, * 07.10.1842, + am 07.10.1842 in Nitschowa 14.
 7. **Wendelin Pfrogner**, * 21.10.1845, + 08.12.1845, 48 Tage alt.
- Vlb **Franz Pfrogner**, geboren am 23.01.1807 in Pernharz 6.
Kirchliche Trauung mit 21 Jahren am 20.05.1828 mit **Anna Schneider**, gestorben am 29.10.1866 in Pernharz 1, Tochter von **Josef Schneider**, Amtsaktuar.
Aus dieser Ehe stammen (Pernharz 36):
1. **Margarete Pfrogner**, * 13.07.1829
 2. **Theresia Pfrogner**, * 20.01.1831, + 17.08.1831, 209 Tage alt.
3. **Valentin Pfrogner**, * 17.11.1833
 4. **Josef Pfrogner** (siehe VIIIc).
 5. **Anna Pfrogner**, * 11.10.1841
 6. **Karl Pfrogner** (siehe VIIIb)
 7. **Karl Pfrogner**, gestorben am 04.05.1843 in Pernharz 1.
- VIIa **Adalbert Pfrogner**, geb. 04.02.1828 in Nitschowa 14, gest. 25.09.1901 (73 Jahre).
Kirchliche Trauung mit 36 Jahren am 09. Juni 1864 mit **Barbara Schönauer**, 27 Jahre alt, geb. 17.04.1837 in Skupsch 3.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Josef Pfrogner** (siehe VIIIa).
 2. **Franz Pfrogner**, geb. 26.02.1871, gest. am 11.04.1871, 44 Tage alt.
 3. **Barbara Pfrogner**, geb. 04. Feb. 1875, gest. 25.03.1875, (49 Tage)
- VIIb **Josef Pfrogner**, * 06.01.1831 in Nitschowa 14, + 17.04.1897 mit 66 Jahren.
Kirchliche Trauung (1) mit 28 Jahren am 14.02.1859 mit **Magdalene Zigulka**, geboren in Chräntschowitz, gestorben am 15.05.1865, Tochter von **Georg Zigulka** und **Anna Maria Windirsch**.
Kirchliche Trauung (2) mit 35 Jahren am 15.05.1866 mit **Barbara Hausmann**, 32 Jahre alt, geb. 18.11.1833 in Scherlowitz 4, gest. 18.11.1833 in Scherlowitz, Tochter von **Simon Hausmann**, Inwohner, und **Elisabeth Distler**.
Aus der ersten Ehe stammen (in Scherlowitz Nr.16 geboren):
1. **Barbara Pfrogner**, * 04.12.1859, + 16.12.1859 in S.16, 12 Tage alt.
 2. **Josef Pfrogner**, * 02.04.1861, + 21.04.1861 in S. 16, 19 Tage alt.
 3. **Adalbert Pfrogner** (siehe VIIIb).
 4. **Josef Pfrogner**, * 29.04.1864, + 11.07.1865 in S. 16 mit 1 Jahr.
- Aus der zweiten Ehe stammen:
5. **Josef Pfrogner**, * 10.02.1867
 6. **Franziska Pfrogner**, * 21.09.1870.
Kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 30.07.1895 mit **Josef Böhm**, geboren in Chräntschowitz 16.
 7. **Maria Pfrogner**, * 11.10.1873, + 14.10.1873 in S. 16, 3 Tage alt.
- VIIc **Josef Pfrogner**, geboren am 17.01.1836 in Pernharz 47.
Kirchliche Trauung mit 36 Jahren am 14.05.1872 mit **Franziska Beer**, geboren in Pernharz 55, Tochter von **Anton Beer**, Schuhmacher, und **Franziska Kolb**, Schneiderstochter.
Aus dieser Ehe stammen (alle in Pernharz Nr.47 geboren):
1. **Anna Pfrogner**, * 19.12.1868.
 2. **Thomas Pfrogner** (siehe VIIIc).
 3. **Anton Pfrogner**, * 12.02.1876, + 20.02.1876 in P., 8 Tage alt.

4. **Barbara Pfrogner**, * 03.02.1878
 5. **Josef Pfrogner**, *11.06.1883,
 + 09.05.1885 in P. mit 1 Jahr.
- VIIId **Karl Pfrogner**, * 30.03.1845 in Pernharz 1.
 Kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 26.
 Juli 1870 mit **Elisabeth Pezenka**, 14 Jahre
 alt, geboren am 30.06.1856 in Kscheutz.
 Aus dieser Ehe stammen (Pernharz 1):
 1. **Anna Katharina Pfrogner**,
 * 19.08.1871 in Pernharz 1.
 2. **Katharina Pfrogner**, * 12.12.1873
 3. **Maria Pfrogner**, * 13.03.1877
 Kirchliche Trauung mit 21 Jahren
 am 15.11.1898 mit **Josef Uhl**, ge-
 boren in Scherlowitz 2.
 4. **Franz Pfrogner** (siehe VIIId).
- VIIIa **Josef Pfrogner**, geboren am 30.09.1868.
 Kirchliche Trauung mit 32 Jahren am
 29.01.1901 mit **Elisabeth Wenzel**, gebo-
 ren in Planes 25.
 Aus dieser Ehe stammen:
 1. **Josef Pfrogner**, * 14.02.1902,
 + 10.06.1902, 116 Tage alt.
 2. **Anna Pfrogner**, * 10.05.1904.
 3. **Barbara Pfrogner**, * 14.04.1906.
 4. **Alois Franz Pfrogner**, * 11. Juli
 1909.
 5. **Josef Pfrogner**, * 24.02.1913.
 6. **Karl Pfrogner**, * 30.10.1914,
 + 04.11.1914, 5 Tage alt.
- VIIIb **Adalbert Pfrogner**, geboren am 08. April
 1862 in Scherlowitz 16.
 Kirchliche Trauung mit 29 Jahren am
 11.02.1892 mit **Katharina Frank**, 22 Jahre
 alt, geboren am 11.02.1870 in Unola 3.
 Aus dieser Ehe stammen:
 1. **Josef Pfrogner**, * 20.05.1893.
 2. **Franz Pfrogner**, * 25.05.1896.
- VIIIc **Thomas Pfrogner**, geboren am
 29.07.1873 in Pernharz 47.
 Kirchliche Trauung mit 26 Jahren am
 15.05.1900 in Pernharz mit **Elisabeth
 Beer**, 26 Jahre alt, geboren am 05.05.1874
 in Pernharz.
 Aus dieser Ehe stammen (in Pernharz ge-
 boren):
 1. **Josef Pfrogner**, * 06.08.1901
 Verheiratet mit **Marie Ingrisch**,
 geb. 12.05.1911 in Krukanitz.
 2. **Alois Pfrogner**, * 25.01.1906
 3. **Karl Pfrogner** (Zwill.), * 21. Juni
 1909, + 06.03.1911 (1 Jahr).
 4. **Franz Pfrogner** (Zwill.), * 21. Juni
 1909 in Pernharz.
- VIIIId **Franz Pfrogner**, geboren am 10.09.1880
 in Pernharz 1.
- Kirchliche Trauung mit 22 Jahren am 27.
 Januar 1903 mit **Marie Sichert**, 23 Jahre
 alt, geboren am 10.12.1879 in Seslas 10.
 Aus dieser Ehe stammen:
 1. **Marie Pfrogner**, * 28.09.1903,
 + 05.10.1903, 7 Tage alt.
 2. **Elisabeth Pfrogner**, * 07.12.1904,
 + 28.12.1904, 21 Tage alt.
 3. **Karl Pfrogner** (siehe IXa).
 4. **Josef Pfrogner** (siehe IXb).
- IXa **Karl Pfrogner**, geboren am 27.12.1906,
 gestorben am 26.02.1986 mit 79 Jahren.
 Kirch. Trauung .t 23 Jahren am 01.02.1930
 mit **Frida Steiner**, geboren in Wutsch.
 Aus dieser Ehe stammen:
 1. **Brunhilde Pfrogner**, * 17.05.1933.
 Kirchliche Trauung mit 23 Jahren
 am 29.09.1956 mit **Josef Pietrek**.
 2. **Eleonore Pfrogner**, * 22.02.1935.
 Kirchliche Trauung mit 29 Jahren
 am 27.06.1964 mit **Karl Kaspers**.
 3. **Karl Pfrogner** (siehe Xa).
- IXb **Josef Pfrogner**, * 20.03.1909 in Pernharz
 1, + am 02.12.1961 mit 52 Jahren.
 Kirchl. Trauung m. 25 Jahren am 14. Juli
 1934 mit **Marie Heieis**, aus Pernharz 22.
 Aus dieser Ehe stammen:
 1. **Franz Karl Pfrogner** (siehe Xb).
 2. **Anna Pfrogner**, * 21.04.1937 in
 Pernharz 1, + 31.05.1982 (45 J.).
 Kirchliche Trauung mit 21 Jahren
 am 29.03.1959 mit **Kurt Albrecht**.
 3. **Josef Bernhard Pfrogner** (siehe
 Xc).
- Xa **Karl Pfrogner**, Trauung mit **Gudrun
 Wirnzhofer**. Aus dieser Ehe stammen:
 1. **Heike Pfrogner**
 2. **Katja Pfrogner**
- Xb **Franz Karl Pfrogner**, Trauung mit **Emma
 Müller**. Aus dieser Ehe stammen:
 1. **Michael Pfrogner** (siehe XI).
 2. **Thomas Pfrogner**
 3. **Silke Pfrogner**
- Xc **Josef Bernhard Pfrogner**, Trauung mit
Helma Nagelschmidt
 Aus dieser Ehe stammen:
 1. **Mariana Pfrogner**
 Verheiratet mit **Bernd Syring**.
 2. **Stefanie Pfrogner**
- XI **Michael Pfrogner**., verheiratet mit **Els-
 beth Neun**.
 Aus dieser Ehe stammt:
 1. **Judith Pfrogner**

2.4 Walter Nimmrichter

Nachkommen (männliche Linie) von Bartholomeus Nimmerichter aus Klimitschau bei Hohenstadt im Bezirk Troppau'

- I.1 **Bartholomeus Nimmerrichter**, geboren um 1640 in Kremitschau. Auch Schreibweise: Niemerrichter. Dem Namen hinzugefügt: "Nimmer Judex". Verheiratet mit **Marina**, geboren um 1645. Aus dieser Ehe stammen:
1. **Elisabeth Nimmerrichter**, geboren am 08.11.1663 in Kremitschau. Taufpaten: Eva Pislín und Georg Glöckle.
 2. **Lorentz Nimmerrichter**, geboren am 28.07.1666 in Kremitschau. Taufpaten: Georg Glockel und Eva Pislín.
 3. **Franz Nimmerrichter** (siehe II.325).
 4. **Matthias Nimmerrichter** (siehe II.5).
 5. **Marina Nimmerrichter**, geboren am 15.08.1677 in Kremitschau. Taufpaten: Eva Pischlin und ??
 6. **Georg Nimmerrichter**, geboren am 08.04.1679 in Kremitschau. Taufpaten: Georgius Caspar und Eva Pischlin.
 7. **Martin Nimmerrichter**, geboren am 24.10.1682 in Kremitschau. Taufpaten: Georgius Casper und Eva Pischlin.
- II.3 **Franz Nimmerrichter**, geboren am 06.07.1670 in Kremitschau, Taufpaten: Georgius Glöckel und Eva Pischlin. Kirchliche Trauung mit 26 Jahren am 06.11.1696 in Groß Poidl mit **Eva Hennig**, geboren in Groß Poidl, gestorben in Möhrdörfel, Tochter von **Melcher Hennig**. Aus dieser Ehe stammen:
1. **Bartholomeus Nimmerichter**, geboren am 14.08.1697 in Kremitschau. Paten: Casparus Kurtz und Anna Spinkin aus Poydliczka (Klein Poidl).
 2. **Anna Nimmerichter**, geboren am 10.10.1698 in Kremitschau. Paten: Joannes Reichl und Anna Kurtzib.
 3. **Wentzel Nimmerrichter**, geboren am 02.09.1702 in Mürä. Taufpaten: Hanns Reichl und Anna Kurtzin.
 4. **Marina Nimmerrichter**, geboren am 25.07.1705 in Möhrdörfel. Taufpaten: Johann Reichel, Klein Poydl und Anna Kurtzin aus Kremitschau.
5. **Franz Nimmerichter** (siehe III.5).
6. **Laurenz Nimmerrichter**, geboren am 19.07.1710 in Möhrdörfel. Taufpaten: Johannes Reichel und Anna Kurtzin. Kirchliche Trauung mit 29 Jahren am 17.11.1739 in Möhrdörfel mit **Elisabeth Günter**. Trauzeugen waren Valentinus Thill und Valentinus Deutsch.
7. **Joseph Nimmerrichter** (s. III.9)
8. **Dorothea Nimmerrichter**, geboren am 20.12.1714 in Möhrdörfel. Taufpaten: Joannes Reichel und Anna Kurtzin. Kirchliche Trauung mit 26 Jahren am 13.02.1741 in Möhrdörfel mit **Wenceslaus Waczlaw**. Trauzeugen waren Joannes Casper, Valentinus Rotter und Joannes Pauer.
9. **Johann Nimmerrichter**, geboren am 08.12.1718 in Möhrdörfel. Taufpaten: Joannes Reichel und Anna Kurtzin. Verheiratet mit **Catharina**, geboren in Kremitschau.
- II.5 **Matthias Nimmerrichter**, geboren am 01.09.1672 in Kremitschau. Schreibweise auch Mathes Nimmerichter, auch Nimmer Richter. Taufpaten: Matthaus Krauß und Eva Pischlin. Kirchliche Trauung 1700 in Kremitschau mit **Elisabeth**, geboren in Kremitschau. Aus dieser Ehe stammen:
1. **Marina Nimmerrichter**, geboren am 19.01.1702 in Kremitschau. Taufpaten: Caspar Kurtz und Justina Leschnerin. Kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 11.05.1727 in Kremitschau mit **Joannes Michael Pamphilion**, geboren in Wien. Trauzeugen: Thomas Rotter und Valentinus Winkler.
 2. **Johann Nimmerrichter** (s. III.17)
 3. **Anna Nimmerrichter**, geboren am 02.06.1706 in Kremitschau. Taufpaten: Casparus Khurtz und Justina Lieschnerin.
 4. **Joseph Nimmerrichter** (siehe III.20)
 5. **Catharina Nimmerrichter**, geboren am 11.11.1714 in Kremitschau. Kirchliche Trauung mit 22 Jahren am 24.02.1737 in Kremitschau mit

- Johann Semesh**, geboren in Groß Poidl.
Trauzeugen: Paulus Kuntzfeld und Georgius Neumann.
6. **Esther Nimmerrichter**, geboren am 26.01.1718 in Kremitschau.
Taufpaten: Martin Litwschner und Anna Kurtzin.
Kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 03.02.1743 in Rippau mit **Georg Schwartz**, geboren in Rippau. Trauzeugen: Georgius Thil aus Rippau und Heorgius Fidler.
- III.5 **Franz Nimmerichter**, Zimmermann, geboren am 11.09.1708 in Möhrdörfel, gestorben in Müglitz.
Taufpaten: Johannes Reichel und Anna Kurtzin
Trauzeugen: Georgius Nevratka und Franciscus Greipel.
Kirchliche Trauung mit 37 Jahren am 15.02.1746 in Müglitz mit **Magdalena Karmasch**, 33 Jahre alt, geboren am 17.04.1712 in Müglitz Vorstadt, gestorben in Müglitz, Tochter von **Anton Karmasch** und **Marina**.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Franz Johann Nimmerrichter** (siehe IV.1).
2. **Maria Elisabeth Nimmerrichter**, geboren in Müglitz Vorstadt.
Taufpaten: Laurentius Hornischer und Apollonia Hertzikin.
- III.9 **Joseph Nimmerrichter**, geboren am 12.03.1713 in Möhrdörfel.
Taufpaten: Johannes Reichel und Anna Kurtzin.
Verheiratet mit **Seifer**, geboren in Rippau.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Joseph Nimmerrichter** (s. IV.4)
2. **Karl Nimmerrichter** (siehe IV.6)
- III.17 **Johann Nimmerrichter**, geboren am 12.12.1703 in Kremitschau.
Taufpaten: Caspar Khurtz und Justina Lietscherin
Schreibweise nach TM: Joannes Nimerrichter
Trauzeugen: Paulus Pans und Georgius Nimerrichter.
Kirchliche Trauung mit 26 Jahren am 05.06.1730 in Kremitschau mit **Catharina Prohs**, geboren in Kremitschau.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Anton Nimmerrichter** (siehe IV.8)
2. **Anna Nimmerrichter**, geboren am 17.06.1736 in Kremitschau.
Kirchliche Trauung mit 26 Jahren am 25.01.1763 in Kremitschau mit **Andreas Winkler**, geboren in Kremitschau. Trauzeugen: Johan-
- nes Fritscher, sartor aus Klein Poydl und Joannes Winkler, rusticus.
3. **Joseph Nimmerrichter**, geboren am 06.12.1739 in Kremitschau
Taufpaten: Carolus Kurtz und Anna Frentzlin.
4. **Laurenz Nimmerrichter** (s. IV.1328).
- 5 **Franz Nimmerrichter**, geboren am 30.09.1746 in Kremitschau
Taufpaten: Carolus Kurtz und Magdalena Frentzlin.
- III.20 **Joseph Nimmerrichter**, geboren am 16.03.1711 in Kremitschau.
Taufpaten: Casparus Kurtz und Justina Lischnerin
Kirchliche Trauung (1) mit 33 Jahren am 05.07.1744 in Kremitschau mit **Dorothea Fritscher**, geboren in Klein Poidl, Tochter von **Johann Fritscher**.
(TM Müglitz Nr. 7004, 1705-1780 S. 389)
Trauzeugen: Paulus Kuntzfeld und Joannes Dömesch,
Trauung 2: TM Müglitz Nr. 7004
1705-1780, Rippau S. 359
Trauzeugen: Franciscus Fritscher aus Klein Poidl und Joannes Winkler, Bauer.
Aus der ersten Ehe stammen:
1. **Franz Karl Nimmerrichter** (siehe IV.16).
2. **Katharina Nimmerrichter**, geboren am 27.10.1747 in Rippau.
Taufpaten: Anton Winkler und Barbara Schertlerin.
3. **Marina Nimmerrichter**, geboren am 03.03.1749 in Rippau.
Taufpaten: Joseph Schertler und Barbara Winklerin.
Verheiratet.
4. **Marina Nimmerrichter**, geboren am 05.11.1751 in Rippau.
Taufpaten: Antonius Winklerr und Barbara Schertlerin.
5. **Johann Nimmerrichter**, geboren am 12.05.1752 in Rippau.
Taufpaten: Antonius Winklerr und Barbara Schertlerin.
6. **Karl Joseph Nimmerrichter**, geboren am 25.01.1755 in Rippau.
Lt. GM Carolus Josephus.
Taufpaten: Antonius Hirth, Häusler und Joanna, sein Weib.
7. **Anton Nimmerrichter**, geboren am 25.02.1758 in Rippau.
Taufpaten: Antonius Hirth, Häusler und Veronika, Tochter des Anton Winkler, Bauers.
- IV.1 **Franz Johann Nimmerrichter**, Zimmergesell, Häusler (1819), geboren am 07. Juni

1748 in Müglitz Vorstadt, gestorben in Müglitz. Als Beruf wird 1774 operarius et diernus et gazarius, 1776 faber lignarius et gazarius, 1779 socius lignarius et gazarius und ab 1785 Zimergesell und Häusler genannt

Trauzeugen: Josephus Mekisky, sartor und Antonius Knirsch, rusticus.

Kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 22.11.1773 in Libein mit **Johanna Steiger**, 20 Jahre alt, geboren am 09.05.1753 in Libein, gestorben in Müglitz, Tochter von **Vaclav Steygr**, Tagelöhner, gazarius, und **Anna Kresa**.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Anna Theresia Nimmerrichter**, geboren am 11.10.1774 in Müglitz Vorstadt, geboren im Haus Vorstadt Nr. 49, Taufpaten: Carolus Winkler, rusticus und Anna Andrea Reichl, rustici filia. Kirchliche Trauung mit 29 Jahren am 30.10.1803 in Müglitz Vorstadt mit **Georg Knirsch**, geboren 1768 in Libein. Trauzeugen: Martin Spinka, Schneidermeister und Joseph Vatter, Gärtler, Libein.
2. **Anton Georg Nimmerrichter**, geboren am 12.11.1787 in Müglitz Vorstadt, geboren im Haus Vorstadt Nr. 49. Taufpaten: Anton Reichl, Inmann und Theresia Winklerin, Bauern-tochter.
3. **Valentin Nimmerrichter** (siehe V.429).
4. **Franz Nimmerrichter** (siehe V.7).
5. **Georg Anton Nimmerrichter** (siehe V.9)
6. **Valentin Joseph Nimmerrichter**, geboren in Müglitz Vorstadt, geboren im Haus Vorstadt Nr. 49, Taufpaten: Anton des Andreas Reichl, Anbauer Sohn und Theresia des Carl Winkler Anbauer Eheweib.
7. **Anna Maria Nimmerrichter**, geboren in Müglitz Vorstadt, geboren im Haus Vorstadt Nr. 49. Taufpaten: Anton, Andreas Reichel, Anbauer Sohn und. Theresia, Karl Winkler, Anbauer Eheweib. Kirchliche Trauung am 29.10.1809 in Müglitz Vorstadt mit **Johannes Penka**, Schmidgeselle, geboren 1771 in Müglitz. Trauzeugen: Ignatz Ullbrich, Zeugmacher und Franz Knirsch, Bauer.
8. **Johann Nimmerrichter** (s. V.15)
9. **Paulina Nimmerrichter**, geboren in Müglitz Vorstadt, geboren im Haus Nr. 49

Taufpaten: Anton Reichl, Inmann, Theresia Winklerin, Bauers Tochter

Kirchliche Trauung (1) am 20.04.1819 in Müglitz Vorstadt mit **Ignatz Kögler**, Beurlaubter Gemeiner vom k.k. Militär Fuhrwesen Corps, geboren 1790. Trauzeuge: Joseph Wundert und Franz Klußfeld.

Trauzeugen waren: Georg Nimmerrichter, Zimmergesell, und Johann Jaksch, Ansiedler von Waldsee.

Kirchliche Trauung (2) am 04.02.1827 in Müglitz Vorstadt mit **Johann Kögler**, geboren 1796 in Groß Poidl. Georg Nimmerrichter, Zimmergesell, Johann Jaksch, Ansiedler von Waldsee, Sohn von **Joseph Kögler**, Bauer in Groß Poidl, und **Elisabeth Unzeitig**.

Trauzeugen waren: Joseph Wundert und Franz Klußfeld.

- IV.4 **Joseph Nimmerrichter**, Gärtler in Rippau, gazarius (1766), geboren 1740 in Rippau. Kirchliche Trauung am 04.07.1762 in Rippau mit **Anna Winkler**, geboren in Kremitschau. Trauzeugen: Franciscus Fritscher, sartor aus Klein Poydl und Joannes Winkler, rusticus, Tochter von **Georg Winkler**. Aus dieser Ehe stammen:
1. **Franz Nimmerrichter** (s. V.2030).
 2. **Veronika Nimmerrichter**, geboren 1768 in Rippau. Kirchliche Trauung am 09.08.1795 in Rippau mit **Andreas Fuchs**, geboren 1770 in Schützendorf. In der TM wurde geschrieben: Fuchß. Trauzeugen: Franz Mennl, Großgärtler von Schützendorf und Joseph Berg, Pfarrglöcklers Sohn von Müglitz, Sohn von **Franz Fuchs**, Gärtler in Schützendorf.
- IV.6 **Karl Nimmerrichter**, Gärtler in Rippau, geboren in Rippau. Auch Schreibweise: Nimerichter. Kirchliche Trauung (1) am 03.05.1773 in Rippau mit **Anna Fiedler**, geboren in Rippau. Trauzeugen: Carolus Richter, rusticus und Antonius Nimmerrichter, rusticus aus Kremitschau. Dispens (Befreiung vom Ehehindernis) bei Heirat mit Anna Fiedler. Verheiratet (2). Aus der ersten Ehe stammen:
1. **Anton Nimmerrichter**, geboren am 05.08.1774 in Rippau.

- Taufpaten Antonius, Sohn des Antonius Winkler und Johanna, Weib des Antonius Hirth.
2. **Andreas Nimmerrichter** (s. V.25).
 3. **Anton Nimmerrichter**, geboren am 08.11.1779 in Rippau. Lt. GM Antonius
Taufpaten Joannes Fiedler und Marina, Weib des Josephus Fiedler.
 4. **Johann Nimmerrichter** (s. V.28)
- IV.8 **Anton Nimmerrichter**, Bauer in Kremitschau, geboren am 06.09.1730 in Kremitschau, gestorben in Kremitschau. In GM: Antonius
Taufpaten: Carolus Kurtz und Anna Frentzlin.
Kirchliche Trauung in Kremitschau mit **Catharina**, geboren in Kremitschau.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Anton Nimmerrichter** (s. V.30).
 2. **Franz Nimmerrichter**, geboren am 30.09.1762 in Kremitschau. In GM "Franciscus"
Taufpaten: Andreas Kneifel, molitor es inquilinus und Anna Tochter des Matthias Reichel judicis
Im TM wird der Name Nümmerichter geschrieben.
Kirchliche Trauung (1) mit 21 Jahren am 12.08.1784 in Müglitz Vorstadt mit
Barbara Reicholz, geboren 1764 in Müglitz Vorstadt, Tochter von **Joseph Reicholz**. Dispens (Befreiung vom Ehehindernis) bei Heirat mit Anna Fiedler
Kirchliche Trauung (2) mit 56 Jahren am 14.09.1819 in Kremitschau mit
Marianna Domas, geboren 1777 in Kremitschau.
Trauzeuge bei 2: Joseph Nimmerrichter, Ansiedler von Ober Schwägersdorf und Ignacz Kögler, Inmann von Müglitz.
 3. **Paulina Nimmerrichter**, geboren 1763 in Kremitschau.
Trauzeugen: Mathes Neübauer, Gärtler von Rippau und Franz Tollrian, Häusler von Kwittein.
Kirchliche Trauung am 15.02.1789 in Kremitschau mit **Franz Gürtler**, geboren 1759 in Rippau.
Trauzeugen: Mathes Neübauer, Gärtler von Rippau und Franz Tollrian, Häusler von Kwittein, Sohn von **Anton Gürtler**.
 4. **Joseph Nimmerrichter** (s. V.37).
 5. **Johann Nimmerrichter** (s. V.39).
 6. **Veronika Nimmerrichter**, Dienstmagd in Rippau, geboren 1774 in Kremitschau.
- Kremitschau.
Kirchliche Trauung am 21.11.1796 in Rippau mit
Andreas Woloschka, geboren 1773 in Rippau. Trauzeugen: Anton Kukula, Gärtler und Franz Unger, Gärtler, beide von Rippau.
- IV.13 **Laurenz Nimmerrichter**, Hortulanus (Gärtler), geboren am 07.08.1743 in Kremitschau, lt GM Laurentius
Taufpaten: Carolus Kurtz und Margaretha Frentzlin
Trauzeugen: Franciscus Fritscher, sartor und Andreas Fritscher, hortulanus.
Kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 17.11.1767 in Kremitschau mit **Anna Steiger**, geboren in Müglitz, Tochter von **Vacлав Steygr**, Tagelöhner, gazarius, und **Anna Kresa**.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Katharina Nimmerrichter**, geboren 1770 in Kremitschau. Trauzeugen: Anton Nimmerrichter, Schneidermeister in Kremitschau und Johann Ulrich, Ausgedinger in Müglitz.
Kirchliche Trauung am 31.01.1831 in Kremitschau mit **Franz Schertler**, entlassener Kanonier, geboren 1794 in Rippau, Sohn von **Anton Schertler**, Häusler in Rippau, und **Katharina Schertler**.
 2. **Anne Nimmerrichter**, geboren 1775 in Kremitschau.
Kirchliche Trauung am 30.06.1795 in Kremitschau mit
Georg Weltz, geboren 1767 in Müglitz Vorstadt. Trauzeuge: Joseph Koslein und Caspar Weltz, bei von Müglitz.
 3. **Veronika Nimmerrichter**, geboren 1776 in Kremitschau.
Kirchliche Trauung am 20.06.1796 in Kremitschau mit
Georg Pelzl, geboren 1771 in Libein. Trauzeuge: Joseph Koßlein, Riemermeister von Müglitz und Ignatz Kneisel, Müller in Lexen.
 4. **Anton Nimmerrichter** (s. V.4932).
 5. **Theresia Nimmerrichter**, geboren 1785 in Kremitschau.
Kirchliche Trauung am 23.11.1807 in Kremitschau mit **Johann Fenzel**, geboren 1782 in Kremitschau. Trauzeugen: Franz Demel, Richter und Johann Winkler, Gärtler.
 6. **Elisabeth Nimmerrichter**, geboren am 28.04.1791 in Kremitschau. Geburt im Haus Nr. 11.
Taufpaten: Anton Kukula, Richter

und Elisabeth, der Frau des Anton Haschka, Bauers in Libein
Trauzeugen: Anton Unzeitig, Tuchmachermeister, Anton Winkler, Anbauer.
Kirchliche Trauung mit 39 Jahren am 03.05.1830 in Kremitschau mit **Johann Ulrich**, geboren 1770 in Allerheiligen, Sohn von **Jakob Ulrich** und **Anna Albrecht**.

- IV.16 **Franz Karl Nimmerrichter**, geboren am 07.10.1745 in Rippau.
Taufpaten: Anton Winkler und Barbara Schertlerin.
Verheiratet.
Aus dieser Ehe stammt:
1. **Johanna Nimmerrichter**, geboren 1782 in Rippau.
Kirchliche Trauung am 30.10.1810 in Rippau mit **Franz Lehnhart**, geboren 1789 in Rippau.
Trauzeugen: Franz Hirt. Händler in Rippau und Joseph Berg, Glöckner von Müglitz, Sohn von **Franz Lehnhart**, Bauer in Rippau.

- V.4 **Valentin Nimmerrichter**, Frohdiener, ab 1828 Gerichtsdienner, später Polizist, geboren am 14.10.1790 in Müglitz, gestorben in Müglitz, In GM: Franciscus.
Taufpaten: Georgius Glöckel und Eva Pischlin.
Kirchliche Trauung (1) mit 29 Jahren am 08.10.1820 in Müglitz mit **Theresia Lukas**, 24 Jahre alt, geboren am 26.02.1796 in Müglitz, gestorben in Müglitz, Tochter von **Anton Georg Lukas**, Weißgerbermeister, und **Appolonia Penka**.
Kirchliche Trauung (2) mit 43 Jahren am 04.08.1834 in Müglitz mit **Thekla Rotter**, geboren 1805 in Allerheiligen, gestorben in Müglitz, Tochter von **Philipp Rotter**, Schneidermeister in Allerheiligen, und **Katharina Oprawil**, Gärtler in Janowitz.
Aus der ersten Ehe stammen:
1. **Hyronimus Nimmerrichter** (siehe VI.1).
 2. **Franz Nimmerrichter** (siehe VI.3).
 3. **Joseph Nimmerrichter** (siehe VI.6 auf).
 4. **Theodor Nimmerrichter**, Brunnenmeister, geboren und gestorben in Müglitz.
Geburtshaus Stadt Nr. 130.
Taufpaten: Joseph Jurenka, Weißbäckermeister, und Anna, dessen Gattin lebte in Müglitz.
Kirchliche Trauung in Müglitz mit **Anna**, gestorben in Müglitz.

5. **Johann Nimmerrichter**, Stadtsekretär, geboren und, gestorben in Müglitz. Geburtshaus Stadt Nr. 130.
Taufpaten: Joseph Jurenka, Bäckermeister, und Anna, dessen Ehegattin lebte in Müglitz.
Kirchliche Trauung in Müglitz mit **Teier**, geboren in Müglitz, gestorben in Müglitz.
6. **Joseph Nimmerrichter**, geboren in Müglitz. im Haus Nr. 130.
Taufpaten: Joseph Jurenka, Weißbäckermeister, und Anna, dessen Gattin.
7. **Valentin Nimmerrichter**, geboren in Müglitz im Haus Stadt Nr. 130.
Taufpaten: Joseph Jurenka, Weißbäckermeister, und Anna, dessen Gattin.

- V.7 **Franz Nimmerrichter**, Häusler in Müglitz, geboren in Müglitz Vorstadt, Nr. 49.
Taufpaten: Carolus Winkler, rusticus und Anna Andrea Reichl, rustici filia
Kirchliche Trauung am 30.10.1808 in Müglitz Vorstadt mit **Katharina Jones**, geboren 1774 in Müglitz Vorstadt, Tochter von **Lorenz Jones**, Tagwerker in Müglitz.
Trauzeugen: Franz Knirsch, Bauer und Franz Polz, Häusler.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Josepha Nimmerrichter**, geboren 1812 in Müglitz Vorstadt.
Kirchliche Trauung am 12.01.1836 in Müglitz Vorstadt mit **Franz Reichel**, Tagelöhner in Müglitz, geboren 1808 in Müglitz Vorstadt, Sohn von **Franz Reichel** und **Maria Anna Bauer**. Trauzeugen: Franz Knirsch, Bauer und Ignacz Ulrich, Bauer, beide von da.

- V.9 **Georg Anton Nimmerrichter**, geboren in Müglitz im Haus Vorstadt Nr. 49.
Taufpaten: Carolus Winkler, rusticus und Anna Andrea Reichl, rustici filia
Kirchliche Trauung (1) am 22.01.1805 in Müglitz Vorstadt mit **Theresia Penka**, geboren 1783 in Müglitz Vorstadt, Tochter von **Joseph Penka**, Schmiedmeister in Müglitz.
Trauzeugen: Anton Mekiska, Schneidermeister und Franz Hinert, Schmiedmeister.
Kirchliche Trauung (2) am 04.07.1824 in Kwittein mit **Veronika Herzig**, geboren 1792 in Groß Poidl, Tochter (wahrscheinlich unehe-lich) von **Katharina Herzig**.
Trauzeugen: Thomas Schurba, Webermeister von Müglitz und Franz Elbel,

- Schneidermeister in Liebein,
Aus der ersten Ehe stammen:
1. **Katharina Nimmerrichter**, geboren 1818 in Müglitz Vorstadt.
Kirchliche Trauung am 21.05.1839 in Müglitz Vorstadt mit **Vinzenz Haas**, Schuhmachermeister in Aussee, geboren 1815 in Aussee, Sohn von **Martin Haas** und **Anna Czerwenka**.
Trauzeugen: Ignacz Hünert, Schmiedmeister und Joseph Wei?, Bäckermeister.
- V.15 **Johann Nimmerrichter**, Wagnermeister, geboren in Müglitz im Haus Vorstadt Nr. 49.
Taufpaten: Anton, Andreas Reich Anbauer Sohn, Theresia, Carl Winkler, Anbauers Eheweib
Kirchliche Trauung am 15.11.1818 in Müglitz Vorstadt mit **Theresia Goldecker**, geboren 1794 in Müglitz Vorstadt, Tochter von **Franz Goldeker**, Ausgedinger (1818).
Trauzeugen: Franz Knirsch, Bauer und Ignatz Ullrich.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Anna Nimmerrichter**, geboren 1819 in Müglitz.
Kirchliche Trauung am 03.08.1840 in Müglitz Vorstadt mit **Ignacz Schmitz**, geboren 1814 in Müglitz., Sohn von **Jakob Schmitz**, Fleischhauermeister in Müglitz, und **Anna Marie Koslein**.
Trauzeugen: Joseph Lukas, Weißgerbermeister und Franz Goldeker, Bauer in Müglitz
 2. **Anton Nimmerrichter**, geboren 1821 in Müglitz Vorstadt.
Kirchliche Trauung am 06.02.1843 in Müglitz Vorstadt mit **Josepha Klug**, geboren 1821 in Müglitz Vorstadt.
Trauzeugen: Joseph Welk, Gärtler und Franz Goldeker, Bauer in Müglitz
- V.20 **Franz Nimmerrichter**, Gärtler in Rippau, geboren am 02.03.1766 in Rippau. In GM: "Franciscus", Vater "Josephus"
Taufpaten: Antonius Hirt, inquilus und Veronika Tochter des Antonius Winkler, rustici.
Verheiratet mit **Johanna Kukula**, geboren in Rippau, Tochter von **Anton Kukula**, Ausgedinger (1828) in Rippau.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Franz Nimmerrichter**, Gärtler in Rippau, geboren 1804 in Rippau.
- Kirchliche Trauung am 07.01.1828 in Rippau mit **Veronika Fiedler**, geboren 1804 in Rippau.
Tochter von **Franz Fiedler**, Gärtler in Rippau, und **Maria Anna Winkler**. Trauzeugen: Sebastian Mekiska, Schuhmachermeister in Rippau und Franz Winkler, Bauer aus Müglitz,
2. **Joseph Nimmerrichter** (s. VI.23).
- V.25 **Andreas Nimmerrichter**, Müller von Rippau, Häusler (1834), geboren am 28.11.1776 in Rippau Nr. 4.
Taufpaten: Andreas Unzeitig und Catharina, Weib des Josephus Fiedler.
Kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 07.02.1802 in Rippau mit **Anna Elbl**, geboren 1773 in Groß Poidl, Tochter von **Stanislaus Elbl**.
Trauzeugen: Franz Hirt, Händler und Franz Nimmerrichter, Gärtler von Rippau.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Andreas Nimmerrichter**, Schneidermeister in Rippau, geboren 1810 in Rippau. (In TM "Nimmrichter", seine Mutter wird "Anna, die des +Franz Stenzel, Tagelöhnerstochter von Groß Poidl" genannt.)
Kirchliche Trauung am 28.01.1834 in Rippau mit **Anna Fiedler**, geboren 1808 in Rippau, Tochter von **Franz Fiedler**, Gärtler in Rippau, und **Anna Pelzel**.
Trauzeugen Anton Leher, Webermeister aus Markt Müräu und Franz Fiedler, Großgärtler in Rippau
 2. **Peter Nimmerrichter** (s. VI.28).
 3. **Johann Nimmerrichter**, Tagelöhner in Rippau, geboren 1813 in Rippau.
Kirchliche Trauung am 30.05.1848 in Rippau mit **Theresia Woloschka**, geboren 1819 in Rippau.
 4. **Rosalia Nimmerrichter**, geboren 1816 in Rippau.
Kirchliche Trauung am 21.06.1841 in Rippau mit **Anton Woloschka**, geboren 1813 in Rippau, Sohn von **Andreas Woloschka** und **Johanna Mekiska**.
Trauzeugen: Ignatz Woloschka, Webermeister und Johann Woloschka, Gärtler, beide Rippau,
- V.28 **Johann Nimmerrichter**, geboren am 25.12.1782 in Rippau, gestorben in

- Rippau. Lt. GM Joannes
Taufpaten: Andreas Unzeitig und Catharina, Weib des Joannes Fiedler
Kirchliche Trauung mit 34 Jahren am 02.06.1817 in Rippau mit
Paulina Schwarz, geboren 1789 in Rippau. Trauzeugen: Mathias Hofmann, Lehrer in Müglitz und Lorenz Schwarz, Gärtler in Rippau.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Josef Nimmerrichter**, Weber und Häusler in Rippau, geboren 1829 in Rippau.
Kirchliche Trauung am 07.02.1853 in Möhrdörfel mit
Theresia Leitner, geboren 1827 in Möhrdörfel, Tochter von **Johann Leitner**, Tagelöhner in Möhrdörfel, und **Veronika Czech**.
Trauzeugen: Johann Leithner, Gärtler in Möhrdörfel und Johann ?, Ansiedler in Neustift Mürau
- V.30 **Anton Nimmerrichter**, Großbauer in Kremitschau, geboren 1760 in Kremitschau.
Verheiratet mit **Johanna Kukula**, geboren 1762 in Kwittein, Tochter von **Anton Kukula**.
Trauzeuge: Joseph Jesch, Anbauer von Müglitz und Franz Tolerian, Häusler von Kwittein
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Johanna Nimmerrichter**, geboren 1786 in Kremitschau.
Kirchliche Trauung am 23.02.1808 in Kremitschau mit **Andres Liedermann**, geboren 1774 in Libein. (TM Müglitz Nr. 7006 Mh I 28 1800-1833 S. 4), Sohn von **Johann Liedermann**.
Trauzeugen waren Martin Spinka, Schneider und Joseph Berg, Glockner, beide Müglitz
 2. **Paulina Nimmerrichter**, geboren 1788 in Kremitschau.
Kirchliche Trauung am 12.05.1812 in Kremitschau mit
Joseph Wundrle, Zeugmachermeister, geboren 1763 in Müglitz.
Trauzeugen: Sebastian Menzel, Zeugmacher und Joseph Berg, Glöckner, beide Müglitz.
 3. **Anna Nimmerrichter**, geboren 1792 in Kremitschau.
Kirchliche Trauung am 22.11.1819 in Kremitschau mit **Johann Appl**, geboren 1788 in Waldsee, Sohn von **Johann Appl**.
Trauzeuge: Joseph Demel, Erbrichter von Kremitschau und Joseph Jaschke, Ansiedler in Waldsee.
4. **Veronika Nimmerrichter**, geboren 1792 in Kremitschau.
Kirchliche Trauung am 23.11.1812 in Kremitschau mit
Johann Winter, geboren 1791 in Schwägersdorf, Sohn von **Joseph Winter**.
Trauzeugen: Joseph Wunderle, Zeugmacher von Müglitz und Johann Winter, Ansiedler von Schwägersdorf
 5. **Anton Nimmerrichter** (s. VI.44).
 6. **Elisabeth Nimmerrichter**, geboren 1796 in Kremitschau.
Kirchliche Trauung am 24.01.1825 in Kremitschau mit
Mathias Winter, Strumpfwirker in Loschitz, geboren 1800 in Schwägersdorf (Unter-S.), Sohn von **Florian Winter** und **Barbara Faulhaber**
Trauzeugen: Franz Penka, Webermeister in Müglitz und Joseph Klug, Fleischermeister in Unter Schwägersdorf .
 7. **Theresia Nimmerrichter**, geboren 1799 in Kremitschau.
Kirchliche Trauung am 11.05.1829 in Kremitschau mit **Johann Rahmert**, Bauer in Libein, geboren 1805 in Kwittein, Sohn von **Johann Rahmert** und **Johanna Kukula** Trauzeuge: Johann Nimmerrichter, Schneidermeister von Ober Schwägersdorf und Johann Appl, Ansiedler in Waldsee.
- V.37 **Joseph Nimmerrichter**, Ansiedler in Ober-Schwägersdorf, geboren 1769 in Kremitschau.
Kirchliche Trauung am 03.02.1806 in Schwägersdorf Ober- mit **Paulina Weigel**, geboren 1772 in Schwägersdorf Ober-, Tochter von **Johann Weigel**.
Trauzeugen: Johann Kukula, Händler aus Müglitz und Johann Nimmerrichter, Schneider in Ober Schwägersdorf.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Paulina Nimmerrichter**, geboren 1807 in Schwägersdorf Ober-.
Kirchliche Trauung am 19.11.1832 in Schwägersdorf Ober- mit **Joseph Knirsch**, geboren 1810 in Libein, Sohn von **Georg Knirsch** und **Katharina Hanzl**. Trauzeugen: Franz Hanzl, Bauer in Libein und Ignatz Nimmerrichter, Schneidermeister in Ober Schwägersdorf.
- V.39 **Johann Nimmerrichter**, Schneidermeister in Ober Schwägersdorf, geboren 1771 in Kremitschau.

Trauzeugen: Franz Tolerian, Häusler von Kwittein und Franz Nimmerrichter, Tagelöhner aus der Vorstadt.

Kirchliche Trauung am 23.11.1791 in Rippau mit

Anna Fiedler, geboren 1771 in Rippau, gestorben in Rippau, Tochter von **Mathäus Georg Fiedler**

Trauzeugen: Franz Tolerian, Häusler von Kwittein und Franz Nimmerrichter, Tagelöhner aus der Vorstadt .

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Anna Nimmerrichter**, geboren 1799 in Schwägersdorf Ober-. Kirchliche Trauung am 13.10.1823 in Schwägersdorf Ober- mit **Franz Müller**, geboren 1787 in Alt Moletein.
Trauzeugen: Joseph Schubert, Huttengermeister von Müglitz und Mathes Müller, Bauer von Alt Moletein.
2. **Ignatz Nimmerrichter**, geboren 1801 in Schwägersdorf Ober-. Kirchliche Trauung am 16.11.1824 in Libein mit **Maria Anna Penka**, geboren 1803 in Rippau, Tochter von **Franz Penka** und **Anna Caspar**.
Trauzeugen: Franz Hanzl, Bauer in Libein und Franz Müller, Gärtler aus Alt Moletein.
3. **Veronika Nimmerrichter**, geboren 1806 in Schwägersdorf Ober-. Kirchliche Trauung am 19.11.1827 in Schwägersdorf Ober- mit **Franz Langer**, Grundanwärter, geboren 1805 in Lexen, Sohn von **Joseph Langer** und **Johanna Reif** Trauzeugen: Johann Wolf, Bauer in Lexen und Joseph Nimmerrichter, Ansiedler in Ober Schwägersdorf .

V.49 **Anton Nimmerrichter**, Schmiedmeister und Gärtler in Kremitschau, geboren am 28.04.1781 in Kremitschau.
Kirchliche Trauung mit 26 Jahren am 12.05.1807 in Kwittein mit **Veronika Kukula**, geboren 1785 in Kwittein.
Trauzeugen: Franz Bönisch, Schmid in Müräu und Franz Mänl, Gärtler in Schützendorf.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Veronika Nimmerrichter**, geboren am 28.11.1811 in Kremitschau.
Taufpaten: Franz Demel, Erbrichter und Veronika des Georg Winkler, Bauers Eheweib.
Kirchliche Trauung mit 29 Jahren am 01.02.1841 in Kremitschau mit **Joseph Rotter**, Schmiedgesell, geboren 1813 in Kwittein.
Trauzeugen: Joseph

Nimmerrichter, Inmann in Kremitschau und Franz Nimmerrichter, Gärtler in Kremitschau.

2. **Franz Nimmerrichter**, geboren am 21.01.1814 in Kremitschau. (Lt. GM Niemerrichter)
Taufpaten: Georg Winkler, Bauer und Paulina des Franz Demel, Ausgedingers Eheweib.
Kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 29.10.1839 in Müglitz Vorstadt mit **Elisabeth Jesch**, geboren 1811 in Müglitz Vorstadt.
Trauzeugen: Johann Schindler, Webmeister in Müglitz und Anton Nimmerrichter, Bauer in Kremitschau.
3. **Paulina Nimmerrichter**, geboren am 09.03.1816 in Kremitschau.
Taufpaten: Georg Winkler, Bauer und Paulina des Franz Demel, Ausgedingers Eheweib.
Kirchliche Trauung mit 31 Jahren am 07.02.1848 in Kremitschau mit **Joseph Schertler**, Tagelöhner in Rippau, geboren 1813 in Rippau.
Trauzeugen: Johann Schertler, Gärtler in Rippau und Franz Nimmerrichter, Gärtler in Kremitschau.
4. **Anna Maria Nimmerrichter**, geboren am 09.08.1818 in Kremitschau.
Taufpaten: Georg Winkler, Bauer und Paulina des Franz Demel, Ausgedingers Eheweib.
Kirchliche Trauung mit 27 Jahren am 25.05.1846 in Kremitschau mit **Joseph Domes**, Dienstknecht in Müglitz, geboren 1818 in Schützendorf.
Trauzeugen: Franz Nimmerrichter Gärtler und Joseph Nimmerrichter, Inwohner.

- VI.1 **Hyronimus Nimmerrichter**, Schuhmachermeister, geboren am 22.10.1832 in Müglitz, gestorben am 04.07.1916 in Müglitz mit 83 Jahren, bestattet in Müglitz. (Schreibweise auch: Nimerrichter.)
Kirchliche Trauung mit 27 Jahren am 09.11.1859 in Müglitz Müglitz mit **Josefa Klug**, 24 Jahre alt, geboren am 03.01.1835 in Müglitz, gestorben am 25.06.1918 in Müglitz mit 83 Jahren, Tochter von **Franz Klug**, Fleischhauer, Müglitz, und **Elisabeth Kunzfeld**.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Julius Theodor Nimmrichter** (siehe VII.1).
 2. **Hieronymus Nimmrichter** (siehe VII.3).
 3. **Theodor Nimmrichter** (s. VII.5).

4. **Leopold Nimmrichter** (s. VII.7).
 5. **Franz Nimmrichter** (siehe VII.9).
 6. **Marie Nimmrichter**, geboren in Müglitz, gestorben in Müglitz.
 7. **Cementine Nimmrichter**, geboren in Müglitz, gestorben in Müglitz.
- VI.3 **Franz Nimmerrichter**, Weißgerber, Gastwirt, geboren in Müglitz, gestorben 1893 in Littau. (Schreibweise auch: Nimerrichter) geboren im Haus Stadt Nr. 130. Taufpaten: Joseph Jurenka, Weißbäckermeister, und Anna, dessen Gattin Gastwirt in Littau. Verheiratet (1) mit **Barbara Friedrich**, geboren 1831, gestorben in Littau. Verheiratet (2) mit **Maria Antonia Gürtler**, geboren 1836, gestorben in Littau. Aus der ersten Ehe stammen:
 1. **Theresia Nimmerrichter**, geboren 1857. Verheiratet mit **Ludwig Pichler**, Bankbeamter, geboren 1843, gestorben in Gewitsch.
 2. **Franz Josef August Nimmrichter** (siehe VII.15).
 Aus der zweiten Ehe stammen:
 3. **Maria Nimmerrichter**, gestorben 1936. Verheiratet mit **Gustav Mader**, Tierarzt, gestorben in Wien.
 4. **Anna Nimmerrichter**. Verheiratet mit **Viktor Popp**, Gastwirt, gestorben 1913.
- VI.6 **Joseph Nimmerrichter**, Nagelschmid, geboren in Müglitz, gestorben in Müglitz. Schreibweise auch: Nimerrichter geboren im Haus Stadt Nr. 130. Taufpaten: Joseph Jurenka, Bäckermeister und Anna, dessen Ehegattin lebte in Müglitz. Verheiratet (1). Verheiratet (2). Aus der ersten Ehe stammen:
 1. **Josef Nimmerrichter** (s. VII.21).
 2. **Marie Nimmerichter**, geboren in Müglitz. Verheiratet mit **Lenhard**, Steueramtsdiener, geboren in Hohenstadt.
 3. **Theresia Nimmerichter**, geboren in Müglitz, gestorben in Müglitz. Verheiratet mit **Max Neberle**, Tischler, geboren in Müglitz, gestorben in Müglitz.
 Aus der zweiten Ehe stammen: 0 Kinder.
- VI.23 **Joseph Nimmerrichter**, Schuhmachermeister in Rippau, geboren 1805 in Rippau. Kirchliche Trauung (1) am 10.06.1827 in Rippau mit **Anna Ullrich**, geboren in Rippau, Tochter von **Johann Ullrich**, Webermeister in Rippau. Trauzeugen: Anton Ullrich, Webermeister von Rippau und Joseph Berg, Pfarrglöckner von Müglitz. Kirchliche Trauung (2) am 24.11.1845 in Rippau mit **Johanna Fiedler**, geboren 1815 in Rippau. Trauzeugen: Joseph Till und Franz Nimmerrichter, Gärtler in Rippau, Tochter von **Johann Fiedler**, Gärtler in Rippau, und **Anna Winkler**. Aus der ersten Ehe stammen:
 1. **Joseph Nimmerrichter**, Tagelöhner in Rippau, geboren 1828 in Rippau. Kirchliche Trauung am 29.04.1850 in Rippau mit **Theresia Rotter**, geboren 1825 in Kremitschau, Tochter von **Anton Rotter**, Großgärtler in Kremitschau, und **Anna Jenisch**. Trauzeugen: Franz Fiedler, Großgärtler in Rippau und Johann Rotter, Bauer in Kremitschau,
- VI.28 **Peter Nimmerrichter**, Inmann in Rippau, geboren 1813 in Rippau. Kirchliche Trauung am 15.02.1847 in Rippau mit **Rosalia Schertler**, geboren 1825 in Rippau, Tochter von **Georg Schertler**, Großgärtler in Rippau, und **Marianna Till** Trauzeugen: Franz Winkler, Bauer und Johann Schertler, Gärtler, beide Rippau. Aus dieser Ehe stammen:
 1. **Rosalia Nimmerrichter**, geboren in Rippau. Kirchliche Trauung am 03.02.1879 in Rippau mit **Franz Schertler**, 32 Jahre alt, geboren am 21.09.1846 in Rippau.
- VI.44 **Anton Nimmerrichter**, Bauer und Richter (1842) in Kremitschau, geboren am 05.11.1795 in Kremitschau. Kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 31.01.1820 in Kwittein mit **Paulina Rahmert**, 24 Jahre alt, geboren am 12.11.1795 in Kwittein, Tochter von **Johann Rahmert** und **Johanna Kukula** (auch Schreibweise: Rammert) Trauzeugen: Johann Nimmerrichter, Schneidermeister in Ober Schwägersdorf und Franz Bauer, Schneidermeister in Kwittein. Aus dieser Ehe stammen:
 1. **Anton Nimmerrichter**, Bauer in Kremitschau, geboren 1821 in Kremitschau. Kirchliche Trauung (1) am

- 04.07.1842 in Kremitschau mit
Theresia Rahmert, geboren 1815
in Müglitz, Tochter von **Franz
Rahmert** und **Theresia Fritscher**
(Auch Schreibweise Rammert)
Trauzeugen: Ignacz Ramert, Erb-
richter in Kwittein und Franz Frit-
scher, Bauer in Müglitz .
Kirchliche Trauung (2) am
10.06.1850 in Kremitschau mit
Theresia Winkler, geboren 1829
in Kremitschau.
Trauzeugen waren Franz Schind-
ler, Großgärtler und Alois Lollek,
Schullehrer, beide aus
Kremitschau, Tochter von **Johann
Winkler** und **Paulina Kluger**.
- VII.1 **Julius Theodor Nimmrichter**,
Fleischhauermeister, geboren am
05.10.1863 und, gestorben am 16.02.1944
in Müglitz mit 80 Jahren, bestattet in
Müglitz.
Kirchliche Trauung mit 25 Jahren am
05.11.1888 in Müglitz Müglitz mit **Emilie
Anderlitschka**, 24 Jahre alt, geboren am
05.08.1864 in Chirles, gestorben am
12.04.1925 in Müglitz mit 60 Jahren, Toch-
ter von **Josef Anderlitschka**, Schullehrer,
und **Anna Jesch**.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Julius Nimmrichter** (siehe VIII.1).
2. **Bruno Adolf Nimmrichter** (siehe
VIII.3)
3. **Franz Nimmrichter**, Gastwirt und
Fleischhauer, geb. am 22.02.1895
in Müglitz, gest. am 01.09.1976 in
Nürtingen (81 J.).
Kirchliche Trauung in Müglitz mit
Stefanie Mader, aus Müglitz.
4. **Anna Nimmrichter**, geb. und ge-
storben am 27.10.1918 in Müglitz.
- VII.3 **Hieronymus Nimmrichter**, Seifensieder,
geboren in Müglitz, gestorben in Hermes-
dorf. Er hatte ein Geschäft in Mährisch
Schönberg.
Verheiratet mit **Anna Drechsler**, geboren
in Hermesdorf, gestorben in Hermesdorf.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Edgar Nimmrichter**, Student, ge-
boren 1914 in Hermesdorf, gestor-
ben 1934 in Mährisch Schönberg,
unverheiratet.
2. **Theodor Nimmrichter**, geboren in
Hermesdorf, gestorben am
24.03.1919 in Hermesdorf, unver-
heiratet.
3. **Karl Nimmrichter**, Seifensieder,
geboren in Hermesdorf, gestorben
in Usseln / Hessen, unverheiratet.
4. **Franz Nimmrichter**, Kaufmann,
geboren in Hermesdorf, gestorben
5. in Usseln / Hessen, unverheiratet.
Grete Nimmrichter, geboren in
Hermesdorf, gestorben in Weißen-
horn, 2 Kinder.
Kirchliche Trauung in Mährisch
Schönberg mit
Leopold Gans, Gärtnermeister,
geboren in Mährisch Schönberg,
gestorben in Weißenhorn.
- VII.5 **Theodor Nimmrichter**, Uhrmachermeis-
ter, geboren in Müglitz, gestorben in
Müglitz (hatte ein Geschäft in Müglitz).
Verheiratet mit
Hanni Kunzfeld, geboren in Allerheiligen,
gestorben in Müglitz.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Theodor Nimmrichter**, geboren in
Müglitz.
2. **Emilie Nimmrichter**, geboren in
Müglitz.
Verheiratet mit **Pohludka**, lebte
vermutlich nach 1945 in Fürth, Ka-
rolinenstr. 15.
- VII.7 **Leopold Nimmrichter**, Seifensieder, ge-
boren in Müglitz, gestorben in Sternberg
(hatte ein Geschäft in Sternberg).
Verheiratet mit **Hermine Schiebl**.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Irene Nimmrichter**, geboren in
Sternberg, heiratete vor 1939 nach
Polen.
2. **Leopold Nimmrichter**, geboren in
Sternberg.
3. **Marie Nimmrichter**, geboren in
Sternberg.
4. **Frieda Nimmrichter**, geboren in
Sternberg, gestorben in
Scheppach(?); lebte nach 1945 in
Scheppach / Bayern.
- VII.9 **Franz Nimmrichter**, Seifensieder, geboren
in Müglitz, gestorben in Olmütz (hatte ein
Geschäft in Olmütz).
Kirchliche Trauung in Olmütz mit
Marie Schenk, gestorben in Olmütz.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Rudolf Nimmrichter**, gestorben in
Olmütz.
2. **Karl Nimmrichter**, gestorben in
Olmütz.
3. **Marie Nimmrichter**, geboren in
Olmütz, nach 1945 in Bayern.
- VII.15 **Franz Josef August Nimmrichter**, Gast-
wirt, geboren 1861, gestorben 1942.
Verheiratet mit **Franziska Michel**, geboren
1870, gestorben 1945 in Littau.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Walter Ludwig Nimmerrichter**
(siehe VIII.24).
2. **Ida Amalia Nimmerrichter**, gebo-

- ren 1898, gestorben 1933.
Verheiratet mit **Albert Raffius**, geboren 1892, gestorben 1957.
- VII.21 **Josef Nimmerrichter**, Gärtler, Lebzelter, geboren in Müglitz.
Verheiratet mit **Anna Dostal**, geboren in Müglitz.
Aus dieser Ehe stammt:
1. **Anna Nimmerrichter**, geboren in Müglitz.
- VIII.1 **Julius Nimmrichter**, Fachlehrer, geboren am 26.03.1890 in Müglitz, gestorben am 31.01.1926 in Mährisch Schönberg mit 35 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 35 Jahren am 14.07.1925 in Mährisch Schönberg Mährisch Schönberg mit **Elsa Antonia Meiss**, 26 Jahre alt, Haushalt, geboren am 18.07.1898 in Mährisch Schönberg, gestorben am 28.07.1978 in Ostfildern - Ruit mit 80 Jahren, Tochter von **Karl Robert Meiß**, Zuckerbäcker, Gastwirt, und **Antonia Rotter**.
Aus dieser Ehe stammt:
1. **Walther Julius Nimmrichter** (siehe IX.1)
- VIII.3 **Bruno Adolf Nimmrichter**, Kaufmann, geboren am 04.08.1891 in Müglitz, gestorben am 10.07.1945 in Kladno mit 53 Jahren.
Kirchliche Trauung (1) mit 53 Jahren am 10.02.1945 in Müglitz mit **Maria Piskorsky**, geboren in Müglitz, gestorben am 21.10.1983 in Nürtingen.
Verheiratet (2).
Aus der zweiten Ehe stammen:
1. **Adolf Nimmrichter** (siehe IX.3).
- VIII.24 **Walter Ludwig Nimmerrichter**, Real-
schulrektor, geboren 1896, gestorben 1993.
Verheiratet mit **Maria Jilek**, geboren 1901, gestorben 1978 in Fellbach.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Udo Nimmerrichter** (siehe IX.6).
2. **Sigrid Nimmerrichter**, geboren 1940.
Verheiratet mit **Peter Klein**, geboren 1938.
- IX.1 **Walther Julius Nimmrichter**, Dipl. Ingenieur, geboren am 24.04.1926 in Mährisch Schönberg.
Kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 25.08.1951 in Esslingen am Neckar Berkheim mit
- Renate Stephanie Rippel**, 24 Jahre alt, Bibliothekarin, geboren am 03.12.1926 in Frankstadt, Tochter von **Karl Hubert Rippel** und **Stephanie Harbich**.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Monika Renate Nimmrichter**, Studienrätin, geb. am 24.06.1954 in Stuttgart - Bad Cannstatt.
Kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 06.04.1979 in Esslingen am Neckar Esslingen am Neckar mit **Wolfgang Richter**, 29 Jahre alt, Dipl. Math., geb. am 21.05.1949.
2. **Bernhard Walther Nimmrichter** (siehe X.3).
3. **Susanne Juliane Nimmrichter**, Dr. phil. Geboren am 20.06.1957 in Stuttgart - Bad Cannstatt.
Kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 13.05.1983 in Lancaster PA mit **Robert Saul Sternberg**, 32 Jahre alt, Dr. phil., Prof. Geboren am 30.05.1950 in Washington DC.
- IX.3 **Adolf Nimmrichter**, Ingenieur, geboren am 09.12.1919 in Kladno, gestorben am 30.08.1986 in Köthen mit 66 Jahren.
Kirchliche Trauung (1) in Kladno mit **Marianne Fischer**, gestorben 1955 in Köthen.
Kirchliche Trauung (2) in Köthen mit **Annemarie Richter**, gestorben in Wien, bestattet in Köthen.
Aus der ersten Ehe stammt:
1. **Klaus Nimmrichter**, Hilfsarbeiter, geboren 1951 in Köthen.
- IX.6 **Udo Nimmerrichter**, Oberstudiendirektor, geboren 1930.
Verheiratet mit **Isolde Kratzer**.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Wolfram Nimmerrichter**, geboren 1966.
2. **Uta Nimmerrichter**, geb. 1969.
- X.3 **Bernhard Walther Nimmrichter**, Kaufmann, geboren am 08.06.1956 in Stuttgart - Bad Cannstatt.
Kirchliche Trauung mit 33 Jahren am 04.05.1990 in Tübingen mit **Susanne Bock**, 29 Jahre alt, geboren am 27. Mai 1960.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Elena Nimmrichter**, geboren am 17.10.1990.
2. **Johannes Nimmrichter**, geboren am 20.12.1993 in Herrenberg - Affstätt.

Raum für Notizen:

2.5 Lechner, Renate

Nachkommenliste von Mathes Gürtler

Kreise: Aussig, Dauba, Leitmeritz, Münchengrätz

Orte: Aussig, Dürchel, Eichberg, Eichhübel, Groß-Aujezd, Horka, Klum (Chlum), Krscheschow, Münchengrätz, Nedam, Pablowitz, Pitschkowitz, Ritschen, Roßprech, Schreckenstein, Stankowitz, Tuhan, Wannow, Widim, Wrchhaben

- I **Mathias Gürtler**, geb. ca. 1648 (err.), gest. 8.11.1702 in Wrchhaben (54 J.).
Verheiratet 15.6.1670 mit: **Eva Schiffner** geb. ca. 1651 (err.), gest. 31.12.1701 in Wrchhaben, (50J./ 4 Mon.), ihre Eltern: **Johannes Schiffner** u. Martha.
Kinder – alle in Wrchhaben geboren:
1. **Wenzel Gürtler** (s.IIa)
 2. **Johann Gürtler** (s.IIb)
 3. **Andreas Gürtler** geb. 28. 10. 1673
 4. **Ludmilla Gürtler** geb. 10.3. 1675
 5. **Tobias Gürtler** geb. 26. 9. 1677
 6. **Friedrich Gürtler** (s. IIc)
 7. **Anna Maria Gürtler**, * 22. 8. 1680
 8. **Maria Gürtler** (s. IIId)
- IIa **Wenzel Gürtler**, geb. 8.6.1672 in Dürchhaben (Wrchhaben).
Verheiratet am 14. 2. 1694 mit **Ludmilla Vogel**, geb. 18. 6. 1673 in Horka, ihre Eltern: **Andreas Vogel** und Anna..
Aus dieser Ehe stammt:
1. **Ludmilla Gürtler** (s. IIIa)
- IIb **Johann Gürtler**, geb. 8. 6. 1672 in Dürchhaben (Wrchhaben).
Verheiratet am 18. 2. 1691 mit **Maria Wunsch**, geb. 13. 4. 1668 in Wrchhaben, ihre Eltern: **Johann Wunsch** und Barbara.
Aus dieser Ehe stammt:
1. **Mathes Gürtler** (s. IIIb)
- IIc **Friedrich Gürtler**, geb. 23. 8. 1680 und gest. 10.11. 1756 in Wrchhaben
Verheiratet am 11.7.1717 in Pablowitz mit **Dorothea Morhart**, geb. 5. Feb. 1694 in Maschwitz, gest. 21. 4. 1740 in Wrchhaben, ihre Eltern: **Hans Morhart** aus Chlum und **Maria Rennbach** aus Chlum (verheiratet: 7.11.1673 in Pablowitz).
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Johann Georg Gürtler** (s. IIIc)
 2. **Josef Gürtler**, geb. 31. 7. 1733 in Wrchhaben
- IIId **Maria Gürtler**, geb. 20.10. 1684 in Dirchhaben (Wrchhaben), gest. 19. 12. 1753 in Horka.,
Verheiratet am 23. 11. 1706 mit **Johann Georg Titz**, geb. 6. 1. 1685 in Dirchhaben (Wrchhaben), gest. 9. 6. 1731 in Horka, seine Eltern: **Jacob Titz** und **Dorothea**.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Ludmilla Titz**, geb. 14. 3. 1710 in Horka, verheiratet am 3. 11. 1739 mit **Andreas Vogel** aus Wrchhaben.
2. **Wenzel Titz** (s. IIIId)
- IIIa **Ludmilla Gürtler**, geb. 1. 1. 1699 in Horka.
Verheiratet am 27. 7. 1721 mit **Hans Tietz** aus Horka, geb. ca. 1693 seine Eltern: **Lorenz Tietz** aus Horka (Vater: **Jacob Tietz**, gest.17.12.1685 in Horka) und **Ludmilla Thomas/Doms** aus Wrchhaben (geb. 30. Juli 1665 in Wrchhaben, Eltern: **Georg Thomas** und Dorothea). Kind
1. **Johann Georg Titz** (s. IVa).
- IIIb **Mathes Gürtler**, geb. 13. 11. 1695 in Wrchhaben,
Verheiratet am 26. 11. 1719 mit **Anna Maria Kunthe**, geb. 19. 7. 1699 in Nedam, ihre Eltern: **Hanß Kunthe** (getauft 10.6.1674 in Nedam, Eltern: **Wenzel Kunte** und Catharina) und **Dorothea Gärtner** (getauft 25. 4. 1677 in Wrchhaben, gest. 29. 10. 1723 in Nedam, ihre Eltern: **Georg Gärtner** aus Wrchhaben und **Anna Doms** (Vater: **Georg Doms**)). Kind:
1. **Josef Gürtler** (s. IVb)
- IIIc **Johann Georg Gürtler**, geb. 23. 3. 1720 in Wrchhaben, gest. 4. 9. 1792 in Wrchhaben an Schlag.,
Verheiratet am 25. 2. 1743 mit **Susanna Bruche**, geb. 15. 11. 1713 in Klum, ihre Eltern **Johann Bruch** aus Klum und Elisabeth. Kinder:
1. **Johann Franz Gürtler** (s. IVc)
 2. **Franz Joseph Gürtler**, geb. 22. 12. 1746 und gest. 26. 1. 1747 in Wrchhaben.
- IIIId **Wenzel Titz**, geb. 19.11. 1713, getauft 21.11.1713 in Horka, lebt später in Eichhübel.. Verheiratet am 3. 1. 1740 mit **Dorothea Reinsch**, geb. 28. 11. 1714, getauft 30.11.1714 in Würchhaben (Wrchhaben), ihre Eltern: **Christoph Reinsch** (Eltern: **Georg Reinisch** und **Maria Gürtler** aus Horka) und **Catharina Hegenbarth** (geb. 2. 11.1687 in Wrchhaben, Eltern: **Johann Hegenbarth** und **Ludmilla Lischka**) verheiratet 1. 9. 1711. Kind:
1. **Anna Maria Titz**, (s IVd)
- IVa **Johann Georg Titz**, Schuhmacher in Horka Nr. 13,

	<p>Verheiratet I. am 23.2. 2752 mit Rosina Sartig , gest. 5. 1. 1774 in Horka Verheiratet II am 5. 7. 1774 mit Maria Elisabeth Kaiser, geb. 30.10.1739 in Eichberg, ihre Eltern: Wenzel Kaiser (geb. 30.9.1705 in Ober-Eichberg, seine Eltern Andreas Kaiser und Maria Zirnatsch (geb. 29.6.1706 in Nedam, ihre Eltern: Christoph Zirnatsch und Dorothea Kunrath), verheiratet 1.2.1735. Aus dieser Ehe stammen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Maria Elisabeth Titz (s. Va) 2. Johann Wenzel Tietz, geb. 3.1781 in Horka, gest. 7. 8. 1781 in Horka. 3. Johann Franz Tietz, geb. 5. 1782, gest. 1.6. 1782 in Horka 	
IVb	<p>Josef Gürtler, geb. 13. 7. 1729 in Wrchhaben , wohnhaft Wrchhaben Nr. 29, verheiratet am 30.1.1759 mit Maria Elisabeth Burgemeister, geb. 29. 7. 1739 in Roßprech, ihre Eltern: Wenzel Burgemeister (geb. 8. 3. 1688 in Roßprech, gest. 28. 5. 1742 in Roßprech, seine Eltern: Georg Burgemeister und Elisabeth Stricker) und Maria Mauder aus Tuhan (gest. 4. 3. 1772 in Roßprech Nr. 163 mit 67J.), verheiratet 18.11.1725 in Tuhan. Aus dieser Ehe stammen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Franz Anton Gürtler (s. Vb) 2. Wenzel Gürtler, verheiratet vor 1801 mit Anna Maria Titz, ihre Eltern: Christoph Titz und Anna Maria Rödl? aus Widim. Tochter: <ol style="list-style-type: none"> 1. Rosina Gürtler, geb. 1. 5. 1801 in Wrchhaben Nr. 29 	
IVc	<p>Johann Franz Gürtler, geb. 14. 6. 1748 in Wrchhaben, wohnhaft Wrchhaben Nr. 19, gest. 11. 2. 1813 in Wrchhaben. Verheiratet am 14. 5. 1805 mit Anna Rosina Tschürnatsch, geb. 17. 12. 1770 in Wrchhaben (unehelich), gest. 3. 2. 1831 in Wrchhaben Nr. 28, ihre Mutter: Maria Elisabeth Tschürnatsch aus Wrchhaben. Aus dieser Ehe stammen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anton Gürtler (s. Vc) 	
IVd	<p>Anna Maria Titz geb. 12. 11. 1749 in Eichhübel, getauft 13. 11. 1749, gest. 12.12. 1795 in Horka Nr. 1 an Abzehrung. Verheiratet am 8. 10. 1768 mit Joseph Zipper, geb. 16. 10. 1735 in Wrchhaben, gest. 6. 8. 1819 in Horka Nr. 1, seine Eltern: Christoph Zipper und Anna Tschirnatsch. Sohn:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Joseph Zipper, (s Vd) 	
Va	<p>Maria Elisabeth Titz, geb. 18. 9. 1775 in Horka Nr. 13, gest. nach 1802. Verheiratet am 24. 1. 1796 mit Joseph Zipper s. (s. Vd) Tochter:</p>	
Vb		<p>1. Theresia Zipper (s. VIa) Franz Anton Gürtler, geb. 3. 9. 1761 in Wrchhaben, Häusler in Wrchhaben Nr. 28. Verheiratet am 29. 8. 1786 mit Anna Rosina Quaisser, geb. 12. 8. 1764 in Wrchhaben Nr. 11, ihre Eltern: Franz Quaisser (geb. 14. 1. 1731 in Wrchhaben Nr. 14, Richter, seine Eltern: Christoph Quaisser und Maria Runge) und Anna Dorothea Böhm (geb. 28. 6. 1730 in Wrchhaben, ihre Eltern: Matthias Böhm und Elisabeth Hegenbarth). Tochter</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Rosina Gürtler (s. VIb)
Vc		<p>Anton Gürtler, geb. 23. 5. 1806 in Wrchhaben Nr. 19, Häusler. Verheiratet am 15. 3. 1827 mit Theresia Zipper (s.VIa). Sohn</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anton Gürtler (s. VIc)
Vd		<p>Joseph Zipper, geb. 26. 3. 1771 in Horka Nr. 1, Gärtner, gest. nach 1812. verheiratet am 24. 1. 1796 mit Maria Elisabeth Titz, (s. Va).Tochter</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Theresia Zipper, (s. VIa)
VIa		<p>Theresia Zipper, geb. 11. 1.1802 in Horka. Verheiratet am 15. 3. 1827 in Horka mit Anton Gürtler (s.Vc). Sohn:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anton Gürtler (s. VIc)
VIb		<p>Rosina Gürtler Verheiratet am 17. 5. 1820 mit Johann Neutsch geb. 14. 3. 1790 in Wrchhaben Nr. 4, seine Eltern Johann Wenzel Neutsch (geb. 30. 7. 1746 in Wrchhaben Nr. 14, gest. 20. 4. 1806 in Wrchhaben, und Maria Elisabeth Zipper (geb. 6. 5. 1752 in Wrchhaben, ihre Eltern: Andreas Zipper aus Wrchhaben und Anna Maria Ramsch? aus Dürchel), verheiratet 17. 10. 1775. Tochter:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Elisabeth Neutsch (s. VIIb)
VIIc		<p>Anton Gürtler, geb. 25. 8. 1831 in Wrchhaben Nr. 19, Häusler. Verheiratet am 13. 9. 1853 mit Elisabeth Neutsch (s. VIIb). Sohn:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wenzeslaus Gürtler (s. VIIc)
VIIb		<p>Elisabeth Neutsch, geb. 2. 5. 1829 in Wrchhaben. Verheiratet am 13. 9. 1853 mit Anton Gürtler (s. VIc). Sohn:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wenzeslaus Gürtler (s. VIIc)
VIIc		<p>Wenzeslaus Gürtler, geb. 7. 9. 1856 in Wrchhaben, Schuhmacher in Wannow. Verheiratet am 7.8.1883 in Aussig mit Amalia Jackel, geb. 20. 8. 1858 in Schreckenstein b. Aussig, ihre Eltern: Josef Jackel (geb. 16. 5. 1817 in Pitschkowitz Nr. 21, seine Eltern: Josef</p>

<p>Jackel und Anna Maria Stolle) und Rosina Wagner (geb. 1. 3. 1825 in Stankowitz Nr. 32, ihre Eltern: Ignaz Wagner aus Stankowitz und Rosina Schubert aus Groß-Aujezd). Kinder:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Amalia Gürtler 8s. VIIIc) 2. Ludmilla Gürtler 3. Martha Gürtler verheiratet mit Hans Sippl 4. Wenzel Gürtler 	<p>VIIIc Amalia Gürtler, geb. 30. 4. 1890 in Schreckenstein, gest. 30. 5. 1925 in Aussig?</p> <p>Verheiratet am 15. 2. 1908 in Obersedlitz mit Josef Robert Kudla, geb. 16. 10. 1881 in Aussig Nr. 258, Schlosser, seine Eltern: Karl Kudla (geb. 2. 9. 1849 in Münchengrätz seine Eltern Johann Nepomuk Josef Kudla und Barbara Stepanek) und Anna Aloysia Ritter (geb. 25. 4. 1849 in Aussig, ihre Eltern Ignaz Ritter aus Ritschen und Maria Anna Schneller aus Krscheschow).</p>
--	--

2.5 FG NbNI

Nachkommen (männliche Linie) von NN ZSCHÖPPE (Tschepppe/Czepa) aus Hainspach in Nordböhmisches Niederland)

- | | |
|---|--|
| <p>I.1 NN ZSCHÖPPE, ? in Hainspach, geboren ca. 1600, gestorben vor 1672 in Hainspach, (Er ist wohl in der Zeit gestorben, für die keine Eintragungen mehr vorliegen.). Kirchliche Trauung ca. 1630 mit Anna NN (Zschöppe), geboren 1605, bestattet am 11.04.1685 in Hainspach, (Die Verwandtschaft ist nicht nachgewiesen, jedoch wahrscheinlich).
Aus dieser Ehe stammt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Georg ZSCHÖPPE (siehe II.138). | <p>am 27.05.1674 in Hainspach (Taufpaten: Sabina Frindin, Martha Raffeltin, Christoph Ramisch). Kirchliche Trauung mit 29 Jahren am 04.02.1704 in Hainspach (Zeuge(n): Christoph Herbst, Elisabeth, des Georg Zschöppe Weib in Hainspach) mit Hans GROHMANN, geboren ges. 1675 in Neudörfel, getauft in Lobendau, Sohn von Hans GROHMANN, Bauer (1704) in Neudörfel.</p> |
| <p>II.1 Georg ZSCHÖPPE, Häusler in Hainspach, geboren err. 1633 in Hainspach? Gestorben am 02.03.1703 in Hainspach. Pate am 23.10.1659 in Hainspach von Johannes Heinrich [5469].
Kirchliche Trauung vor 1653, Ehefrau ist Magdalena NN (Zschöppe), geboren 1631, bestattet am 23.10.1683 in Hainspach, (Die Umstände sprechen dafür, daß sie die Mutter ist.).
Aus dieser Ehe stammen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Georg ZÖPPE (siehe III.138). 2. Zacharias ZÖPPE (siehe III.3). | <p>4. Elisabeth ZÖPPE, getauft am 05.06.1676 in Hainspach (Taufpaten: Christoph Herman, Maria Christoph Strubachs Tochter, Maria Matz Marschners Tochter).</p> <p>5. Hans Thomas (Zw) ZÖPPE, getauft am 20.12.1678 in Hainspach (Taufpaten: Christoph Pietzschmann, Hans Ramisch, Ursula Zoppin, Daniel Rösler, Anna Vermithin, Catharina Olbrichtin), bestattet am 24.12.1678 in Hainspach.</p> |
| <p>III.1 Georg ZÖPPE, Häusler in Hainspach, geboren 1646, gestorben in Ober-Hainspach, bestattet am 11.05.1700 in Hainspach.
Kirchliche Trauung vor 1673 mit Maria NN (Zöppe), geboren 1649, (das Geburtsjahr wurde auf 1649 geändert!), gestorben am 26.02.1704 in Hainspach.
Aus dieser Ehe stammen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Georg ZÖPPE (siehe IV.1 auf Seite 39). 2. Johann ZÖPPE, getauft am 22.02.1673 in Hainspach (Taufpaten: Hanß Georg Otto, Christoph Pütterlich, Maria Rößlerin), bestattet am 14.04.1673 in Hainspach. 3. Anna ZÖPPE (Grohmann), getauft | <p>6. Ursula (Zw) ZÖPPE, getauft am 20.12.1678 in Hainspach (Taufpaten: Christoph Pietzschmann, Hans Ramisch, Ursula Zoppin, Daniel Rösler), bestattet am 24.12.1678 in Hainspach.</p> <p>7. Hans ZÖPPE, getauft am 07.05.1680 in Hainspach (Taufpaten: Zacharias Otto, Levans; Christoph Bitterlich, Schmied, Sabina Strubachin).</p> <p>8. Sibilla ZÖPPE, getauft am 09.09.1682 in Hainspach (Taufpaten: Sabina Strubachin, Levans; Sabina Riedellin, Christoph Marschner), bestattet am 13.09.1682 in Hainspach.</p> |

III.3 **Zacharias ZÖPPE**, Häusler in Hainspach (1697), geboren vor 1657. Pate am 11.04.1684 in Hainspach bei Hans Adam Frind [667].

Kirchliche Trauung vor 1678 mit **Ursula NN** (Zöppe), geboren vor 1658. Pate am 24.09.1683 in Hainspach von Hans Friedrich Hocke [6280].

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Maria Elisabeth ZÖPPE** (Hülle), getauft am 17.04.1677 in Hainspach (Taufpaten: Sabina ----, Anna Pietzschmannin, Hendrich Pietzsche).
Kirchliche Trauung mit 20 Jahren am 20.10.1697 in Hainspach (Zeuge(n): Christoph Hille, Martin Richter, Anna Hillin) mit **Andreas HILLE**, geboren vor 1672 in Wölmsdorf, getauft in Hainspach, Sohn von **Georg HILLE**, Gärtner in Wölmsdorf.

IV.1 **Georg ZÖPPE**, geboren vor 1672 in Hainspach, getauft in Hainspach.

Kirchliche Trauung vor 1701 mit **Elisabeth NN** (Zschöppe). Pate am 01.09.1703 in Hainspach bei Anna Pietzschmann. Trauzeugen bei Anna Zschöppe und Hans Grohmann am

4.2.1704 in Hainspach.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Hans Georg ZSCHÖPPE**, geboren in Hainspach, getauft (rk) am 20.02.1701 in Hainspach (Taufpaten: Zacharias, des Christoph Richters Sohn, Christoph Marschner (Bäcker aus Neudorf), Anna Elisabeth, des Zacharias Ott Tochter aus Hainspach), gestorben am 22.07.1701 in Hainspach, 152 Tage alt.
2. **Hans Christoph ZÖPPE**, geboren am 24.08.1702 in Hainspach, getauft (rk) am 24.08.1702 in Hainspach (Taufpaten: Baltzer Liebig, Bauer in Schönau, Christoph Dittich, Häusler in Hainspach, Anna Rosina, des Daniel Grohmann, Pachtmanns in Ober-Einsiedel Weib).
3. **Anna Elisabeth ZSCHÖPPE**, geboren in Hainspach, getauft (rk) am 21.06.1704 in Hainspach (Taufpaten: Elisabeth, des Georg Ulbricht, Bauers, Tochter von Hainspach, Sabina, des Christoph Sallmann, Häuslers in Röhrsdorf, Tochter, Jacob, des Jacob Dittich Sohn).

Fundsache:

Aus der Warnsdorfer Taufmatrik:

Johann Alois Bernard Thürstein, getauft (rk) am 30.08.1840 in Warnsdorf,

Quellentext: „Hier verzeichnetes Kind wurde am 20.8.1840 nachts gegen 11.00 Uhr auf der Thürschwelle des Anton Holfeld, Manchesterfabrikant in Alt-Warnsdorf Nr.262, von dem Wächter des Holfeld, Heinrich Stolle, Bleicher in Alt-Warnsdorf Nr.263, aufgefunden und der Ehegattin des genannten Holfeld übergeben. Dasselbe konnte in einem Alter von angeblich 16 Wochen sein. Weil man nicht überzeugt war, ob dasselbe

die Hl. Taufe empfangen habe, so wurde es am 30ten August conditionaliter getauft und ihm der Name Johann Alois Bernard beigelegt. Nach Bestimmungen des löblichen Oberamtes zu Rumburg de dato 15ter September 1840 soll es den Familiennamen Thürstein führen. Genannter Anton Holfeld wurde zugleich vom löblichen Rumburger Oberamte de dato 16ter September als Vormund erwählt und bestätigt.“

Quelle: Bezirksarchiv Leitmeritz, Band: L169/12, Seite 46 (Lei: L169/12/46)

Raum für Notizen

3.1 Buchbesprechung:

Horst Frind, **Das Geschlecht Frind aus Kreibitz und Umgebung**,

erschienen im Selbstverlag, Frankfurt a.M. 1997, 2.Aufl., 327 S., 6 Abbildungen, 269 genealogische Darstellungen, 3 Tabellen, 1 Graphik, (Bezug: Dr. Horst Frind, Stresemannstraße 55, 63477 Maintal)

Kreibitz liegt am Rande des Nordböhmischen Niederlandes, etwa 10 km südöstlich der Bezirksstadt Warnsdorf.

Martin Frind (1588-1662) und seine drei Söhne Georg, Martin und Barthel - außer ihnen sind noch die Vornamen dreier Töchter bekannt - sind der Ausgangspunkt dieser Genealogie Frind, die neben zahlreichen Namen eine Fülle familien- und heimatkundlicher Daten und Informationen enthält. Sorgfältige und umfangreiche Forschungsarbeit im Archiv in Leitmeritz (Státní Oblastní Archiv v Litoměřicích) und in dessen Zweigstelle in Tetschen bildeten die Grundlage dieser eindrucksvollen Arbeit, bei der es dem Autor gelang, mehrere Stämme Frind zu einer einzigen Genealogie bis in die Gegenwart hinein zu vereinen.

Übersichten über die Nachkommen der drei Frind-Söhne (= zweite Generation) auf rotem Papier gliedern das Buch optisch in drei große Abschnitte. Den Nachkommen der sechsten Generation Frind sind Übersichten auf grünen Papier vorangestellt - eine interessante Idee, die für eine übersichtliche Strukturierung in diesem umfangreichen Werk sorgt.

Frind beschränkt sich bei Datumsangaben ausschließlich auf die Jahreszahlen, die ergänzende Angabe von Tag und Monat wäre wünschenswert und sicherlich in vielen Fällen auch möglich.*

Der Anhang enthält unter anderem erläuternde Informationen zur Lokalgeschichte, zu Berufen und Zahlungsmitteln. Ein Quellenverzeichnis sowie verschiedene ausführliche Register der Ehepaare, Familiennamen und Orte bilden einen hilfreichen Abschluss.

Weshalb der Autor die Rückseiten jeweils unbedruckt ließ, bleibt sein Geheimnis. Aber auch mit „nur“ rund 165 Seiten wäre dieser Band in jedem Falle eine wahre Fundgrube für die Familienforschung.

* Diesem Wunsch ist der Autor inzwischen nachgekommen:

Horst Frind: **Das Geschlecht Frind aus Kreibitz und Umgebung - Ergänzungsband „Genealogische Daten“**, Selbstverlag, Maintal 2002, 81 Seiten (beidseitig bedruckt)!

Hinweis:

Dieses Buch wurde bereits 1999 im Band XV, 47. Jahrgang, Heft 3 1999 der „Ostdeutschen Familienkunde“ von Oswald Frötschel besprochen. Da es sich ausschließlich auf Nordböhmen bezieht, dürfte es vor allem für unseren Leserkreis recht interessant sein.

3.2 Literaturhinweis

Von unserem Mitglied Herrn Peter Gleißner erhielten wir folgenden Hinweis, der für manchen Familienforscher interessant ein dürfte:

Torbjörn Fogelberg und Friedrich Holl: Wanderungen Deutscher Glashüttenleute und Schwedens Glasindustrie in den letzten fünf Jahrhunderten

Erschienen in : Smalands Museums skriftserie nr. 3; Växjö 1988, ISSN 0282-6046

Zu dieser Veröffentlichung schreibt Lars Thor, Landesantiquar Smälands Museum Växjö:

Seit etwa 35 Jahren beschäftigt sich Archivar Torbjörn Fogelberg mit Forschungen über die schwedische Glasindustrie, und die zu lösenden Ursprungsfragen haben ihn jederzeit gefesselt. Die Anregung zur vorliegenden Arbeit erhielt er Ende der 60er Jahre durch seinen 1976 verstorbene) Freund, Direktor Gustaf Björklund, Stockholm, der mütterlicherseits aus dem in Schweden seit etwa 1800 auf verschiedenen Glashütten tätigen, aus der Oberpfalz (Bayern) stammenden Glasmacher-geschlecht Gleissner seine Abkunft herleitete. Gustaf Björklund gab ihm in den folgenden Jahren Hinweise auf die Fachliteratur und viele ungedruckte Quellen über die deutschen Glasarbeiter in Schweden. Bedauerlicherweise wurde seine umfangreiche und wertvolle Untersuchung „1670 - 1970 Dreihundert Jahre Glasmacher, Hüttenmeister und Glashüttenherren Gleissner“ nicht gedruckt. Die Resultate seiner langjährigen Forschungen sind zum Teil in den von "Släktföreningen Benedic-

tus Gleissner" herausgegebenen Schriften veröffentlicht (Gründungsjahr 1963 Växjö). Auch im Briefwechsel in den Jahren 1967 - 74 haben beide die Einwanderung deutscher Glasarbeiter nach Schweden oftmals berührt.

Durch Gustaf Björklund kam Torbjörn Fogelberg in den 70er Jahren in Verbindung mit Dipl. Ing (Uni) Friedrich Holl, Dozent an der Staatlichen Fachschule für Glas in Zwiessel/Bayerwald. Diesem und seiner Familie verdankt er Hilfe und Ermutigung während des vieljährigen Briefwechsels und zweier Aufenthalte 1979 und 1985 in Zwiessel. Friedrich Holl war Ehrenmitglied der „Släktföreningen Benedictus Gleissner“, und lange Jahre war er und seine Familie mit Gustaf Björklund eng befreundet, der ihn als verdienstvollen Forscher schätzte. Holl konnte dem Manuskript Übersetzungen und eine Reihe wertvoller Ergänzungen geben. In diesem Zusammenhange sollen besonders seine technischen Erklärungen, eine Menge von Ortsbestimmungen und Herleitungen von Familiennamen betont werden. Auch die inte-

ressierenden Schlußfolgerungen verfaßte er. Leider wurde es ihm nicht beschied die Ausgabe der Arbeit zu erleben, da er am 16.12.1987 gestorben ist.

Friedrich Holl wurde am 18. Juli 1908 in Eisen-dorf bei Bischofteinitz in Böhmen geboren; er legte das Abitur in Eger ab und wurde Dipl.-Ing. an der Technischen Hochschule in Prag. Während des Zweiten Weltkrieges war er Soldat an der Südfront in Kuban. Ab 1947 war er an der staatlichen Fach-

schule für Glas in Zwiesel in Oberbayern tätig, und 1965 gründete Holl die Fachhochschule für Glas in Zwiesel. Außerdem ist ihm die Goldmedaille der Handwerkskammer Niederbayern verliehen worden. Darüber hinaus hat er während der Jahre 1963 - 1984 mehr als 30 Schriften über die Geschichte des Glases veröffentlicht.

Diesem glasgeschichtlichen und familienkundlichen Werk möchte ich eine weite Verbreitung wünschen.

Herr Gleißner ergänzend dazu:

„In Västergötland (Südschweden) existiert ein Glasmuseum, welches das Archiv des Stockholmer Gleißner-Familien-Verbandes besitzt, dazu umfangreiche Forschungsergebnisse zu mittel- und ostdeutschen, böhmischen und weiter östlich lebenden Glasmachern mit dem Familiennamen Gleißner u. anderen Namen. Neben einer ausführlichen Behandlung der Gleißner werden ausführlicher folgende Glasmacherfamilien erwähnt:

Aschenbrenner,
Bertling, Brauer,
Claus, Clausnitzer,
Dormegen,
Eiselt,
Faller, Fehn, Fige,
Gemmer, Giöbel oder Jubel, Greiner, Grimme,
Gundlach, Götzinger,
Hagen, Henckel, Hess, Hirsch,

Kessmeier, Kunckel (Konckel u. ähnlich),
Landgraf, Laumann, Liebel, Liska,
Nachtmann, Niese, Noll, Pfriem,
Pradel,
Schlieker, Schmidt, Seitz, Stuhl,
Wentzel,
Zeitz,

Kürzere Erwähnung finden noch einmal ebenso viele weitere Namen.

Ich besitze den Band und gebe gegen Rückporto gern daraus Auskunft.“

Seine Anschrift (Mai 2003) lautet:

Dr. Peter Gleißner
Spessartweg 7
71032 Böblingen

Aus drucktechnischen Gründen musste hier ein Leerseite gefügt werden. Diese sollte aber nicht gänzlich ungenutzt bleiben!

Im Internet wurde vor einiger Zeit nachstehendes Werk eines unbekanntes Dichters „herumgereicht“. Leider gelang es auch hervorragenden Experten in Sachen deutscher Dichtkunst nicht, es einem unserer großen (oder auch kleineren) Dichter zuzuordnen. Sprachanalysen sowie eine kritische Textbetrachtung erhärten die Vermutung, es müsse im letzten Jahrhundert des zweiten Jahrtausends entstanden sein.

Wir bedauern zu tiefst, dass wir es daher leider nur ohne Angabe des Urhebers veröffentlichen können, dessen Namen wir aber nachträglich gern bekannt machen wollen.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, dass unsere Abteilung „Honorare“ derzeit geschlossen ist (und es wohl auch noch eine Weile bleiben wird).

Unbekannter Author

Der Stammbaum

Herr Kreitlein ging vor Jahren schon
mit fünfundsechzig in Pension.
Aus Langeweile sah er drum
sich bald nach einem Hobby um.

Hierbei geriet er irgendwie
an seine Ahnengalerie.
Das war was wirklich Interessantes,
was völlig Neues, Unbekanntes.

Und er beschloss sogleich, deswegen
sich einen Stammbaum zuzulegen:
Er stöberte in Stadtarchiven,
in Chroniken, in alten Briefen.

Nahm sich bei manchem Dorfpastor
die dicken Kirchenbücher vor.
Und drang bei der Gelegenheit
weit, weit in die Vergangenheit.

Er fand zwei Schneider, einen Wirt,
vier Bauern, einen Schweinehirt,
je einen Küster, Müller, Bäcker,
drei Schmiede, einen Schieferdecker.

Dann einen fürstlichen Lakai,
ein Postillion war auch dabei,
ein Vorfahr war sogar Minister,
zwei and're lebten als Magister.

Dann gab es ein paar Grenadiere,
zwei Musikanten, drei Barbieri,
vier Metzger, und, im blinden Eifer,
fand er auch noch ´nen Scherenschleifer.

Es war ein Baum mit vielen Zweigen,
von Nebentrieben ganz zu schweigen.
Herr Kreitlein brauchte viel Papier,
viel Tinte und Geduld dafür.

Er kam bis fünfzehnhundertneun.
Doch dann schien es vorbei zusein,
denn hier versiegten alle Quellen:
Es war kein Ahn mehr festzustellen.

Drauf stieg Herr Kreitlein in den Zug,
der ihn ins ferne Hamburg trug
zu Dr. Dr. Dusterwald,
der als ein Fachexperte galt.

Er bat ihn in bewegten Worten,
des Stammbaums Wurzelpfahl zu orten,
beziehungsweise jenen Mann,
mit dem die Reihe einst begann.

Der Doktor lächelte jovial:
„Verehrter, nun, dann geh' n Sie mal
in unseren weltbekannten Zoo,
gleich vorne, in Abteilung zwo!“

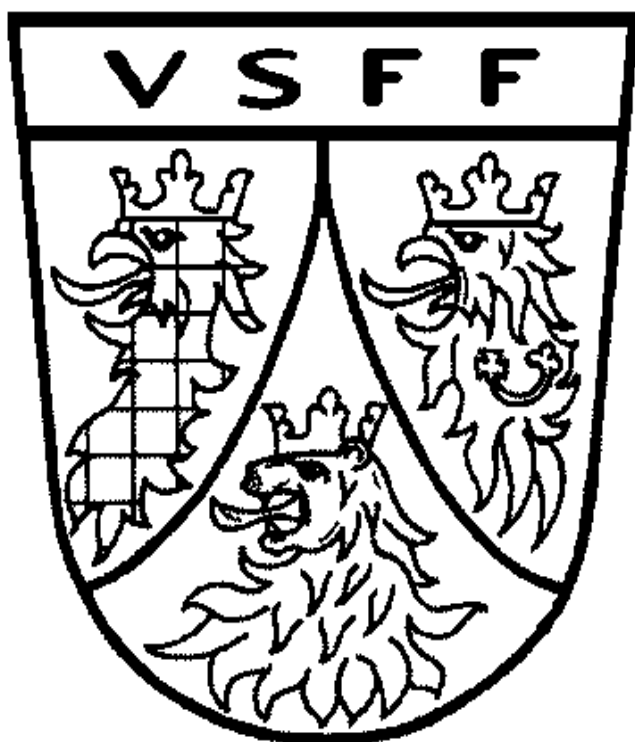
Herr Kreitlein fand dies sonderbar!
Doch weil er schon in Hamburg war,
begab er sich am gleichen Tag
Zu Hagenbeck. - Ihn traf der Schlag!

Da saß in seiner Käfig-Villa
ein Affe, nämlich ein Gorilla.

Er blickte traurig und verwundert
in unser zwanzigstes Jahrhundert,
fing Läuse und verschlang Bananen.

-

Herr Kreitlein forscht nicht mehr Ahnen.



**Vereinigung
Sudetendeutscher
Familienforscher
VSFF e.V.
REGENSBURG**

**Band XI/Beilage 1
Juni 2003**

Mitteilungen

Inhalt:

Seite

4	Vereinsmitteilungen	
	Die Vereinsmitteilungen finden Sie ab sofort als Beilage in der Mitte einer jeden Ausgabe der SFF eingehaftet. Sie lassen sich so ohne große Mühe herausnehmen, wenn Sie die „Sudetendeutsche Familienforschung“ für sich binden lassen wollen. Eine separate Archivierung der Mitteilungen ist ebenfalls möglich.	
4.1	Der Vorstand informiert	2
4.1.1	Mitgliederversammlung in Jena - Auszug aus dem Protokoll“	
4.1.1.1	Gesamtbericht des Vorsitzenden Dr. Grund	2
4.1.1.2	Sudetendeutsches Genealogisches Archiv (SGA): Bericht Frau Obermeier	2
4.1.1.3	Kassenbericht 2001/2002: Robert Frötschl	2
4.1.1.4	Bericht des Schriftführers/Mitgliederbetreuer: Gregor Tumpach	3
4.1.1.5	Ergebnisse der Vorstandswahlen	3
4.1.1.6	Satzungsänderungen	3
4.1.1.7	Festsetzung des Mitgliedsbeitrages	3
4.1.2	VSFF-Mailing-Liste reorganisiert	3
4.1.3	SGA - Spenden	4
4.2	Aus den Forschungsgebieten und Arbeitskreisen	6
4.3	Mitglieder – aktuelle Veränderungen, Mitgliederverzeichnis	10
4.4	Suchanzeigen und Angebote, Fundsachen	11
4.5	Verschiedenes	12
5	Arbeitsunterlagen, Kopiervorlagen	
5.1	Unsere Mitglieder informieren über ihre Forschungsschwerpunkte (im Aufbau)	13
5.2	Alphabetisches Verzeichnis von Forschungsgebieten	15
5.3	Formblatt für die Genealogische Datenerhebung	(19)

Herausgeber: Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V. (VSFF e.V.) mit dem Sitz in Regensburg

VSFF e.V. Postfach 11 06 43, D-93019 Regensburg

1. Vorsitzender: Dr. Erhard Grund

Schriftleitung: Brigitte Hausi-Kühn, Frohe Arbeit 24, D68305 Mannheim, Tel: 06 21- 75 22 75; E-Mail: bhk.mhm@t-online.de
(Rainer Maaz, Karlsbader Str. 31, 36100 Petersberg, Tel: 06 61 – 60 73 14); E-Mail: rainer.maaz@fulda.net)

4 Vereinstmitteilungen

4.1 Der Vorstand informiert:

4.1.1 Auszug aus dem Protokoll der Mitgliederversammlung in Jena

Ort: Jena, Hotel am Stadion Datum: 22.03.03 13.45 Uhr bis 18.30 Uhr
Es sind 31 stimmberechtigte Mitglieder persönlich anwesend, drei weitere durch Vollmachten vertreten.

4.1.1.1 Gesamtbericht des Vorsitzenden Dr. Grund

Die Beschlüsse der letzten Mitgliederversammlung wurde umgesetzt.

- Eintragung der VSFF als eingetragener Verein
- Eintragung der VSFF e.V. als gemeinnütziger Verein (Finanzamt)
- Übernahme des SGA in das Eigentum der VSFF e.V.
- Das SGA wurde in das Stadtarchiv Regensburg überführt
- Die Bestände des SGA sind weiter gewachsen
- Rückführung der Sammlung Friedl in das SGA (ca. 70.000 Karteikarten).
- Diverse usgeliehene Bestände wurden nach Regensburg zurückgeführt.
- Der Stand am Sudetendeutschen Tag in Nürnberg und die angebotenen Vorträge fanden regen Zuspruch.

Weitere Informationen:

- Dr. Grund informiert die Mitgliederversammlung, dass er zum Vorsitzenden des AEFf gewählt wurde. Weiterhin teilt er mit, dass der AEFf das Fischer-Jahrbuch finanzieren wird.
- Zum Sudetendeutschen Tag 2003 in Augsburg, wird Herr Johannes Bröckl einen Vortrag zum Thema „Schinder und Henker in Böhmen“ halten.
- Information der Mitglieder, dass die VSFF e.V. Forschungsstelle der AGOFF für das Gebiet des Sudetenlandes ist.
- In Zukunft erfolgt der Druck der Mitteilungen und Jahreshefte in einem Heft, als Format wurde DIN A4 festgelegt. Die Herausgabe soll 2x jährlich erfolgen.

4.1.1.2 SGA: Bericht Frau Obermeier

- 370 Bücher wurden verkauft.
- 140 lfd. Meter SGA Material wurden einsortiert und zu 80% aufgenommen.
- Es wurden 31 Tage Tätigkeit für das Archiv geleistet und dabei 17 Besucher betreut. Mitarbeit erfolgte durch Frau Sutter und die Herrn Gesierich, Lugert und Robert Frötschl
- Frau Selig, Herr Pecher, Herr Purtauf haben Ahnenlisten für ihre Forschungsgruppe kopiert, um den Mitgliedern Auskunft zu erteilen.
- Das Stadtarchiv Regensburg hat dem SGA eine Büchersammlung zum Rechtswesen in Böhmen während der KuK-Zeit übereignet.
- Die Eingangsbücher des SGA wurden im Computer aufgenommen
- Versuchsweise wurden Bücher zum Binden nach Tschechien gegeben, das Resultat liegt vor.
- im SGA eingehende Unterlagen, die einzelne Forschungsgruppen betreffen, gehen in Kopie an die Forschungsgruppen.
- 100 Anfragen wurden an das SGA gestellt, 2/3 der Anfragen wurden an die Forschungsgruppen

pen weitergeleitet, 1/3 der Anfragen wurden selber beantwortet.

- Frau Obermeier nahm an den Sudetendeutschen Tagen 2001, 2002 teil
- In Summe wurden 4 Monate Vereinsarbeit geleistet.
- Weitere Unterlagen, die zum SGA gehören, wurden von Frau Schretzenmayr auf Aufforderung übergeben, unter anderem Ahnenlisten, die zu Anfragen gehören. Die Anfragen selber wurde von den Ahnenlisten durch Frau Schretzenmayr getrennt.
- Das erste Eingangsbuch des SGA wurde ebenfalls von Frau Schretzenmayr an das SGA übergeben. Weitere Bestandteile des SGA hat Frau Schretzenmayr noch bei sich zu Hause. Namentlich nennt sie die bislang vermißten Bücher von Gundacker.
- Vorträge über sudetendeutsche Familienforschung wurden gehalten.

4.1.1.3 Kassenbericht 2001/2002 Robert Frötschl

Einnahmen im Jahr 2001:	17.612,64 DM
Ausgaben im Jahr 2001:	36.749,05 DM
Kassenstand per 31.12.01:	2.993,53 DM
(entspricht am 1.1.2002	1.530,57 €)

Einnahmen im Jahr 2002:	14.802,50 €
Ausgaben im Jahr 2002:	8.906,42 €
Kassenstand per 31.12.02:	7.426,65 €

Detaillierte Aufstellungen sind dem Kassenbericht zu entnehmen!

Kassenprüfung:

- Ordnungsgemäße Kassenführung wird bestätigt

- Herr Pecher stellt den Antrag, den Kassenwart und den gesamten Vorstand zu entlasten. Dem Antrag wird mit 33 Stimmen und einer Enthaltung zugestimmt

4.1.1.4 Bericht des Schriftführers/Mitgliederbetreuer

- 623 Mitglieder per 15.03.03 davon 553 persönliche Mitglieder
- im Jahr 2002, 52 Beitritte, 22 Kündigungen, 6 Mitglieder verstorben, 4 Ausschlüsse
- Durchschnittsalter im Verein liegt bei 58 Jahren
- 55% der Mitglieder nutzen den Computer
- stetiger Mitgliederzuwachs in den letzten Jahren
- Bereits am 21.03.03 wurde die VSFF Mitgliederdatenbank online vorgestellt, die Datenbank

ist ab sofort im Internet unter <http://db.genealogy.net> erreichbar.

Der Zugang erfolgt über

Benutzername = Mitgliedsnummer

Passwort = Nachname

(Einzelheiten siehe 5.1 auf Seite 13)

- Jedes Mitglied hat die Möglichkeit, seine Forschungsgebiete und Namen zu hinterlegen.
- Ziel ist es außerdem, die Adressdatenbank des Vereins aktueller zu halten und Postrückläufer zu vermeiden.

4.1.1.5 Die Ergebnisse der Vorstandswahlen der VSFF:

- Erster Vorsitzender: H. Dr. Erhard Grund
- Zweiter Vorsitzender: H. Hans Lugert
- Erster Schriftführer: H. Gregor Tumpach
- Zweiter Schriftführer: H. Gerhard Pecher
- Erster Kassenwart: H. Robert Frötschl
- Zweiter Kassenwart: H. Rudolf Pietschmann
- Weiteres Mitglied: Fr. Christine Obermeier

Otto Purtauf, Herr Sieghart Rind, Herr Rainer Maaz, Frau Schretzenmayr.

Gewählt wurden:

- Herr Maaz, Frau Hausi-Kühn, Herr Purtauf, Herr Oswald Frötschl, Herr Rind.

Anmerkung: Die Anschriften sämtlicher Vorstandsmitglieder befinden sich auf der hinteren Umschlagseite der SFF Heft 1.

Kassenprüfung:

Die Herren Josef Rubisch und, Josef Richter werden als Kassenprüfer gewählt.

Als Beiräte wurden vorgeschlagen: Herr Osswald Frötschl, Frau Hausi-Kühn, Herr Josef Richter, Herr

4.1.1.6 Satzungsänderungen

§8 Absatz 4 (geändert)

Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Ablauf seiner Wahlzeit aus, so kann der Vorstand an sei-

ner Stelle ein anderes Mitglied bis zur nächsten Mitgliederversammlung bestellen.

4.1.1.7 Festsetzung des Mitgliedsbeitrages

Der Mitgliedsbeitrag wird ab dem Jahr 2004 auf jährlich 28,00 € festgesetzt. Er ermäßigt sich auf

25,00 € bei Erteilung einer Einzugsermächtigung (nur in Deutschland möglich).

Das ausführliche Protokoll der MV wird auf Anforderung bei gleichzeitiger Übersendung eines frankierten Rückumschlages (1 €!!) oder per Email unter Angabe der Mitgliedsnummer vom Schriftführer Gregor Tumpach versandt.

4.1.2 VSFF-Mailingliste reorganisiert

Schon seit langer Zeit gibt es eine Mailing-Liste für Forscher im sudetendeutschen Raum, die VSFF-L@genealogy.net. Diese Liste war einerseits eine Vereinsmailingliste der VSFF, andererseits stand sie aber auch Gästen zur Teilnahme offen, was rege in Anspruch genommen wurde. Der Vorstand hat nun entschieden, die Vereinsmailingliste VSFF-L nur noch für interne Vereinsaktivitäten zu nutzen.

Für alle Familienforscher (egal, ob Mitglied der VSFF oder nicht), ist stattdessen auf dem deutschen Genealogieserver eine offene Mailing-Liste eingerichtet worden:

Sudeten.BMS-L@genealogy.net

Mit dem Zusatz BMS soll dokumentiert werden, dass das ganze Gebiet der heutigen Tschechischen Republik als Forschungsgebiet betrachtet wird:

B steht dabei für Boehmen, M für Maehren und S für österreichisch Schlesien, also das Gebiet, das Friedrich der Große den Habsburgern gelassen hat.

Anmelden zur neuen Sudeten.BMS-Liste kann man sich seit dem 1.5. über die Listinfoseite:

<http://list.genealogy.net/mailman/listinfo/Sudeten.BMS-L>

Alle bisherigen Teilnehmer der VSFF-L@genealogy.net

Mailingliste wurden automatisch in die neue Liste eingetragen, müssen sich also nicht neu anmelden.

4.1.3 SGA und Spenden

Zur Erinnerung nachstehend die Anschrift unseres Archivs:

Stadtarchiv - **VSFF-SGA**
Postfach 11 06 43
D-93019 Regensburg (Germany)

Die Übernahme von genealogischen Nachlässen sowie die Erweiterung unserer Bestände sind mit Unkosten verbunden, die wir nicht alleine aus unseren Mitgliedsbeiträgen finanzieren können. Wir bitten Sie daher im Rahmen Ihrer Möglichkeiten um eine Spende für unser (SGA) in Regensburg und legen dazu ein Überweisungsformular bei.

Der Spenden-Aufruf in den letzten Mitteilungen hat ein sehr erfreuliches Ergebnis gebracht. Im Namen der Vorstandschaft bedankt sich der Kassenwart bei allen, die uns geholfen haben, die knappe Kassenlage etwas zu entschärfen. Das Archiv, das wir von der AGoFF übernommen und das wir ins Stadtarchiv Regensburg umgezogen haben, wird auch in den nächsten Jahren unsere Finanzen sehr stark beanspruchen. Da sind zum einen die Buch- und Zeitschriften-Bestände, die nach der derzeit laufenden Inventur in das Archivprogramm OPEC aufgenommen werden müssen. Diese Aufnahme darf nur von Fachkräften durchgeführt werden. Wir haben 140 laufende Regal-Meter

mit Büchern und Zeitschriften. Die Zeitschriften sollen gebunden werden, damit die Hefte nicht weiter zerfallen. Von Mitgliedern und befreundeten Familienforschern werden uns immer wieder genealogische Nachlässe zugesprochen. Diese müssen abgeholt und eingegliedert werden. Das alles kostet viel Geld und lässt sich auf die Dauer nicht mit unserem bisherigen Jahresbeitrag finanzieren. Wir haben uns daher schweren Herzens zu einer Anhebung der Beiträge entschlossen und hoffen auf Ihr Verständnis.

Im folgenden sehen Sie die im Jahre 2002 und im 1. Quartal 2003 eingegangenen Spenden. Darunter waren einige mit der Auflage, für den Kauf eines sehr teuren antiquarischen Buches verwendet zu werden. Die dafür eingegangenen Spenden decken höchstens 10 % des Kaufpreises. Unsere Kassenlage erlaubt es nicht, dieses Buch zu kaufen. Wir bitten die Spender, uns zu erlauben, diese Mittel zur Übernahme von genealogischen Nachlässen verwenden zu dürfen. Im Folgenden listen wir die eingegangenen Beträge auf, dabei haben wir eine Übersicht über Spendeneingänge für Die VSFF allgemein und speziell für das SGA: zusammengestellt:

SPENDEN FÜR DAS ARCHIV IN 2002 AB 5,00 EURO

Name	Vorname	Datum	Euro	Mitglieds-Nr.
Frötschl	Robert	14.06.2002	50,00	S-258
Röhlich	Johanna	04.11.2002	50,00	Sponsor
Greijer-Gürsch	Elfriede	04.11.2002	30,00	S-855
SGA-Sparschwein		04.11.2002	40,00	SGA-Besucher
Goller	Hubert	20.11.2002	10,00	Sponsor
Beschta	Josef	10.12.2002	30,00	Sponsor
Glatz	Helmut	18.12.2002	20,00	S-257
Lugert	Hannes	18.12.2002	100,00	S-212
Rummer	Otto	19.12.2002	7,50	S-1037
Polysius	Helma	19.12.2002	50,00	S-948
Heimatkreis	Leitmeritz	20.12.2002	30,00	S-0000000036
Palczek	Raimund	20.12.2002	25,00	S-1130
Waber	Josef	23.12.2002	8,00	Sponsor
Branke	Franz	23.12.2002	10,00	S-378
Frötschl	Robert	23.12.2002	20,00	S-258
Schaefer	Kai-Uwe	23.12.2002	25,00	S-926
Schuerr	Susanne	23.12.2002	10,00	S-635
SGA-Sparschwein		27.12.2002	15,00	SGA-Besucher

Pölzl	Wolfgang	27.12.2002	15,00 S-292
Weinmann, Dr.	Josef	27.12.2002	20,00 S-35
SGA-Sparschwein		30.12.2002	55,00 SGA-Besucher
Wegener, Prof.	Wilhelm	30.12.2002	25,00 S-126
Winter	Ernst-Peter	30.12.2002	10,23 S-728
Olbert	Karl-Heinz	30.12.2002	11,88 S-769

SPENDEN FÜR DAS ARCHIV IM 1.Q.2003

Schretzenmayr	Lore	02.01.2003	20,00 S-4
Müller	Eva	03.01.2003	20,00 S-1147
Neumann	ErnaErna	07.01.2003	20,00 S-1006
Pokorny	Gerold	07.01.2003	10,00 S-865
Pfeifer, Dr.	Peter	07.01.2003	50,00 Sponsor
Grejer-Gürsch	Elfriede	08.01.2003	15,00 S-855
Kuba	Herbert	08.01.2003	10,00 S-1128
Richter	Josef	08.01.2003	10,00 S-947
Kluth	Cornelia	08.01.2003	5,00 S-389
Fischer	Bernd	09.01.2003	10,00 S-444
Weber	Thomas	09.01.2003	30,00 S-1048
Beer	Charlotte	09.01.2003	30,00 S-497
Tandler	Herbert	10.01.2003	5,00 S-194
Frisch	Heinrich	10.01.2003	19,78 S-342
Ofner	Günter	13.01.2003	10,00 Sponsor
Augsten	Eduard	14.01.2003	10,00 S-968
Miesbauer	Edwin	14.01.2003	15,00 S-805
Jauernik	Egon	10.01.2003	15,00 S-720
Selig	Dora	15.01.2003	10,00 S-827
Wohlrab	Gerhard	16.01.2003	12,33 S-866
Trompler	Kurt	17.01.2003	5,00 S-924
Peperle	Franz	17.01.2003	5,00 S-632
Pilgram	Evelin	20.01.2003	20,00 S-1131
Lechner	Renate	21.01.2003	10,00 S-915
Haftstein	Kerstin	21.01.2003	20,00 S-1089
Voit	Peter	21.01.2003	60,00 S-560
Rauner	Reinhard	22.01.2003	10,00 S-894
Kölbel	Anton	24.01.2003	10,00 Sponsor
Grund, Dr.	Erhard	24.01.2003	10,00 S-594
Wehner	Gerlinde	29.01.2003	5,00 S-697
Abt-Scretta von Zavorziz	Rosemarie	07.02.2003	11,50 S-1066
Landendörfer	Peter	07.02.2003	5,00 S-335
Kerl	Peter	05.03.2003	20,00 S-760
Rubisch	Josef	07.03.2003	20,00 S-792
Schwager	Helmut	26.03.2003	15,68 S-262
Rose	Dieter	27.03.2003	10,00 Sponsor
Köcher	...	31.03.2003	15,00 Sponsor

SPENDEN FÜR VSFF (ALLGEMEIN) IN 2002, AB 5.00 EURO

Familienname	Vorname	Datum	Euro	Mitglieds-Nr.
Kubiczek	Gerhard	16.01.2002	5,11	S-1096
Abt-Scretta von Zavorziz	Rosemarie	18.01.2002	5,00	S-1066
Schuerr	Susanne	05.02.2002	20,00	S-635
Loesch	Rainer	03.04.2002	30,00	S-471
Lugert	Hannes	17.04.2002	5,00	S-962

Sager	Mari	24.04.2002	25,55 S-791
Weinmann Dr.	Josef	03.05.2002	20,00 S-35
Kopp	Rudolf	22.05.2002	20,00 Sponsor
Lerche	Hilda	12.06.2002	10,00 S-39
Lugert	Hannes	19.06.2002	50,00 S-962
Trompler	Kurt	04.07.2002	13,00 S-924
Stumpe	...	30.07.2002	10,00 Sponsor
Zimmer	Anna	11.09.2002	15,00 Sponsor
Frötschl	Robert	18.09.2002	28,50 S-258
Beschta	Josef	14.10.2002	30,00 Sponsor
Hasenöhr	Josef	16.12.2002	10,00 S-338
Hell	Gustav	17.12.2002	25,00 S-417
Blaschek	Kurt	17.12.2002	6,00 S-286

Spenden für VSFF im 1.Qu.2003

Eichler, Prof.	Richard	09.01.2003	20,00 S-303
Egerländer Gmoi	Nürnberg	27.01.2003	8,00 S-1000000055
Gebauer	Dieter	29.01.2003	7,67 S-836
Erben	Aegydt	03.02.2003	10,72 S-1033
Vogel	Otto	19.02.2003	5,00 S-250
Bachmann	Heinrich	25.02.2003	5,00 S-606

4.2 Aus den Forschungsgebieten und Arbeitskreisen

Forschungsgebiet Böhmerwald (mit den Kreisen Kaplitz, Krummau, Prachatitz)

Das von Frau Obermeier und Herrn Gesierich in dankenswerter Weise vom Sudetendeutschen Archiv in München in das SGA in Regensburg transferierte, sog. „Friedl – Archiv“, ist eine Fundgrube für die Familien – und Heimatforscher in den südböhmischen Kreisen Krummau, Kaplitz und teilweise Prachatitz..

Von sehr vielen Orten sind die wesentlichen Informationen aus Urbarien, Grundbüchern und sonstigen Quellen, besonders aus der Zeit von 1550 bis 1800, erfasst. Häufig wurden auch Nachkommen – und Vorfahrenübersichten erstellt oder, soweit anderweitig verfügbar, beigelegt.

Das Archiv besteht aus je einem Zettelkasten mit ortsbezogener und namenbezogener Ablage. Der Namenskatalog ist alphabetisch geordnet. Das Ordnungsprinzip der ortsbezogenen Ablage ist unklar.

Die Ablage nach Familiennamen dient der Orientierung, wo welche Namen vorkommen. Die ortsbezogene Ablage kann in manchen Fällen die

Recherche in Grundbüchern wesentlich erleichtern oder sogar ganz ersparen.

Herr Miesbauer arbeitet an der Erschließung des nach Orten abgelegten Teils des Archives. Es wird eine Übersichtsliste erstellt mit folgenden Ordnungsbegriffen:

1. Ort
2. Zeitpunkt oder Zeitrahmen
3. Familiennamen, Namenslisten, Verwandtschaft, Übergabezeitpunkte usw. (hier werden lediglich Stichworte erfasst)

Mit Hilfe dieser Liste ist eine vorläufige Orientierung möglich zur Klärung, ob eine Suche im „Friedl – Archiv“ aussichtsreich ist. Bisher wurden drei der insgesamt 11 Schubkästen bearbeitet. Anfragen können damit schon jetzt für Teilbereiche beantwortet werden. Es ist beabsichtigt, eine konzentrierte Übersicht innerhalb des VSFF zu veröffentlichen.

Edwin Miesbauer, Januar 2003

Forschungsgebiet Bischofteinitz

- Vollständige Namens-Indexe (überwiegend mit stichwortartigen Vertragsinhalten) von 16 Grundbüchern aus dem Kreis Bischofteinitz.
- Grafische Darstellung der Besitzerfolgen aus 6 ausgewerteten Grundbüchern aus dem Kreis Bischofteinitz.
- Vollständige Namens-Indexe (überwiegend mit stichwortartigen Vertragsinhalten) von 5 Heiratskontraktenbüchern Herrschaft Bischofteinitz und Ronsperg

(Insgesamt sind somit 649 Heiratskontrakte erfasst und nach wichtigen Daten ausgewertet und teilweise EDV-mässig erfasst).

- Geburtsdaten von ca. 20 000 Personen, die 1945/46 aus dem Kreis Bischofteinitz vertrieben wurden. Verbunden damit sind ca. 1000 Trauungsdaten. (Die Daten sind EDV-mässig erfasst.)
- Darüber hinaus hat sich der Bestand an genealogischen Daten durch Abschriften aus seither ca. 250 Matriken des Pilsener Archives auf folgende Zahlen erhöht:
 - ca. 15 500 Geburtseinträge,
 - ca. 9 900 Trauungseinträge (teilweise fortlaufend über 100 Jahre)
 - ca. 3 650 Sterbeeinträge.

Der Bestand an genealogischen Ereignissen beläuft sich damit auf insgesamt ca. 50 800. Daraus entstanden bisher ca. 21 000 im Programm „Brothers Keeper“ verknüpfte Datensätze.

Auf die zahlenmäßige Angabe von Ahnenlisten wird verzichtet, da es die elektronische Erfassung in den meisten Genealogieprogrammen ermöglicht, beliebig häufige und beliebig umfangreiche Vor- und Nachfahrenlisten zu generieren. Konkrete Vor- und Nachfahrenlisten können im Internet unter www.bischofteinitz.de unter "Familienforschung" nachgesehen werden.

Alfred Piwonka, Januar 2003

Forschungsgebiet Niemes in Nordböhmen

2002 wurden ca. 30 Anfragen bearbeitet. Tendenz steigend. Die Kontakte kommen mehrheitlich über das Internet (VSFF- bzw. eigene Homepage) und über den Heimatkreis Niemes zustande.

Bei 8 Besuchen in den Archiven Leitmeritz, Schüttenitz, Tetschen und Böhmisches Leipa wurde neben der eigenen Forschung die Daten bekannter Persönlichkeiten aus Niemes erfasst/ergänzt. Die Datenbank Niemes umfasst aus eigener Tätigkeit inzwischen 7.000 Personen.

Die Aufzeichnungen des Lehrers Anton Lehmann aus Neuland a.Roll / Brims (Zeitraum 1756 bis 1812), erschienen in 25 Fortsetzungen im Nordböhmischen Exkursionsklub, wurden zusammengefasst und um Erklärungen und ein Register ergänzt. Sie stehen als WORD-Datei (110 Seiten, 550 KB) zur Verfügung. Gleichzeitig wurde der

genealogische Nachlass des Josef Lehmann aus Rabendorf a. Roll ausgewertet und erfasst. Zins- und Robotabrechnungen der eigenen Vorfahren aus den Jahren 1628-1654 wurden ebenso digitalisiert wie das Original des Verkaufs der Herrschaft Niemes 1578 von Karl v.Biberstein an Balthasar Hirschperger auf Wartenberg. Beschafft wurde ein 5-teiliger Stadtplan einschl. der näheren Dörfer (1:5000), Format A1, ein 5-teiliger Umgebungsplan (1:10.000), Format A2, beide neueren Datums. Ferner ein Katasterplan mit den Flurnummern von 1877 (nur digital).

Ausdrücklich betont werden muss die Bedeutung der Heimatkreise als genealogische Quelle. Für den Bezirk Niemes wirkt sich dabei die eigene aktive Mitarbeit im Heimatkreis (zuständig für die Heimatstube und Familienforschung) positiv aus

Achim Richter, Januar 2002

Forschungsgebiet Friedland

Genealogisches Ortsverzeichnis GOV: Anpassungen der im vorigen Jahr erstellten Unterlage GOV für Friedland und testweise Einfügung in eine html-Datei. Ein Ausdruck als Heft ist vorhanden.

Transportlisten: Nach langem Suchen und einigen Verhandlungen gelang es mir, die Listen des ersten Transportes von Vertriebenen aus dem Sammlager Neustadt – Kreis Friedland in Kopie zu bekommen. Es handelt sich um 37 Waggon, welche über Bayern nach Hessen gingen. Insgesamt sind 1110 Personen (30 pro Waggon) aus mehreren Orten des Kreises erfasst. Aufgeführt ist: Familienname, Vorname, Alter und manchmal Geburtstag, Heimatort, gelegentlich die Hausnummer, Geschlecht, Nationalität und Beruf. Die schlecht lesbaren Daten wurden in Excel-Formblätter übernommen. Da die Listen Daten von noch lebenden Personen beinhalten, kann eine Veröffentlichung

nicht vorgenommen werden. Einzelinformationen daraus gebe ich auf Anfrage.

Sterbematrikel Weißbach: Die letzte Sterbematrikel von Weisbach wurde in DIN A 5 – Format umgesetzt, um sie eventuell in Buchform (170 Seiten) zu veröffentlichen, falls es keine rechtlichen Bedenken wegen den mit aufgeführten Todesursachen gibt.

Übersicht über die Forschungsgebiete (-gruppen) unserer Vereinigung: Die für den Sudetendeutschen Tag in Nürnberg erstellte Übersicht der Arbeitskreise der VSFF mit allen Forschungsgruppen wurde um die Anschriften und E-mail Adressen der FG-Leiter ergänzt. Das Originalformat beträgt 100 x 140 cm.

Matrikel Friedland L 37/2: Aus der Matrikel Friedland L 37/2 = 1677 bis 1709 wurden die kompletten

Geburten mit 5370 Einträgen und Heiraten mit 1100 Einträgen (außer denen der Stadt Friedland) erfasst. Der gesamte Umfang beträgt 420 Excel-Seiten.

Informationen und Allgemeines: In kontinuierlicher Folge wurden Anfragen bearbeitet und Informationen gegeben. Die Erstellung einer Ahnenübersicht für 11 Generationen und der Ausdruck einzelner

Ahnenlisten aus dem Ort Weißbach an der Tafelfichte erfolgte auf Anfragen.

Eine Information über meine Tätigkeit als Forschungsgruppenleiter an die Ortsbetreuer des Kreises Friedland wurde erstellt und während des Friedlandtreffens im September 2002 den meisten (anwesenden) Ortsbetreuern bei persönlichen Informationsgesprächen überreicht.

Eduard Augsten, Januar 2003

Forschungsgebiet Saaz

Sechs Kolleginnen und Kollegen haben sich zur "Kleinen Gruppe Saaz" zusammen geschlossen, um etwas enger und persönlicher zusammen zu arbeiten, als dies in der großen Runde möglich ist. Unser Ziel ist es, einander bei der Vervollständigung unserer Ahnentafeln zu helfen. Dabei kommen wir gut voran. Ein Kollege fährt gelegentlich nach Leitmeritz, eine Kollegin hat eine unerschöpfliche private Bibliothek, ein Kollege löst jedes Computerproblem und ein anderer hat auf jede noch so schwierige Frage stets die richtige Ant-

wort. Unsere Kontakte pflegen wir per Mail und auch per Brief.

Wer mit uns arbeiten will und zu dem Bezirk Saaz in seiner denkbar größten Ausdehnung (siehe Untertanenverzeichnis von 1651) ab und zu etwas einbringen will, ist uns sehr herzlich willkommen.

Bitte wenden Sie sich an Erich Reichl, 53119 Bonn, Ostpreußenstr. 8, erich.reichl@t-online.de

Forschungsgruppe Aussig

Mitglied im Vorstand und enge Zusammenarbeit mit dem Hilfsverein Aussig e.V. in München. Dort Einrichtung einer familienkundlichen Seite in der Homepage. Enge Zusammenarbeit mit dem Bezirks-/Stadtarchiv von Usti nad Labem / Aussig. Forschungsarbeit im Gebietsarchiv Leitmeritz. Beantwortung familienkundlicher Anfragen aus dem Bezirk Aussig.

Als Leiterin der Bezirksgruppe Oberpfalz (Regensburg) des Bayerischen Landesvereines für Familienkunde e.V. für die Ausstellung „80 Jahre Bayerischer Landesvereines für Familienkunde e.V.“ im Bischöflichen Zentralarchiv Regensburg verantwortlich. Sudetendeutsche Ausstellungsstücke: Aus der Sammlung Heinz Wamser: Heiraten Egerland/Oberpfalz im 17. Jahrhundert; Urkunden der

Familie Schiepeck aus Zahradka/Bezirk Mies und Aussig; zwei Familien Seiche aus Auschine/Bezirk Aussig sind nach 1945 mit Fabriken in Regensburg.

Bei der Eröffnung am 15. November 2002 waren folgende Mitglieder der VSFF anwesend: Hans Lugert, Christine Obermeier, Marianne Sutter, Wilfried Gesierich.

Die geplante Einrichtung einer Datei für Stadt und Land Aussig konnte noch nicht realisiert werden. Die Mitarbeit von Regensburg ist gesichert. Bitte melden Sie sich zur Mitarbeit, es sind viele Unterlagen vorhanden.

Lore Schretzenmayr, Erikaweg 58, D-93053 Regensburg, Tel: 0941/709102; Fax 0941/76451 e-mail:schretzenmayr@t-online.de

Forschungsgruppe Neudek

Im Kalenderjahr 2002 wurden insgesamt 54 Anfragen nach entsprechender Recherche schriftlich beantwortet. Der auf bk eingegebene Datenbestand belief sich zum Jahresschluß auf 14.400 Datensätze. Es liegen noch Unterlagen für weit mehr als 20.000 Datensätze unbearbeitet vor - mit steigender Tendenz. Mitarbeiter für die Eingabe dieser Daten werden gesucht. 15 Ahnenlisten, darunter vier große Ausarbeitungen bzw. Dateien sind im Berichtsjahr zugegangen.

Als weitere bemerkenswerte Zugänge sind zu verzeichnen: Kopien der Beerdigungsbücher des Pfarrsprengels Neudek für den Zeitraum von 1755 bis 1831 aus der Zentralstelle für Genealogie in Leipzig (Beitrag der Fam. Waldöstl aus Dres-

den). Eine ausführliche Abhandlung über diese Bücher mit weitergehenden interessanten Hinweisen von Prof. Herbert Ullmann wurde an das SGA Regensburg weitergeleitet.

Das Ortsbuch "Sauersack - ein verschwundenes Dorf im Erzgebirge" von Walter Lauber mit Bildbeiträgen, einem Kompilat über Ortsbegebenheiten sowie weiteren Zusammenstellungen.

Bei den 2. Egerer Gesprächen 2002, einem Seminar, welches deutsche und tschechische Leiter von Archiven, Heimatstuben und Museen zusammenführt, hielt Gerhard Pecher am 8. Oktober ein Referat über die sudetendeutschen Familiennamen mit Beispielen aus dem nördlichen Egerland. Neben einer allgemeinen Einführung über die

Bildung von Familiennamen, Besonderheiten bei der Entwicklung und der Etymologie dieser Namen

wurden auch Projekte wie die FOKO-Datei und die Datensammlung der VSFF angesprochen.
Gerhard Pecher

Forschungsgebiet Nordböhmisches Niederland NbNI (Rumburg – Schluckenau – Warnsdorf)

Die Datenbank wächst und wächst: Wir haben mittlerweile den 100.000sten Datensatz aufgenommen. Unser Augenmerk gilt besonders den ‚doppelten Personen‘. Inzwischen gelingt es uns immer häufiger – dank des umfangreichen Datenmaterials - Familien zusammenzuführen.

Sehr interessantes Material erhielten wir von unserem Mitglied Horst Frind, der in zwei dicken Bänden (beide über 300 Seiten) und einem kleinen Ergänzungsband die Ergebnisse seiner Frind-

Forschung veröffentlicht und uns zur Auswertung für das Forschungsgebiet überlassen hat. Auch diese Unterlagen werden uns helfen, neue Verknüpfungen zwischen Familien zu schaffen.

Wir werden uns auch weiterhin Kopien von Mannschaftsbüchern aus der Leitmeritzer Zweigstelle in Tetschan beschaffen und mit deren Hilfe ‚Familien zusammenführen‘. Parallel dazu werden wir die dazugehörigen Traumatriken auswerten.

Edeltraud Günther, Rainer Maaz

Arbeitskreis Egerländer Familienforscher AEFF

Zusammenfassung des Protokolls der Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Egerländer Familienforscher (AEFF) am 22.3.2003 in Jena:

Der Einladung des Vorsitzenden Oswald Frötschl waren 19 Mitglieder gefolgt.

Als Protokollführer konnte Gregor Tumpach gewonnen werden. Diese Zusammenfassung stützt sich daher auf seine Niederschrift.

Der erste Hauptpunkt bestand im Gesamtbericht des Vorsitzenden. Oswald Frötschl hat kürzlich seine langjährige Tätigkeit als Schriftleiter der AOFF-Hefte niedergelegt. Er rief jedoch alle Mitglieder auf, auch weiterhin Publikationen zu veröffentlichen.

Anschließend entfachte sich eine Diskussion über die Bestände des Egerländer Genealogischen Archives. Diese gehören zwar dem AEFF, werden zur Zeit aber noch im Privathaus von Herrn Maschauer verwahrt. Aus der Versammlung kam die Frage, warum zwei Archive unterhalten werden. Die Versammlung beschloß schließlich einstimmig bei einer Enthaltung, daß der gesamte Bestand in das Stadtarchiv Regensburg verbracht werden sollen. Das Eigentum an diesem Archiv verbleibt jedoch bei dem AEFF.

Seit Jahren sind die Vorstände des AEFF und der VSFF mit der Vorbereitung der Herausgabe des sogenannten „Fischer-Jahrbuches“ beschäftigt. Es soll im Rahmen der Jahrbücher der VSFF erscheinen und die Familiengeschichte des früheren Vorsitzenden Adolf Fischer beinhalten. Nach längerer Aussprache beschloß die Versammlung mit 16 Stimmen gegen 2 bei einer Enthaltung, daß dieses Fischer-Jahrbuch aus der Kasse des AEFF „voll finanziert“ werden soll.

Zuvor ließ sich die Versammlung vom Kassenwart Robert Frötschl eingehend über die derzeitige Kas-

senlage des AEFF informieren. Demnach ergaben sich an Zahlen:

Einnahmen 2001:	4.721, 73 DM
Ausgaben 2001:	8.857, 81 DM
Kassenbest. am 31.12.2001:	22.355, 22 DM

Die Kassenprüfung durch den Kassenprüfer Otto Purtauf ergab keine Beanstandungen. Der damit verbundene Antrag auf Entlastung des Kassenswartes und des gesamten Vorstandes ergab jeweils 18 Stimmen dafür und 1 Stimme dagegen.

Anschließend beschloß die Versammlung mit ebenfalls 18 Stimmen bei einer Gegenstimme, daß künftige Ausgaben von mehr als 200 € zuvor vom Vorstand beschlossen werden müssen.

Nach einer allgemeinen Aussprache folgten nun die Wahlen.

Zum ersten Vorsitzenden wurden Oswald Frötschl und Dr. Erhard Grund vorgeschlagen. Die Auszählung der geheim abgegebenen Stimmzettel ergab 9 Stimmen für Dr. Erhard Grund und 8 Stimmen für Oswald Frötschl. Herr Grund nahm die Wahl an und ist damit Leiter des Arbeitskreises Egerländer Familienforscher.

Über die weiteren Vorstandsmitglieder wurde gem. dem einstimmigen Beschluß der Versammlung in offener Wahl abgestimmt.

Ergebnisse:

2. Vorsitzender:	Herr Oswald Frötschl bei 18 Stimmen und einer Enthaltung
1. Schriftführer:	Herr Gregor Tumpach bei 18 Stimmen und einer Enthaltung
2. Schriftführer:	Herr Gerhard Pecher bei 18 Stimmen und einer Enthaltung

1. Kassenwart: Frau Christine Obermeier bei 18 Stimmen und einer Enthaltung
 2. Kassenwart: Herr Robert Frötschl bei 18 Stimmen und einer Enthaltung

Die gewählten Kandidaten nahmen die Wahl an.

Die Wahl der Beisitzer wurde ausgesetzt. Die Versammlung beschloß einstimmig, bis zur Ausarbeitung einer neuen Satzung auf die Wahl von Beisitzern zu verzichten.

Als Kassenprüfer wurden die Herren Josef Rubisch und Otto Purtauf gewählt. Beide nahmen die Wahl an.

Zum Schluß ergab sich noch eine Aussprache hinsichtlich der nächsten Mitgliederversammlung. Verschiedene mögliche Orte wurden diskutiert. Die Versammlung beschloß schließlich einstimmig, den Vorstand mit der Festlegung zu beauftragen, dabei soll eine terminliche Abstimmung mit der GFF beachtet werden.

Dr. Erhard Grund, Leiter des AEFF

4.3 Mitglieder

Unsere Jubilare in diesem Jahr – wir wünschen alles Gute

Geb.	Mitg. Nr.	Vorname	Nachname	Straße	Plz Ort
70 Jahre					
17.02.	988 Frau	Elisabeth	WEBER	Bodelschwing-Str.10	59229 Ahlen Westfalen
21.02.	214 Herr	Herbert	BIRKE	Am Schneisbroich 15	40468 Düsseldorf
16.05.	330 Frau	Elfriede	STADER	Haingrabenstraße 49	63477 Maintal
15.07.	1133 Herrn	Hans	SCHULZ	Stockacker 11	86978 Hohenfurch
16.09.	720 Herr	Egon	JAUERNIK	Hardtstraße 11	86856 Hiltenfingen
10.10.	252 Herr	Kurt	DOLLESCHEL	Bahnhofstraße 4	34508 Willingen
02.12.	835 Herr	Franz	WILTSCHKA	Hainbergstr. 19	90547 Stein
30.12.	1022 Herrn	Franz Karl	WALTER	Langfeldstraße 20	65191 Wiesbaden 1
75 Jahre					
11.02.	922 Herr	Ernst	ZINTL	Am Almrausch 4	97456 Dittelbrunn
22.03.	642 Herr	Gerhard Joe	STANEK	Jochensteinstraße 13	90480 Nürnberg
25.05.	865 Mr.	Gerold E.	POKORNY	1046 E. Buena Vista Dr.	Tempe, AZ.85284
10.07.	595 Herr	Walter	TELTCHIK	Höhenweg 14	69259 Wilhelmsfeld
80 Jahre					
17.01.	533 Herr	Heinz	ULBRICH	Sperberweg 6	92665 Altstadt
16.03.	59 Frau	Gertrud Anna	TRÄGER	Pirkheimerstraße 10/I	81373 München
07.07.	245 Herr	Karl	FLACHS	Tilsiter Straße 2	84478 Waldkraiburg
10.09.	412 Frau	Agnes Aurelia	KASTL-NOVOTNY	Stoppelberger Straße 11	35625 Reiskirchen-Hüttenbg
09.10.	337 Herr	Richard Franz Josef	HELLMESSEN	Röntgenstraße 1	65520 Bad Camberg
13.12.	497 Frau	Charlotte	BEER	Bayrischzeller Str. 4	83727 Schliersee
90 Jahre					
11.03.	629 Frau	Theresia Hedwig	ERTL	Flurstraße 14	84307 Eggenfelden
06.05.	718 Herr	Rudolf	HALBGEBAUER	Zimmererstraße 38	92318 Neumarkt
20.05.	466 Herr	Max Gustav	WATZKE	Charles-de Gaulle-Str.9	65197 Wiesbaden
älter als 95 Jahre					
18.12.	666 Frau	Lydia	LEMINGER	Östliche Ringstraße 8	77955 Ettenheim

4.4 Suchanzeigen, Angebote, Fundsachen

Egerland:

An unseren Listenbetreuer, Kai-Uwe Schäfer ging folgende Information, die für einen Egerländer Familienforscher sehr interessant sein könnte:

„Ich bin Ahnenforscher aus der Slowakei. Unlängst habe ich in den Matriken in Banska Bystrica Archiv einen Originalbrief mit Datum vom 14.5.1941 von einem gewissen Josef Weizenbauer, Glasfabrik Unterreichenau bei Falkenau / Eger, Sudetengau gefunden. Ich habe ihn fotografiert. Wie und wo kann ich die Suchmeldung an seine Nachkommen platzieren? Der Brief ist sehr interessant.

Vielen Dank, Vladimir Bohinc“ (leider ist nur seine E-Mail-Anschrift bekannt: www.konekta.sk)

Bei Park Genealogical Books, P O Box 130968 Roseville, MN 55113-0968, USA, wurde eine Broschüre herausgegeben mit dem Titel: "Church of St. Agnes, St. Paul, Minnesota: Ethnic Origins in Marriage Records, 1887 – 1897."

Die Familienforscherin Linda Therkelsen aus St. Paul, deren Vorfahren teilweise aus dem Böhmerwald stammen, hat die Heiratseinträge in den Matriken der kath. Kirche St. Agnes in St. Paul, Minnesota, im Zeitraum 1887 – 1897 veröffentlicht. Von Interesse, besonders für die Böhmerwälder ist, dass bei den insgesamt 264 im betreffenden Zeitraum geschlossenen Ehen in 115 Ehen wenigstens ein Ehepartner im Böhmerwald geboren ist. Die genannten Böhmerwaldorte liegen in einem Bereich, der im Norden von der Linie Prachatitz – Buchwald / Fürstenhut und im Süden von der Linie Krummau – Friedberg begrenzt wird. Für Forscher, die sich für die Auswanderung vom Böhmerwald nach den USA im 19. Jahrhundert interessieren, ist die Broschüre sehr interessant und vielleicht hilfreich, Personen aus der eigenen Verwandtschaft zu entdecken.

Die Broschüre ist günstig, Preis auf Anfrage. Einzelauskünfte über bestimmte Personen können bei Edwin Miesbauer, Reichenberger Straße ,85276 Pfaffenhofen, Tel. 08441/9537, Email Miesbauer@t-online.de oder über die Mailingliste erfragt werden.

Ein Informationsblatt in deutscher Sprache ist vom Verlag in Vorbereitung.

E. Miesbauer

Lehrbuch für Predigten

Ein Reprint, des von Herrn Adalbert Schmid aus Pschenitz (Eisenbahnlinie Pferdebahn Linz – Budweis) stammenden Verfassers mit dem Titel „Predigten“ wurde 1998 aufgelegt von: Dr. Reinhard Schmid, Ahornweg 19 in 06132 Halle, Tel.0345-7766065

370 Erlebnisberichte ab Mai 1945 des Kreises Landskron und einige darüber hinaus. Für jeden Ort wurden Opferlisten - Zivilopfer und Soldaten mit genauer Datierung angefertigt. Titel des

Buches: Landskroner Not und Tod. Verfasser: Franz Gauglitz, Fritz-Schoder-Str. 21, 74321 Bietigheim-Bissingen, Tel. 07142-987497

Wer kommt in der nächsten Zeit in das Staatsarchiv nach Krummau (Crumlov) und beschafft mir von dort, als Fotokopie oder als Kleinbildaufnahme (Microfilm) folgenden vollständigen Hausübergabe-Vertrag ? „Vergelt's Gott“ sage ich schon heute.

„Übergabe- und Abtretungsvertrag des Holzackerhauses in Schattawa (Zaton) Nr. 31, Herrschaft und Notariat Winterberg (Vimperk). Besitzer und Übergeber waren: Jacob Fischer und Ehefrau Maria, geb. Prix. Die Empfänger waren: die Eheleute Martin Fischer und Catharina, geb. Tobisch. Übergabezeitpunkt: 28. Juni 824 ?? Übergabeort war das Herrschaftsamt in Winterberg. Vertrag besteht aus 2 bis 3 losen Blättern“

Zuschriften bitte an: Johannes Steidl, Hahnenfeldstr. 44, 69 429 Waldbrunn

Suche alle Kri(e)g(e)lstein(er) Namensträger und Angeheiratete im gesamten Bereich der Ahnenforschung. Wer kann Auskunft geben über die Leuchtenberger-/Hardenberger-/Metternich-Herrschaft (vor 1650) mit Steuer-, oder Namenslisten, Grundbüchern und dgl. für Königsberg a/Eger und Steinhof bei Königsberg für obige Namen?

Bin Mitglied AOFF S-910; E-448;

Alfred Krieglstein, Ludwigstr. 10, D-90574 Roßtal - Tel.: D-09127/8457

e-Mail: Krieglstein-Alfred@t-online.de

1. Wer forscht nach Familien namens Aue, Gerstenberger, Rösner und Salinger (nicht nur im Kreis Jägerndorf) und versucht, diese Familiennamen auf möglicherweise zugrundeliegende Ortsnamen zurückzuführen?

2. Hat sich schon jemand mit wissenschaftlicher Literatur zur Sage des Rattenfängers von Hameln im Hinblick auf die Besiedelungsgeschichte des Hotzenplotzer Ländchens ab 1284 beschäftigt? Damit habe ich gerade begonnen und würde mich gerne austauschen.

3. Wer forscht nach Adelsfamilien im Kreis Jägerndorf?

Dr. rer. pol. Werner Fuchs (419), Hinterer Rindweg 22, 68529 Ladenburg

E-Mail: drwfuchs@hrz1.hrz.tu-darmstadt.de

1 Suche nach Zahn - Forschern in Schemmel Krs. Tetschen - Bodenbach. Das Archiv in Leitmeritz kann mir zur Zeit nicht weiterhelfen. Angeblich besteht ab 1691 zurück eine Lücke in den KB.

2 Wer kann mir weiterhelfen und hat auch in dem Ort geforscht? Wer fährt in diesem Jahr nach Leitmeritz und kann vielleicht für mich nach meinen Zahn - Vorfahren mit nachsehen? (natürlich nicht unendgeltlich)

3 Wer kann mir etwas über die k.u.k. - Eisenbahnunterlagen (Personalien) für die Gesellschaft

Dux - Bodenbach sagen? Ich habe bisher negative Nachrichten aus Wien und aus dem Staatsarchiv in Prag bekommen. Es heißt, dass die Akten skartiert worden sind. Wer weiß, wo ich doch noch fündig werden kann? (Zeitraum 1880 - 1925)

4 Ich brauche Informationen über die Familie Wolkenstein - Trostburg; Herrschaft Hagensdorf (1840 - 1880). Domänenleiter, anwesende Familienmitglieder etc.

Sebastian Jensen / Zahn, Schlossstrasse 37, 24939 Flensburg; - Tel.: 0461 / 480 89 89 3

Zur Erstellung einer Familien-Chronik suche ich weltweit Angaben, Informationen, Kopien von Aufstellungen, Auszügen, Urkunden, Ahnenpässen usw. für : Mirwald, Mürwald, Merwald, Mierwaldt, Mörwald u.ä. Schreibweisen.

Da meine Vorfahren vor der fünften Generation aus Bergreichenstein/Unterreichenstein kommen, bin ich natürlich an diesen Gebieten sehr interessiert, doch ich weiß, daß eine große Verbreitung des Namens über weite Teile von Böhmen hinaus, auch nach Österreich und USA, erfolgte. Deshalb bin ich an allen obigen Namensträgern interessiert, doch ich weiß, daß eine große Verbreitung des Namens über weite Teile von Böhmen hinaus, auch nach Österreich und USA, erfolgte. Deshalb bin ich an allen obigen Namensträgern interessiert, und zwar je weiter zurück, je besser. Sicher tauchen obige Namen bei vielen anderen Familienforschungen als eheliche Verbindungen auf oder sind sonst irgendwie bekannt geworden. Es würde mich freuen, wenn ich möglichst viele Zuschriften /E-Mails bekommen würde und bedanke mich sehr dafür.

Siegfried Mirwald, Briefzeile 7. 45279 Essen - E-Mail: mirwald@cneweb.de

Gesucht werden folgende vollständige und wortgetreue Matrikelabschriften aus den Pfarrbüchern vom Gebietsarchiv Südböhmen in Wittigau (Trebou):

Geburts- und Taufeintrag von Laurent Spanbauer (Lorenz Spanpaur), geb. etwa um 1700 in Humwald (Chlum) oder Schönau (Pekna) oder

ein anderer Ort der Pfarrei Salnau (Zelnava), Vater: Adalbert Spanpaur, Albert, Taufe: um 1700 in der Pfarrkirche von Salnau (Zelnava)

Traueintrag von Kaspar Gaisbauer und Marie (Scherer??) Trauung etwa 1750-1780 in Obermoldau (Horní Vltavice) oder in Sablat (Zablati)

Wer hat die Güte und Liebenswürdigkeit und schreibt mir beim nächsten Besuch des Archivs in Wittigau(Trebou) diese beiden Texte aus den Pfarrbüchern ab? Es werden seit Ende letzten Jahres keine Abschriften vom Archiv mehr gemacht. Zuschriften bitte an: Johannes Steidl, Hahnenfeldstr. 44, 69429 Waldbrunn

Gesucht werden Eltern, Schwiegereltern und evtl. Geschwister von Anton Stadler (sen.), r.-k., Schneidermeister in Tachau, geb. um 1798 in Purschau Nr. 96 (bei Tachau), gest. nach 1822 in Purschau ?, Eheschl. vor 1820 mit Maria Seitz. Achim Baum, Am Salach 2, 89250 Senden(IIIer), Tel. 07307-21159

Ich suche zu den Familien Franz aus Iglau und Petschenka aus Misching bei Iglau Ahnenauskünfte und Ortschroniken der Orte Iglau und Misching.

Dr. Hermann Neumaier, Kurlandweg 33, 42799 Leichlingen, Tel.+Fax 02175-5265

Im politischen und Gerichts-Bezirk Auspitz / Suedmaehren suche ich

- a) Follner, Johann, * Poppitz 01.02.1848
oo Poppitz am 02.07.1871
Schmid Elisabeth * Poppitz 04.07.1849
- b) Follner Franz * Poppitz 20.06.1823
oo Poppitz am 24.11.1847
Haas Theres * Poppitz 14.01.1813
- c) Follner Johann * nicht bekannt
oo Brunsberger Theres * nicht bekannt

Ergänzungen (auch weiter zurueck) bitte an: Siegfried Scheller, Eichenstr.7, 63863 Eschau, E-mail: bernhardibarth@web.de

4.5 Verschiedenes

Auf der u.a. Internet-Adresse der Archivschule in Marburg finden Sie viel Interessantes über Archive in Deutschland, Europa und Übersee. Unter dem Link "Publikationen" sind auch die Veröffentlichungen der Archivschule Marburg aufgeführt. Dort finden Sie den Band Nr. 7 mit dem Titel: "Laterculus notarum".

Dieses Buch ist für Familienforscher deswegen interessant, weil es eine Sammlung lateinischer Abkürzungen häufiger Wörter und rechtlicher Begriffe enthält. Der Untertitel heißt: Lateinisch-deutsche Interpretationshilfen für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien. Hauptsächlich sind lateinische Formeln, Noten, Abkürzungen,

Redewendungen und Begriffe des 13. bis 18. Jahrhunderts enthalten.

Unter "Weitere Links" auf der Homepage der Archivschule Marburg sind auch "Links für Genealogen" zu finden:
<http://www.uni-marburg.de/archivschule/fv61.html>

Alte Schriften kann man sich kostenlos herunterladen unter:

<http://www.schlesien-ahnenforschung.de/divahren.html> - dann unter: Windows-Schriftarten

Diverse Schriften zum Downloaden bei „Ahnenfor-

schung.net“

Frakturschrift "Berliner"

Frakturschrift "Schwaben Alt"

GENprofi genealogischer Zeichensatz -
Sütterlin-Schrift

Folgender Artikel stammt aus dem "Amerika Journal"

"Auf den Spuren der Einwanderer. Zwischen 1892 und 1924 sind mehr als 22 Millionen Einwanderer über Ellis Islands im Hafen von New York in die USA eingereist. Mitglieder der Mormonen haben nun für das "American Family Immigration History Center" alle Namen der Reisenden und der Schiffe, mit denen sie kamen, im Internet zusammengestellt. So können nun mehr als 100 Millionen Amerikaner Nachforschungen über ihre Vorfahren anstellen, auch Europäer können den Spuren ihrer ausgewanderten Familienmitglieder folgen:

www.ellisland.org "

Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, D-81669 München, Treffen jeweils 18.30 Uhr.

Unsere Mitglieder Günther Burkon, Erwin Miesbauer und Lore Schretzenmayr haben mit verschiedenen Themen die Treffen betreut. Es werden alle Bereiche unserer Forschungsgebiete besprochen. Bitte merken Sie die nächsten Termi-

ne vor: 11.Juli, 12.September, 14.November 2003

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ), Steingasse 25, A-1030 Wien:

Bereits zum vierten Mal hat das Fachseminar „Familiengeschichtsforschung in den historisch deutsch besiedelten Ostgebieten“ in Wien stattgefunden. Veranstalter sind die SLÖ und die Heraldisch-Genealogische Gesellschaft „ADLER“ mit den Betreuern Dr. Christa Mache, Lore Schretzenmayr und Christian Burchartz. Der Zuspruch und das rege Interesse zeigt die große Anzahl der Teilnehmer. Es konnten Hinweise und Hilfen auf die verschiedenen Forschungsgebiete gegeben werden; PC-Programme wurden vorgestellt und eine Gruppe hat sich die Verkartung der Bestände in der SLÖ vorgenommen. Diese Seminarreihe ist auf dem Weg, zum jährlichen Fixpunkt im Rahmen der Sudetendeutschen Familienforschung in Österreich zu werden. Der nächste Termin steht bereits fest:

Samstag, 20. März 2004, Programm wie bisher; PC-Programme, SLÖ, Steingasse 25,

Sonntag, 21. März 2004, Führung im „ADLER“, Universitätsstraße 6 A, A-1010 Wien:
„Sudetendeutsche Bestände“.

Die Beiträge für die Abschnitte 4.2 bis 4.5 sammelte Brigitte Hausi-Kühn für Sie. Wenn auch Sie etwas suchen oder gefunden haben oder auf etwas Interessantes hinweisen möchten, schreiben Sie an:

Brigitte Hausi-Kühn, Frohe Arbeit 24, D-68305 Mannheim, Tel. 06 21-75 22 75,
E-mail: bhk.mhm@t-online.de

5 Arbeitsunterlagen, Kopiervorlagen

5.1 Mitgliederverzeichnis/Datenbank: Information über Forschungsschwerpunkte

Mit Datum vom 15.3.2003 hat unsere Vereinigung 553 persönliche Mitglieder; von diesen sind 180 (also etwa ein Drittel) bei unserer Mailing-Liste angemeldet und haben damit Zugang zum Internet und zur VSFF Mitgliederdatenbank online unter:
<http://db.genealogy.net>.

Der erste Zugang erfolgt über

Benutzername = Mitgliedsnummer

(Hinweis: Diese befindet sich [in Klammer] auf dem Umschlag im Adressfeld rechts neben dem Namen und muß durch (fehlende) Nullen (links) auf vier Stellen ergänzt werden.) und

Passwort = Nachname (Grundeinstellung - anschließend in persönliches Passwort abändern)

Damit hat jedes Mitglied die Möglichkeit, insbesondere seine Forschungsangaben, also gesuchte Familiennamen und Forschungsorte, einzugeben, jederzeit zu ändern, zu aktualisieren.

Eine Abfrage der Datenbank nach Familiennamen und/oder Orten ist somit stets möglich. Diese Abfragemöglichkeit steht, wenn die Daten vom Mit-

glied freigegeben wurden, auch Nichtmitgliedern offen.

Selbstverständlich sollen auch diejenigen unserer Mitglieder, die nicht mit elektronischen Medien arbeiten oder Zugang zu ihnen haben, über Forschungsziele informieren können und informiert werden. Was halten Sie von folgendem Vorschlag:

Vorgesehen ist, sechs bis acht Seiten der halbjährlich erscheinenden „Beilage zur Sudetendeutschen Familienforschung“ für Forschungsinformationen freizuhalten. Das dürfte für Nennungen von jeweils 60 bis 80 Mitglieder ausreichen, sodass nach dem derzeitigen Stand – bei zwei Ausgaben pro Jahr - etwa alle drei bis vier Jahre unser Verzeichnis komplett aktualisiert sein wird. Neue Mitglieder werden selbstverständlich „außer der Reihe“ aufgenommen; Ihre Angaben werden in der jeweils nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Für jedes Mitglied stehen insgesamt 10 Zeilen zur Verfügung: die beiden ersten enthalten Namen, Vornamen, Mitgliedsnummer, Telefon und evtl. Fax sowie Postleitzahl, Wohnort, Straße und evtl. E-Mail-Anschrift.

Die nächsten maximal 8 Zeilen stehen für Informationen zur Familienforschung zur Verfügung.

Jede Zeile beginnt mit Kennziffer und Namen der Kreisstadt (diese Kennziffer können Sie dem „Alphabetischen Verzeichnis von Forschungsgebieten“ in diesem Heft unter 5.2 – als Kopiervorlage für Ihre Arbeitsunterlagen). Anschließend geben Sie bitte den jeweiligen Ort mit den Sie interessierenden Familiennamen an.

Wichtig:

1. Die im Antrag auf Mitgliedschaft (dürfte bei einigen schon etwas länger zurückliegen) angegebenen Forschungsschwerpunkte werden nicht automatisch übernommen.
2. Ihre Daten werden - als Textbausteine – für die Veröffentlichung in der SFF ungeprüft übernommen. Die Anlage einer eigenen (weiteren) Datenbank mit

den damit verbundenen Suchmöglichkeiten ist nicht vorgesehen. An die Eingabe in die anfangs erwähnte Datenbank ist gedacht. Hier suchen wir noch eine(n) Mitarbeiter(in)

Wenn Sie in dieser Schrift über Ihre Forschungsschwerpunkte informieren möchten, wäre es am einfachsten, Sie schicken uns bitte ein Textfile (Diskette oder E-Mail) nach obigem Muster. Oder Sie füllen das Formular (Kopiervorlage) auf dieser Seite aus: Dieses können Sie auch verwenden, wenn sich Ihre Schwerpunkte verändert haben und/oder Sie Ihre Angaben aktualisieren möchten.

So könnte die Veröffentlichung in der SFF/Beilage dann aussehen:

Maaz, Rainer	809	Tel: 06 61 - 60 73 14
D-36100 Petersberg, Karlsbader Str. 31,		rainer.maaz@fulda.net
W62 237: Kaaden:	<u>Maschau:</u> Schwalb, Hahnl, Baltzer/Pelzter, Tschochner, Lögler, Zahn	
W62 144: Reichenberg:	<u>Stadt:</u> Peuker; Wittig: Pohl; <u>Maffersdorf:</u> Ginskay, Illichmann, Simon	
W62 145: Rumburg:	<u>Stadt:</u> Maaz, Dittrich, Schild, Menschel, <u>Ob-Hennersdorf:</u> Kindermann, Lumpe	
W62 146: Schluckenau:	<u>Lobendau:</u> Maaz, <u>Lobendau + Hilgersdorf:</u> Dittrich, Hocke, Hampel	
W62 146: Schluckenau:	<u>Nixdorf:</u> Herlt, Hampel, Dittrich, <u>Gärten:</u> Herzig, Pietschmann, <u>Zeidler:</u> Gampe	
Muster, Franz		Tel: 06 871 - 67 53 35 Fax: 06 87 61 - 60 73 14
D-12345	Musterstadt, Musterstr Str. 32,	franz.muster@t-online.de

Kopiervorlage (erhalten Sie demnächst auch über die VSFF-Mailing-Liste):

Name, Vorname:		Mitgliedsnummer:	Telefon:	Fax:
Postleitzahl:	Ort., Straße:		E-Mail:	
Kennziffer: W	Kreis:	Orte: Namen:		
W				
W				
W				
W				
W				
W				
W				

Natürlich können Sie die Angaben auch formlos machen. Vergessen aber Sie nicht, stets die **Kennziffer und den jeweiligen Kreis** anzugeben!

Bitte senden Sie Ihren Wunsch zur Veröffentlichung in jedem Fall an:

Rainer Maaz
Karlsbader Str. 31
D-36100 Petersberg/Fulda

oder an: rainer.maaz@fulda.net

Als Ausgabedaten für die SFF/Beilage sind normalerweise Juni und Dezember eines jeden Jahres vorgesehen. Damit Ihre Angaben in jedem Falle veröffentlicht werden können, sollten sie bis Ende März oder September bei der Schriftleitung eintreffen (Redaktionsschluß).

5.2 Alphabetisches Verzeichnis von Forschungsgebieten

Folgende Forschungsgebiete sind vorgesehen (weitere bei Bedarf):

Die unterstrichenen werden zur Zeit betreut.

(erstellt nach dem "Gemeindeverzeichnis", Verlag für Standesamtswesen, Frankfurt 1970)

Kennziffer	Ort (Kreisstadt)	politischer Bezirk	Ort (tschechisch)	Geographische Zuordnung
w 62 2 31	<u>Asch</u>	Eger	As	Westböhmen
w 62 1 31	<u>Aussig (Land)</u>	Aussig	Usti nad Labem (Okres)	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 1 11	<u>Aussig (Stadt)</u>	Aussig	Ustí nad Labem (Mesto)	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 3 31	<u>Bärn</u>	Troppau	Moravský Beroun	Ostböhmen, Nordmähren, Österr. Schlesien
w 62 6 31	<u>Beneschau</u>	Land Böhmen	Benešov	Innerböhmen
w 62 6 32	<u>Beraun</u>	Land Böhmen	Beroun	Innerböhmen
w 62 4 31	<u>Bergreichenstein</u>	Niederbayern/Oberpfalz	Kasperské Hory	Böhmerwald, Südböhmen
w 62 1 32	<u>Bilin</u>	Aussig	Bílina	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 2 32	<u>Bischofteinitz</u>	Eger	Horsovský Týn	Westböhmen
w 62 6 33	<u>Blatna</u>	Land Böhmen	Blatna	Innerböhmen
w 62 6 34	<u>Böhmisch Brod</u>	Land Böhmen	Český Brod	Innerböhmen
w 62 1 33	<u>Böhmisch Leipa</u>	Aussig	Česká Lípa	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 6 36	Budweis	Land Böhmen	Česke Budeovice	Innerböhmen
w 62 1 34	<u>Braunau</u>	Aussig	Broumov	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 7 32	Brünn (Land)	Land Mähren	Brno (Okres)	Innermähren
w 62 7 11	Brünn (Stadt)	Land Mähren	Brno (Město)	Innermähren
w 62 1 35	<u>Brüx</u>	Aussig	Most	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 1 36	<u>Dauba</u>	Aussig	Dubá	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 1 37	<u>Deutsch Gabel</u>	Aussig	Německé Jablonné	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 1 38	Dux	Aussig	Duchov	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 2 11	<u>Eger (Stadt)</u>	Eger	Cheb (Mesto)	Westböhmen

w 62 2 34	<u>Elbogen</u>	Eger	Loket	Westböhmen
w 62 2 35	<u>Falkenau an der Eger</u>	Eger	Falknov nad Ohří	Westböhmen
w 62 3 32	<u>Freiwaldau</u>	Troppau	Frývaldov	Ostböhmen, Nordmähren, Österr. Schlesien
w 62 3 33	<u>Freudenthal</u>	Troppau	Bruntál	Ostböhmen, Nordmähren, Österr. Schlesien
w 62 1 39	<u>Friedland im Isergebirge</u>	Aussig	Frýdland	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 1 40	<u>Gablonz a.d. Neiße</u>	Aussig	Jablonec nad Nisou	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 2 36	<u>Graslitz</u>	Eger	Kraslice	Westböhmen
w 62 3 34	<u>Gulich</u>	Troppau	Králíky	Ostböhmen, Nordmähren, Österr. Schlesien
w 62 1 41	<u>Hohenelbe</u>	Aussig	Vrchlabi	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 3 35	<u>Hohenstadt</u>	Troppau	Zábreh	Ostböhmen, Nordmähren, Österr. Schlesien
w 62 3 46	Hultschiner Ländchen	Troppau	Hlucin	Hultschiner Ländchen
w 62 7 40	Iglau	Land Mähren	Jihlava	Innermähren
w 62 3 36	<u>Jägerndorf</u>	Troppau	Krnov	Ostböhmen, Nordmähren, Österr. Schlesien
w 62 2 37	<u>Kaaden</u>	Eger	Kadan	Westböhmen
w 62 5 31	<u>Kaplitz</u>	Nieder-, Oberdonau	Kaplice	Böhmerwald, Südböhmen
w 62 2 12	<u>Karlsbad</u>	Eger	Karlovy Vary (Mesto)	Westböhmen
w 62 2 38	<u>Karlsbad (Land)</u>	Eger	Karlovy Vary (Okres)	Westböhmen
w 62 1 42	<u>Komotau</u>	Aussig	Chomutov	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 7 41	Kremsier	Land Mähren	Kromeríz	Innermähren
w 62 5 32	<u>Krummau a.d. Moldau</u>	Nieder-, Oberdonau	Ceský Krumlov	Böhmerwald, Südböhmen
w 62 3 37	<u>Landskron</u>	Troppau	Lanskroun	Ostböhmen, Nordmähren, Österr. Schlesien
w 62 1 43	<u>Leitmeritz</u>	Aussig	Litoměřice	NW-, N-, NO-Böhmen

w 62 2 39	<u>Luditz</u>	Eger	Zlutice	Westböhmen
w 62 7 44	Mährisch Ostrau (Land)	Land Mähren	Moravská Ostrava (Okres)	Innermähren
w 62 7 12	Mährisch Ostrau (Stadt)	Land Mähren	Moravská Ostrava (Mesto)	Innermähren
w 62 3 38	<u>Mährisch Schönberg</u>	Troppau	Šumperk	Ostböhmen, Nordmähren, Österr. Schlesien
w 62 3 39	<u>Mährisch Trübau</u>	Troppau	Moravsky Trebová	Ostböhmen, Nordmähren, Österr. Schlesien
w 62 7 45	Mährisch Weißkirchen	Land Mähren	Hranice	Innermähren
w 62 2 40	<u>Marienbad</u>	Eger	Maríanské Lázně	Westböhmen
w 62 4 32	<u>Markt Eisenstein</u>	Niederbayern/Oberpfalz	Mestys Zelezná Ruda	Böhmerwald, Südböhmen
w 62 2 41	<u>Mies</u>	Eger	Stríbro	Westböhmen
w 62 3 40	<u>Neu-Titschein</u>	Troppau	Nový Jicin	Ostböhmen, Nordmähren, Österr. Schlesien
w 62 5 33	<u>Neubistritz</u>	Nieder-, Oberdonau	Nová Bystrice	Böhmerwald, Südböhmen
w 62 2 42	<u>Neudek</u>	Eger	Nejdek	Westböhmen
w 62 5 34	<u>Nikolsburg</u>	Nieder-, Oberdonau	Mikulov	Südmähren
w 62 7 47	Olmütz (Land)	Land Mähren	Olomouc (Okres)	Innermähren
w 62 7 13	Olmütz (Stadt)	Land Mähren	Olomouc (Město)	Innermähren
w 62 6 11	<u>Pilsen (Stadt)</u>	Land Böhmen	Plzn (Mesto)	Westböhmen
w 62 2 43	<u>Podersam</u>	Eger	Podborany	Westböhmen
w 62 4 33	<u>Prachatiz</u>	Niederbayern/Oberpfalz	Prachatice	Böhmerwald, Südböhmen
w 62 6 12	Prag	Land Böhmen	Praha	Prag
w 62 1 44	<u>Reichenberg (Land)</u>	Aussig	Liberec (Okres)	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 1 12	<u>Reichenberg (Stadt)</u>	Aussig	Liberec (Město)	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 3 41	Römerstadt	Troppau	Rýmarov	Ostböhmen, Nordmähren, Österr. Schlesien
w 62 1 45	<u>Rumburg</u>	Aussig	Rumburk	NW-, N-, NO-Böhmen

w 62 244	<u>Saaz</u>	Eger	Zatec	Westböhmen
w 62 1 46	<u>Schluckenau</u>	Aussig	Schluknov	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 2 45	<u>St. Joachimsthal</u>	Eger	Jáchymov	Westböhmen
w 62 3 42	<u>Sternberg</u>	Troppau	Sternberk	Ostböhmen, Nordmähren, Österr. Schlesien
w 62 2 46	<u>Tauchau</u>	Eger	Tachov	Westböhmen
w 62 2 47	<u>Tepl</u>	Eger	Teplá	Westböhmen
w 62 1 47	<u>Teplitz-Schönau</u>	Aussig	Teplice-Senov	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 1 48	Tetschen, T.-Bodenbach	Aussig	Dečín	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 1 49	Trautenau	Aussig	Trutnov	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 3 43	<u>Troppau (Land)</u>	Troppau	Opava (Okres)	Ostböhmen, Nordmähren, Österr. Schlesien
w 62 3 11	<u>Troppau (Stadt)</u>	Troppau	Opava (Mesto)	
w 62 3 44	<u>Wagstadt</u>	Troppau	Bílovec	Ostböhmen, Nordmähren, Österr. Schlesien
w 62 1 50	<u>Warnsdorf</u>	Aussig	Varnsdorf	NW-, N-, NO-Böhmen
w 62 7 56	Wischau	Land Mähren	Vyskov	Innermähren
w 62 5 35	<u>Znaim</u>	Nieder-, Oberdonau	Znojmo	Südmähren
w 62 3 45	<u>Zwittau</u>	Troppau	Svitavy	Ostböhmen, Nordmähren, Österr. Schlesien

Über die aktuellen Anschriften der Betreuer der Forschungsgebiete (Fg) informieren wir Sie in der nächsten Ausgabe,

Wir wollen den bisherigen Ausdruck „Leiter einer Forschungsgruppe“ durch „Betreuer eines Forschungsgebiets“ ersetzen. Eine Reihe von Gründen sprechen für die Umbenennung:

1 Die meisten „Leiter“ sind „Einzelkämpfer“. Das heißt, eine Gruppe, die sie leiten könnten, gibt es gar nicht. – sie machen die Arbeit allein.

2 So mancher sagt sich, mitarbeiten würde ich schon - aber gleich leiten, das traue ich mir dann

doch nicht zu. Der „Anspruch“ an einen Betreuer ist deutlich geringer.

3 Guter Wille ist eine wesentliche Voraussetzung; spezielle Kenntnisse zu Ihrem Fg. stellen sich im Laufe der Zeit automatisch ein.

4 Der Betreuer legt fest, in welchem Umfang er sich einbringt (wir machen hier keine Vorschriften).

Internet-Zugang wäre wünschenswert, ebenso wie die Arbeit mit einem genealogischen Programm: Wir haben zahlreiche Unterlagen im SGA, die darauf warten, in die EDV eingegeben zu werden. Hier bieten sich nahezu unbegrenzte Möglich-

keiten der Mitarbeit an. Bieten Sie sich als „EDV-Assistent“ (klingt schön, d.h. Schreibknecht oder – magd trifft eher zu) für ein Fg an.

Bitte überlegen Sie sich, ob Sie nicht eines der vielen unbesetzten Fge betreuen könnten. Sollte Ihnen ein Fg zu groß erscheinen, so können Sie auch festlegen, dass Sie nur eine Pfarrei oder einen größeren Ort betreuen wollen.

Wenden Sie sich an den Vorstand: Ein Verein lebt von der Aktivität seiner Mitglieder; der Vorstand koordiniert lediglich im Auftrag der Mitglieder.

SFF: Genealogische Datenerhebung

Bitte einsenden an:

Porto: _____

Spende: _____

1 Aufsteller(in): (Ehe-)Name		Geburtsname	Vorname(n), Rufname unterstreichen	
Titel		Beruf (erlernter/ausgeübter/früherer)		
PLZ	Ort	Straße		
Geburtsdatum	Geburtsort/Kreis		Religion	
Heirat am	Standesamt in	Heirat am	Kirche in	

Bitte geben Sie Ihre Geschwister (von Nr.1) mit Geburts- und weiteren Daten auf einem gesonderten Blatt an!

1E Ehepartner(in) (für seine/ihre Vorfahren verwenden Sie bitte einen eigenen Fragebogen – kopieren!): (Ehe-)Name		Geburtsname	Vorname(n)	
Titel		Beruf (erlernter/ausgeübter/früherer)		
Geburtsdatum	Geburtsort/Kreis		Religion	
Sterbedatum	Sterbeort/Kreis			

Kinder:

Name, Vorname,	Geburtstag,	Geburtsort, Kreis	Beruf
1a			
1b			
1c			
1d			
1e			

2 Vater (von 1): (Ehe-)Name		Geburtsname	Vorname(n), Rufname unterstreichen	
Titel		Beruf (erlernter/ausgeübter/früherer)		
PLZ	Ort	Straße		
Geburtsdatum	Geburtsort/Kreis		Religion	
Sterbedatum	Sterbeort/Kreis			
Heirat am	Standesamt in	Heirat am	Kirche in	

Bitte geben Sie die Geschwister von Nr.2 mit Geburts- und weiteren Daten auf einem gesonderten Blatt an!

3 Mutter (von 1): (Ehe-)Name		Geburtsname	Vorname(n), Rufname unterstreichen	
Titel		Beruf (erlernter/ausgeübter/früherer)		
PLZ	Ort	Straße		
Geburtsdatum	Geburtsort/Kreis		Religion	
Sterbedatum	Sterbeort/Kreis			

Bitte geben Sie die Geschwister von Nr.3 mit Geburts- und weiteren Daten auf einem gesonderten Blatt an!

4 Großvater väterlicherseits (Vater von 2):

(Ehe-)Name	Geburtsname	Vorname(n), Rufname unterstreichen	
Titel		Beruf (erlernter/ausgeübter/früherer)	
PLZ	Ort	Straße	
Geburtsdatum	Geburtsort/Kreis	Religion	
Sterbedatum	Sterbeort/Kreis		
Heirat am	Standesamt in	Heirat am	Kirche in

Bitte geben Sie die Geschwister von Nr.4 mit Geburts- und weiteren Daten auf einem gesonderten Blatt an!

5 Großmutter väterlicherseits (Mutter von 2):

(Ehe-)Name	Geburtsname	Vorname(n), Rufname unterstreichen	
Titel		Beruf (erlernter/ausgeübter/früherer)	
PLZ	Ort	Straße	
Geburtsdatum	Geburtsort/Kreis	Religion	
Sterbedatum	Sterbeort/Kreis		

Bitte geben Sie die Geschwister von Nr.5 mit Geburts- und weiteren Daten auf einem gesonderten Blatt an!

6 Großvater mütterlicherseits (Vater von 3):

(Ehe-)Name	Geburtsname	Vorname(n), Rufname unterstreichen	
Titel		Beruf (erlernter/ausgeübter/früherer)	
PLZ	Ort	Straße	
Geburtsdatum	Geburtsort/Kreis	Religion	
Sterbedatum	Sterbeort/Kreis		
Heirat am	Standesamt in	Heirat am	Kirche in

Bitte geben Sie die Geschwister von Nr.6 mit Geburts- und weiteren Daten auf einem gesonderten Blatt an!

7 Großmutter mütterlicherseits (Mutter von 3):

(Ehe-)Name	Geburtsname	Vorname(n), Rufname unterstreichen	
Titel		Beruf (erlernter/ausgeübter/früherer)	
PLZ	Ort	Straße	
Geburtsdatum	Geburtsort/Kreis	Religion	
Sterbedatum	Sterbeort/Kreis		

Bitte geben Sie die Geschwister von Nr.7 mit Geburts- und weiteren Daten auf einem gesonderten Blatt an!

Urgroßeltern:

8 (V.v.4) _____
 Heirat _____

9 (M.v.4) _____

10 (V.v.5) _____
 Heirat _____

11 (M.v.5) _____

12 (V.v.6) _____
 Heirat _____

13 (M.v.6) _____

14 (V.v.7) _____
 Heirat _____

15 (M.v.7) _____

Bitte verwenden Sie gegebenenfalls ein weiteres Blatt!

Mit der Speicherung und Weitergabe obiger Daten für Zwecke der Familienforschung bin ich einverstanden.

Ort, Datum:

Unterschrift: